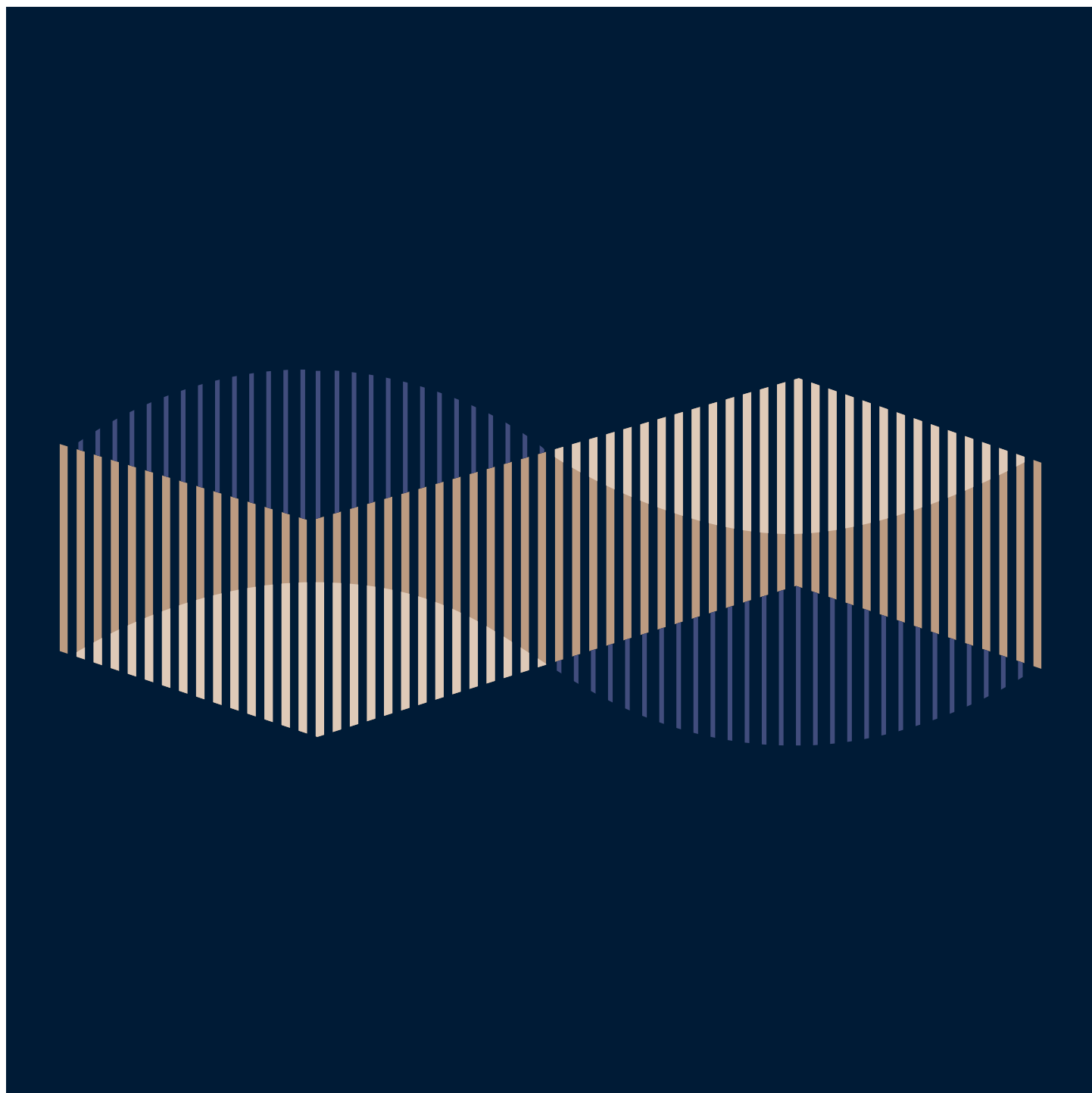


Zwischenbericht

zum 30. Juni 2026



Kennzahlen Übersicht 2022–H1 2026

Profitabilität/ Effizienz

	2022	2023	2024	2025	H1 2026
Ergebnis vor Steuern (in Mio. €)	363	427	248	289	168
CIR ¹ (in %)	44	39	50	48	47
Nettozinsmarge ² (Basispunkte)	168	214	234	217	211

Kapital

	2022	2023	2024	2025	H1 2026
CET1 ³ -Quote (in %)	20,5	19,5	17,3	16,5	17,6

Assetqualität

	2022	2023	2024	2025	H1 2026
NPL ⁴ -Quote (in %)	2,0	4,3	3,3	3,3	3,0

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.

¹ Cost-Income-Ratio. ² Zinsüberschuss (bis 2022: operativer Zinsüberschuss) dividiert durch durchschnittliche Bilanzsumme. ³ Common Equity Tier 1.

⁴ Non-performing Loans.

Inhalt

Zwischenlagebericht

4 Wirtschaftsbericht

4 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

10 Geschäftsverlauf

12 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

22 Segmentergebnisse

26 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

26 Prognosebericht mit Chancen und Risiken

31 Risikobericht

Konzernzwischenabschluss

43 Konzernzwischenabschluss

44 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

45 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

46 Konzern-Bilanz

48 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

49 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernanhang

50 Konzernanhang

50 Allgemeine Angaben

53 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

59 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

71 Segmentberichterstattung

75 Angaben zu Finanzinstrumenten

100 Sonstige Angaben

103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

104 Kontakt/Impressum

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturentwicklung nach Regionen

Im ersten Halbjahr 2026 hat sich das **globale Wachstum** eher schwach entwickelt, was vor allem auf die Belastungen durch geopolitische Risiken und Handelskonflikte zurückzuführen ist. Die anhaltende Unsicherheit aufgrund des Nahost-Kriegs, die zu einem starken Anstieg der Ölpreise geführt hat, und erhöhte Handelsbarrieren hemmten Investitionen und belasteten durch sinkende Realeinkommen den Konsum weltweit. Auf der Sektorebene ist die Industrie von den Handelskonflikten und gestiegenen Energiekosten besonders betroffen, während der Dienstleistungssektor insgesamt robuster bleibt und höhere Zuwächse aufweist.

Im ersten Quartal 2026 stagnierte die Wirtschaft der **Eurozone** gegenüber dem Vorquartal (Wachstumsrate 0,0%), maßgeblich bedingt durch einen Einbruch der Wirtschaftsleistung in Irland, der die gemischte Lage in den großen Volkswirtschaften überlagerte. Für das zweite Quartal zeichnet sich nach vorläufigen Zahlen von Eurostat ein Wachstum von ca. 0,4 % ab. Der private Konsum hat sich merklich abgeschwächt, blieb jedoch trotz starker geopolitischer und wirtschaftlicher Gegenwinde die wichtigste Stütze der Binnenwirtschaft. Während das erste Quartal noch ein leichtes nominales Wachstum verzeichnete, setzte ab dem Frühjahr mit dem Konflikt am Persischen Golf ein massiver Dämpfer ein. Mit dem Ausbruch des Iran-Krieges Ende Februar kam es zu einem Preisschock bei Rohöl und Erdgas, der seine volle Wirkung im zweiten Quartal entfaltete: Da die Realeinkommen der Haushalte hierdurch geschmälert wurden, verlor der private Konsum an Dynamik. Die Inflationsrate lag im Juni bei 2,8 %, die Kernrate bei 2,4 %.

Die **deutsche** Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2026 um 0,4 %, getragen von höheren Staatsausgaben (z.B. im Infrastruktur- und Verteidigungsbereich) sowie anhaltend soliden Dienstleistungsaktivitäten. Nach vorläufigen Daten des Statistischen Bundesamtes schwächte sich das Quartalswachstum im zweiten Quartal auf 0,2% ab, da die Folgen des Iran-Kriegs belastend wirken: Die Konsumausgaben entwickelten sich verhalten, die Investitionen gingen zurück. Die Dienstleistungen entwickeln sich im Einklang mit dem globalen Trend noch vergleichsweise robust, während die Industrie und vor allem das Baugewerbe (angesichts hoher Energie- und Materialkosten sowie gegenüber Ende 2025 gestiegener Zinsen) weiter schwächeln.

Die **US-**Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2026 um knapp 2,0 % (annualisiert). Für das zweite Quartal zeichnet sich ein Wachstum von ca. 1,5 % (annualisiert) ab. Diese Wachstumsschwankungen sind vor allem auf zollinduzierte Veränderungen im Außenhandel zurückzuführen, da Vorzieh- und Nachholeffekte bei Exporten und Importen das Quartalswachstum beeinflussen. Gleichzeitig schwächte sich der private Konsum, nicht zuletzt durch die deutliche Verteuerung der Energiekosten, ab. Die positiven Einkommenseffekte durch das große, Mitte 2025 verabschiedete Haushaltsgesetz („One Big Beautiful Bill“) dürften im Zuge der Energiepreiserhöhung zum Teil gedämpft worden sein und die Inflationsimpulse stärker zum Tragen kommen.

Im ersten Halbjahr 2026 wuchs **Chinas** Wirtschaft solide. Das BIP legte im ersten Halbjahr 2026 um 4,7 % gegenüber dem Vorjahr zu, was dem Regierungsziel von 4,5 % bis 5 % entspricht. Über 60 % des Wirtschaftswachstums entfielen auf den Dienstleistungssektor, gefolgt von der Industrie, was auf einen anhaltenden Strukturwandel hindeutet. Der private Konsum hat sich zwar leicht erholt, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück, während die Ausfuhr und die Industrieproduktion robust wuchsen. Die Inflation verharrte auf niedrigem Niveau und lag im Juni bei 1,0 %, was weiterhin auf eine gedämpfte Binnennachfrage hindeutet.

Wesentliche geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen

Die geopolitische Lage blieb im ersten Halbjahr 2026 angespannt. Der von Abnutzungskämpfen mit nur geringen Geländegewinnen gekennzeichnete Krieg in der Ukraine dauerte an. Der bestehende Konflikt zwischen Israel und der Hamas eskalierte Ende Februar 2026 zu einem offenen Krieg mit dem Iran, in den die USA mit massiven Luftschlägen eingriffen. Diese Eskalation führte zu regionaler Instabilität und einem weltweiten Energieschock infolge der zeitweisen Sperrung der strategischen Seehandelsroute Straße von Hormus, durch die bis zum

Kriegsausbruch rund ein Viertel des globalen Seehandels mit Öl sowie rund ein Fünftel des weltweiten Flüssigerdgashandels abgewickelt wurden. Zum Berichtsstichtag befanden sich die USA und der Iran in einer fragilen Waffenruhe mit Verhandlungen über ein dauerhaftes Abkommen. Gleichzeitig bleibt die Lage hoch instabil, da es weiterhin militärische Zwischenfälle gibt und beide Seiten bei zentralen Streitpunkten, wie Atomprogramm oder Kontrolle der Straße von Hormus, weit auseinanderliegen. Zusätzlich wurde die geopolitische Unsicherheit durch die anhaltende protektionistische Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump hochgehalten.

Geldpolitik

Im ersten Halbjahr 2026 hat die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) ihre Zinspolitik nach den Zinssenkungen im Jahr 2025 vorsichtig weitergeführt. Die Fed Funds Rate wurde unverändert in der Spanne von 3,50 % bis 3,75 % belassen. In den Sitzungen unter dem neuen Fed-Vorsitzenden Kevin Warsh erfolgten keine weiteren Anpassungen, wobei die Fed aufgrund anhaltender Inflationsrisiken ausdrücklich auf jegliche Signale für künftige Zinssenkungen verzichtete. Die EZB hat dagegen angesichts des Inflationsanstiegs infolge des Energiepreisschocks im Juni 2026 ihre vorherige lockere Geldpolitik beendet: Auf ihrer Sitzung Mitte Juni erhöhte sie erstmals seit 2023 die **Leitzinsen** um 25 Basispunkte auf 2,25 % (Einlagezinssatz) bzw. 2,40 % (Hauptrefinanzierungssatz). Damit haben die EZB und die Fed im ersten Halbjahr 2026 erneut unterschiedlich agiert. Während die EZB durch den Iran-Konflikt getriebene Inflationsrisiken mit höheren Zinsen bekämpfte, blieb die Fed angesichts anhaltend robuster Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten bei einem vorsichtig restriktiven Kurs ohne weitere Lockerung.

Die **HVPI-Inflation** (Harmonisierter Verbraucherpreisindex) stieg in den ersten Monaten 2026 stark an, angetrieben von sprunghaft gestiegenen Energiepreisen infolge des Iran-Kriegs. Bis Juni erhöhte sich die Teuerungsrate auf ca. 3 % und lag damit deutlich über dem 2 %-Ziel der EZB. In den USA blieb die Teuerung ebenfalls hartnäckig über dem Zielwert. Im Mai 2026 betrug die dortige Inflationsrate nach CPI (Consumer Price Index) rund 4,2 % gegenüber dem Vorjahr, der höchste Wert seit drei Jahren.

Die langfristigen **Anleiherenditen** zeigten in diesem Umfeld zeitweise eine ausgeprägte Aufwärtsbewegung, die sich mit der Beruhigung der Lage im Nahen Osten und der Entspannung an den Energiemärkten in wieder niedrigeren Renditen niederschlug. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag zum 30. Juni 2026 bei 2,91 % (31. Dezember 2025: 2,86 %). Bei den zehnjährigen US-Treasuries betrug die Rendite zum Ende des Halbjahres 4,42 % (nach 4,15 % zum Jahresende 2025), erreichte aber im Laufe des Halbjahres bis zu 4,69 %. Die Märkte reagierten sensibel auf die expansive US-Fiskalpolitik (das „One Big Beautiful Bill“), die durch höhere Staatsausgaben neue Inflationsimpulse setzte, sowie auf die wiederholten Ankündigungen und geopolitischen Drohungen der US-Regierung im Nahost-Konflikt. Zugleich führten zeitweise aufkommende Rezessionsängste zu gegensätzlichen Bewegungen bei den Anleiherenditen.

An den **Aktienmärkten** verzeichneten der DAX 40 (+1,9 %) und der S&P 500 (+9,3 %) im ersten Halbjahr 2026 bei volatiltem Verlauf mit Rückschlägen im ersten Quartal eine positive Gesamtperformance. Technologiesektoren, getragen vom Boom um Effizienzsteigerungen durch KI, und ein robustes US-Wachstum trieben insbesondere an der Wall Street eine Rallye an, sodass der S&P 500 im Mai sogar neue Rekordstände erreichte. Der DAX konnte ebenfalls zulegen und profitierte von globalem Anlegerinteresse, blieb aber angesichts der schwächeren europäischen Konjunktur etwas hinter dem US-Markt zurück.

Der **Euro** zeigte im ersten Halbjahr 2026 infolge der turbulenten Rahmenbedingungen einen volatilen Verlauf. Nach einer anfänglichen Aufwertung auf ein Hoch von knapp 1,20 US-Dollar Ende Januar belasteten der Energiepreisschock und die Zinsdivergenz die Gemeinschaftswährung. Ende Juni dotierte der Euro mit 1,14 US-Dollar am unteren Ende der Preisspanne des ersten Halbjahres.

ENTWICKLUNGEN IN DEN FÜR DIE HAMBURG COMMERCIAL BANK RELEVANTEN MÄRKTEN/BRANCHEN

Real Estate

Die deutschen **Immobilienmärkte** setzten ihre Konsolidierung im ersten Halbjahr 2026 tangiert von der Unsicherheit über die Folgen des Konflikts im Nahen Osten fort, bei unterschiedlicher Entwicklung auf den Investment- und Vermietungsmärkten. Bei Gewerbeimmobilien zog das Investmentvolumen insgesamt zwar leicht an, blieb aber im langjährigen Vergleich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Der marginale Zuwachs war auf den spürbaren Anstieg bei den Büroimmobilien zurückzuführen, allerdings blieb deren Abstand zum vor zwei Jahren erreichten Zyklustief überschaubar. Bei Einzelhandelsimmobilien sank das Transaktionsvolumen

hingegen deutlich, im Logistikbereich moderat. Bei Immobilien aus dem Gesundheitswesen und gemischt genutzten nahm das Transaktionsvolumen wiederum erheblich zu. Die größte Nachfrage entfiel unverändert auf Wohnungsportfolios, auch wenn das Investmentvolumen hier knapp unter dem Vorjahreswert blieb. Die Zurückhaltung der Investor:innen, insbesondere bei Gewerbeimmobilien, nahm im zweiten Quartal zu. Gründe waren Sorgen vor gesamtwirtschaftlichen Wachstumseinbußen sowie zunehmenden Inflations- und Zinsrisiken infolge des Iran-Kriegs. Steigende Finanzierungszinsen und unsichere Ertragsperspektiven verlängerten die Transaktionsprozesse und führten dazu, dass sich die Preisvorstellungen nicht mehr annäherten. In der Projektentwicklung belastete zudem die Sorge vor einem deutlichen Anstieg der ohnehin schon hohen Baukosten. Zudem hielten die Liquiditätsprobleme der offenen Immobilienfonds an, einige kleinere Fonds mussten sogar geschlossen werden. Somit fehlte diese wichtige Investorengruppe weiterhin am Markt, der nach wie vor Herausforderungen bei der Refinanzierung von älteren Objekten in schwächeren Lagen und Insolvenzen im Handelsbereich zu bewältigen hatte.

Auf den **deutschen Büroimmobilienmärkten** war die Nettoabsorption im ersten Halbjahr noch rückläufig. Ausschlaggebend blieben weiterhin die Zurückhaltung von Unternehmen bei Neueinstellungen sowie – bei Anmietungen – die Berücksichtigung eines geringeren Flächenbedarfs aufgrund flexibler Arbeitsformen. Bei noch merklichem Zubau stiegen die Leerstände weiter an, in den meisten Städten auf ein erhöhtes bis hohes Niveau, nur in einigen blieb es ein mittleres. Dennoch zogen in einigen Städten die Spitzenmieten in zentralen Lagen spürbar an, weil sich die verbliebene Nachfrage dort auf sehr attraktive Immobilien konzentrierte. Andernorts stagnierten die Spitzenmieten. Die Marktwerte behaupteten sich zumeist. In den Nebenlagen der Städte mit höheren Leerständen dürften die Mieten und Marktwerte hingegen moderat gesunken sein.

Auf den **Büroimmobilienmärkten in den Niederlanden** fokussierte sich die Nachfrage wie in Deutschland in einigen Städten zumeist auf bevorzugte Lagen, sodass dort die Spitzenmieten stiegen, im Übrigen aber stagnierten. Die Marktwerte entwickelten sich ebenso.

Die **deutschen Einzelhandelsimmobilienmärkte** wurden durch die nochmalige Verschlechterung der Konsumstimmung und die dementsprechende Zurückhaltung der Haushalte infolge des Iran-Kriegs belastet. Schon zu Jahresbeginn stagnierte der private Konsum zum Vorquartal und auch die preisbereinigten Einzelhandelsumsätze bis Mai stiegen kaum, selbst im Lebensmitteleinzelhandel. Während die Ladenumsätze bei Mode/Bekleidung sowie in Bau- und Möbelmärkten moderat sanken, legten sie für Konsumenten-Elektronik gegen den Trend spürbar zu. Insgesamt blieben die Immobilien aus dem Non-Food-Bereich in Innenstadt- wie in Stadtteillagen unter Druck, sodass deren Mieten oft stagnierten, mancherorts aber doch leicht nachgaben. Die Marktwerte von Shopping-Centern und Fachmarktzentren blieben eher stabil, während sie bei innerstädtischen Geschäftshäusern teilweise moderat nachgaben.

Auf den **Wohnungsmärkten** der deutschen Großstädte ließ das Mietpreiswachstum im Mittel merklich nach. Dies war auf eher stagnierende Mieten in bestimmten Metropolen zurückzuführen, denn in den übrigen Großstädten zogen sie weiterhin spürbar an. Die Verlangsamung in den entsprechenden Ballungszentren folgte einer zuvor überdurchschnittlichen Steigerung der Neuvertragsmieten. Als Folge der daraus resultierenden merklichen Erhöhung der Mietkostenbelastung für umziehende Haushalte nahmen Ausweichreaktionen (u.a. Umzugsvermeidung) zu und die Nachfrage partiell ab. Gleichwohl blieb bei weiterhin zu geringer Bautätigkeit der Nachfrageüberhang unverändert dominant. Die Preise von Mietwohnungen in den Metropolen haben sich trotz des verlangsamten Mietwachstums behauptet, die von Eigentumswohnungen legten marginal zu.

Auf den **Logistikimmobilienmärkten** hierzulande zog die Vermietungsnachfrage im ersten Halbjahr weiter an. Stärkste Nachfrager waren die Logistik-Dienstleister des Online-Handels. Angesichts eines zuletzt moderateren Zubaus dürften die Vakanzen marginal abgenommen haben. Da jedoch immer noch viele spekulative Projekte entwickelt werden, sind noch zahlreiche Neuflächen verfügbar. Dies ließ die Mieten stagnieren und die Marktwerte leicht sinken.

Shipping

Die **Schifffahrtsmärkte** wurden im ersten Halbjahr 2026 vor allem von den geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten bewegt. Massive Auswirkungen hatte die anhaltende Störung der Straße von Hormus, der einzigen Verbindung zum Persischen Golf. Mit dem Krieg zwischen USA/Israel sowie dem Iran und Angriffen auf Schiffe in dem Gebiet war die Meerenge weitgehend unpassierbar. Dadurch wurde die Welt von einem großen Teil der Ölversorgung abgeschnitten, und viele Schiffe wurden eingeschlossen. Für die Märkte überwogen jedoch die positiven Effekte von längeren Distanzen, weniger verfügbarer Tonnage und operativen Ineffizienzen. Insbesondere die Raten für Rohöltanker stiegen zwischenzeitlich auf Rekordniveaus, aber auch Containerschiffe und Massengutfrachter profitierten.

Das **Containersegment** wurde vom robusten Wachstum des weltweiten Transportbedarfs getragen, den auch die Einschränkung des Handels mit der Golfregion und die negativen Folgen für die Weltwirtschaft kaum belasteten. Zudem kam es aus Vorsicht vor möglichen Lieferkettenstörungen und höheren Inputkosten vorzeitig zur sonst erst im Sommer üblichen Zunahme des Ladungsaufkommens. Zwar stieg auch die Flottenkapazität angesichts zahlreicher Ablieferungen neuer Schiffe und nur geringer Verschrottungsaktivität weiter. Dennoch blieben verfügbare Schiffe knapp, da aufgrund der anhaltenden Bedrohung durch die Huthi-Rebellen im Roten Meer weiterhin lange Umwege gefahren werden und die Schiffe wegen hoher Treibstoffkosten etwas langsamer unterwegs waren. Daher stiegen Charraten und Schiffspreise von hohen Niveaus aus noch moderat weiter.

Das galt noch deutlicher für die **Massengutfrachter**. In diesem Segment kam der wesentliche Nachfrageimpuls durch längere durchschnittliche Transportdistanzen, da China die wichtigen Rohstoffe Eisenerz und Bauxit zunehmend aus dem Atlantik (insbesondere Brasilien und Guinea) bezieht. Zusätzlicher weltweiter Bedarf an Kohle als Ersatzenergieträger für knappes Öl und Gas sowie konfliktbedingte Einschränkungen, die die Effizienz der Flotte verringerten, verbesserten die Ertragslage der Schiffe merklich. Das spürbare Flottenwachstum wurde durch das Nachfrageplus überkompensiert.

Öltanker waren im Berichtszeitraum am stärksten vom Nahostkonflikt betroffen. Rohöl- und Produktströme aus der Golfregion brachen massiv ein, da es nur unzureichende alternative Transportwege über Pipelines gab. Auch andere Produzenten konnten die fehlende Menge nicht ausgleichen. Dennoch stiegen die Charraten und Secondhandpreise für Öltanker vorübergehend auf neue Rekordhöhen. Beim Eindecken mit Tonnage für die Beschaffung von Ersatzmengen mussten die Marktteilnehmer hohe Raten bieten. Durch die zahlreichen im Persischen Golf eingeschlossenen Schiffe wurde das verfügbare Angebot stark verknappt. Längere Routen, geringere Produktivität der Flotte (langsamere Fahrt, Wartezeiten) und das geringere Angebot überkompensierten bis Jahresmitte den Wegfall an Ladung. Gleichzeitig sprang das Bestellvolumen auf ein Mehrjahreshoch, insbesondere sehr große Rohöltanker wurden außergewöhnlich viel kontrahiert.

Project Finance

Das globale **Projektfinanzierungsvolumen** ist im ersten Halbjahr 2026 deutlich gestiegen und lag nach Daten des Anbieters LSEG 20 % über dem Volumen des Vorjahreszeitraums. Unverändert entfielen auf den Energieerzeugungssektor (v. a. Stromerzeugungs- und Speicherprojekte) sowohl die meisten Transaktionen als auch das mit Abstand größte Transaktionsvolumen. Von einer weiterhin vergleichsweise geringen Basis aus legten Projekte und Finanzierungen im Bereich des Bergbausektors am stärksten zu. Das zweithöchste Projektfinanzierungsvolumen entfiel auf den Bereich Telekommunikation mit einem Zuwachs um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In den einzelnen Weltregionen verlief die Entwicklung des Projektfinanzierungsvolumens im ersten Halbjahr 2026 sehr unterschiedlich: Nordamerika und der Raum „Europa, Naher Osten und Afrika“ verbuchten Zuwächse, während der Asien-Pazifik-Raum im Vorjahresvergleich deutliche Rückgänge hinnehmen musste.

Der Ausbau **erneuerbarer Energien** ist zum Anfang des Jahres 2026 in Europa und Deutschland in gemäßigttem Tempo weiter vorangeschritten. Bezogen auf die installierte (Brutto-)Leistung lag der Zubau bei Windenergieanlagen an Land in Deutschland im ersten Halbjahr bei 1.943 Megawatt und damit 11,8 % unter dem Niveau des Vorjahres (allerdings nach einer Zunahme um 68 % im Vorjahreszeitraum). Auch im Bereich Solar setzte sich die Abschwächung des Wachstumstrends fort: Für das erste Halbjahr 2026 deuten die verfügbaren Marktdaten auf eine verhaltene Entwicklung der Photovoltaik-Inbetriebnahme hin. In Deutschland entwickelte sich der Solar-Zubau zum Anfang des Jahres noch etwas dynamischer, blieb aber hinter den hohen Erwartungen zurück: Bis Mai 2026 wurden nach vorläufigen Daten der Bundesnetzagentur rund 7,4 Gigawatt (netto) neu installiert und der (Netto-)Zubau lag damit rund 9 % über dem Vorjahreszeitraum. Die installierte Solar-Gesamtleistung erreichte Ende Juni rund 124 Gigawatt und war damit gut 5 % höher als am Jahresende 2025.

Corporates

Die **deutsche Wirtschaft** konnte Anfang 2026 nicht an die leichte Belebung von Ende 2025 anknüpfen. Industrie und Exporte blieben in den ersten Monaten des Jahres verhalten, auch wegen des Wegfalls der Sondereffekte vom Vorjahr. So fehlten die vorgezogenen US-Bestellungen, die Anfang 2025 die Exporte beflügelten hatten, während die Exporte in die EU anzogen. Das Produktionsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe lag von Januar bis Mai 2026 kalender- und saisonbereinigt um 2,0 % unter dem Vorjahreszeitraum. Die Industrie stand weiterhin unter strukturellem Druck durch hohe Energie- und Arbeitskosten, Fachkräftemangel sowie starken internationalen Wettbewerb. Im ersten Quartal 2026 stieg das preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Wachstumsimpulse kamen vom Außenhandel, dem öffentlichen Konsum und privaten Ausrüstungsinvestitionen, während die Bauinvestitionen zurückgingen. Der

Konflikt im Nahen Osten führte ab Ende Februar 2026 zu einem Anstieg der Öl- und Gaspreise um bis zu 70 % und bremste die Erholung der energieintensiven Industrie. Mit den Friedensbemühungen im zweiten Quartal verbesserten sich die Stimmungsindikatoren zwar gegenüber den Tiefstständen des Vorjahres, blieben aber im historischen Vergleich gedämpft. Die jüngsten Veröffentlichungen zum Nowcast-Modell deuten für das zweite Quartal auf ein Wachstum des deutschen BIP von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal hin. Der Wert entspräche damit dem Vorquartal und wurde im Verlauf des Quartals mit der Beruhigung im Nahen Osten sowie der Erholung der Energiepreise schrittweise nach oben revidiert.

In **Europas** Volkswirtschaften zeigte sich bis Mitte 2026 eine spürbare Wachstumsabschwächung: Das BIP des gesamten Euroraums stieg im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal nur noch um 0,1 % (nach +0,2 % im Schlussquartal 2025). Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Anstieg in den ersten drei Monaten nur noch 0,8 %, womit sich der vorsichtige Aufwärtstrend des Vorjahres merklich abflachte. Der Dienstleistungssektor blieb die wichtigste Stütze, während große Teile der Industrie, auch in Deutschland, unverändert unter schwacher Nachfrage und niedriger Kapazitätsauslastung litten. Die Eskalation im Nahen Osten verstärkte die hohe Unsicherheit aufgrund von geopolitischen Spannungen und sorgte über die höheren Energiepreise für zusätzliche Kostenbelastungen. Das nicht weiter gesenkte Leitzinsniveau wirkte dämpfend auf Investitionen und Kreditbedingungen, trotz zwischenzeitlicher Inflationsrückgänge. Robuste Arbeitsmärkte, eine (bis Ende Februar) sinkende Inflationsrate und öffentliche Impulse (z.B. Mittel aus der EU-Aufbau- und Resilienzfazilität) sowie gestiegene Verteidigungs- und Infrastrukturinvestitionen halfen, die wirtschaftliche Erholung abzufedern. Aktuelle Nowcast-Modelle deuten für die Eurozone im zweiten Quartal auf ein schwaches, aber positives Wachstum von etwa 0,1 % bis 0,2 % gegenüber dem Vorquartal hin.

Nach einer u.a. durch den Regierungsstillstand deutlich verlangsamten Jahresendphase 2025 gewann die **US-**Wirtschaft im ersten Quartal 2026 wieder an Dynamik (annualisiert +2,1 % bzw. +0,5 % Wachstum gegenüber dem Vorquartal). Zum Wachstum trugen vor allem Investitionen, Exporte und Staatsausgaben, in geringerem Umfang auch der private Konsum bei. Besonders unterstützend wirkten Investitionen und Wertschöpfungsbeiträge im Informations- sowie technologie- und wissenschaftsnahen Dienstleistungsbereich. Außenwirtschaftlich blieb die Lage von erheblichen Sonderfaktoren geprägt: Nach einem Gerichtsurteil gegen bestimmte verhängte Importzölle führte die US-Regierung einen temporären pauschalen Importzoll von 10 % für 150 Tage auf der Grundlage eines anderen Gesetzes ein. Dieser neue Satz lag teilweise unter den Vorgängerwerten, beseitigte aber weder die handelspolitische Unsicherheit noch sonstige bestehende Zollbelastungen. Die Stimmungsindikatoren blieben im zweiten Quartal positiv, aber zunehmend angespannt: Industrie und Dienstleistungen expandierten weiter, wenngleich höhere Energiepreise, geopolitische Risiken und eine Fed-Kommunikation ohne klare Zinssenkungsperspektive den Ausblick belasten. Die US-Wirtschaft dürfte im ersten Halbjahr insgesamt auf Wachstumskurs geblieben sein.

BANKENUMFELD

Die Aktienkurse europäischer Banken verzeichneten im ersten Halbjahr 2026 trotz zwischenzeitlich erhöhter Unsicherheit infolge der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten eine insgesamt positive Entwicklung. So entwickelte sich der STOXX Europe 600 Banks Index in diesem Zeitraum stärker als der europäische Gesamtmarkt. Diese Performance deutet darauf hin, dass Marktteilnehmer:innen die direkten Auswirkungen des Konflikts auf den europäischen Bankensektor überwiegend als begrenzt einschätzten. Hierzu dürfte beigetragen haben, dass europäische Banken insgesamt nur über vergleichsweise geringe direkte Exposures in der betroffenen Region verfügen und potenzielle Belastungen vor allem aus möglichen Zweitrundeneffekten, beispielsweise über Energiepreise, Inflation oder die konjunkturelle Entwicklung, resultieren könnten. Gleichzeitig legten die Marktteilnehmer:innen den Fokus auf die anhaltend hohe Profitabilität sowie die robuste Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Institute.

Das Zinsniveau bewegte sich im ersten Halbjahr 2026 weiterhin oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre. Die von der EZB im Juni 2026 beschlossene Anhebung der Leitzinsen dürfte die Ertragslage des Bankensektors grundsätzlich unterstützen. Auswirkungen auf die Ergebnisse des ersten Halbjahres waren aufgrund des Zeitpunkts der Maßnahme jedoch noch begrenzt.

Die Kreditqualität im europäischen Bankensektor blieb im Berichtszeitraum insgesamt weiterhin stabil. Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten sowie einer hohen Anzahl von Unternehmensinsolvenzen zeigten sich auf europäischer Bankenebene bislang keine Hinweise auf eine breit angelegte Verschlechterung der Kreditqualität. Die Risikovorsorge blieb im Sektordurchschnitt auf einem beherrschbaren Niveau, wenngleich einzelne Marktsegmente weiterhin erhöhte Risiken aufwiesen. So blieb das

Marktumfeld insbesondere für gewerbliche Immobilienfinanzierungen herausfordernd. Vor allem Finanzierungen von Büroimmobilien und Projektentwicklungen standen weiterhin unter erhöhter Beobachtung. Darüber hinaus wurden in einzelnen Branchen erhöhte Risiken infolge gestiegener Energiepreise und anhaltender geopolitischer Unsicherheiten beobachtet.

Die Digitalisierung des Bankgeschäfts bleibt ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Banken setzten ihre Investitionen in die Modernisierung der IT-Landschaft, die Automatisierung von Prozessen sowie den Einsatz datenbasierter Analyse- und KI-Anwendungen fort, um Effizienzpotenziale zu realisieren und regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Gleichzeitig standen die Stärkung der Cybersecurity sowie die Sicherstellung einer hohen operativen Resilienz weiterhin im Fokus, um den zunehmenden Anforderungen an die Sicherheit und Verfügbarkeit digitaler Dienstleistungen Rechnung zu tragen.

Auf regulatorischer Ebene standen auch im ersten Halbjahr 2026 Maßnahmen zur Vereinfachung regulatorischer Anforderungen sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Finanz- und Wirtschaftsraums im Fokus. Hierzu zählten insbesondere Initiativen zur Reduzierung administrativer Belastungen sowie zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen und Finanzierungstätigkeiten. Ein Beispiel hierfür war die im Februar/März 2026 abgeschlossene Omnibus-I-Initiative der Europäischen Union, mit der die Nachhaltigkeitsberichts- und Sorgfaltpflichten vereinfacht sowie Anwendungsbereiche und Berichtspflichten reduziert wurden.

EINFLUSS DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DAS GESCHÄFT DER HAMBURG COMMERCIAL BANK

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich auch auf den Geschäftsverlauf der Hamburg Commercial Bank im ersten Halbjahr 2026 ausgewirkt.

Bei einem leicht anziehenden, historisch gesehen aber weiterhin niedrigem Investmentvolumen im deutschen Gewerbeimmobilienmarkt hat die HCOB in Verbindung mit ihrem risikobewussten Geschäftsansatz im Segment Real Estate auch im ersten Halbjahr 2026 nur auf selektiver Basis Neugeschäft abgeschlossen. Gleichwohl lag das Bruttoneugeschäftsvolumen deutlich über dem Niveau des letzten Jahres, das allerdings auf einem historisch sehr niedrigen Niveau lag.

Im Segment Project Finance profitierte die Bank von den anhaltend positiven Marktaussichten und einer weiterhin hohen Nachfrage nach strukturierten Finanzierungslösungen. Vor diesem Hintergrund konnte das Neugeschäft, das bereits im Geschäftsjahr 2025 deutlich gesteigert worden war, im aktuellen Berichtszeitraum erneut ausgeweitet werden. Auch die Rentabilität, gemessen an der Nettozinsmarge (NIM), nahm im Halbjahresvergleich in diesem Segment zu.

In der Folge des Iran-Kriegs kam es insbesondere im März 2026 zu einem breiten Anstieg der Marktzinsen (sowohl im Euro- als auch im USD-Raum), insbesondere im mittleren und langfristigen Laufzeitbereich. Insgesamt führten die gestiegenen Zinssätze zwischen Jahresbeginn und dem 30. Juni 2026 zu vorübergehenden Fair-Value-Verlusten, die sich im Other Comprehensive Income (OCI) und Fair Value-Ergebnis auswirkten und in diesem Zeitraum nahezu kompensiert wurden.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung und zur Lage der Bank werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

Geschäftsverlauf – wesentliche Entwicklungen und Ereignisse im ersten Halbjahr 2026

Umsetzung der „Franchise Fokus“-Strategie: Neugeschäft 15 % über Vorjahreszeitraum

Im Einklang mit der in der ersten Jahreshälfte 2025 beschlossenen Strategie „Franchise Fokus“ lag das vertriebliche Augenmerk der HCOB konsequent auf der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zu ihren europäischen Franchise-Kund:innen in den Kerngeschäftsfeldern. Das Marktumfeld für Kreditfinanzierungen in Deutschland und Europa war durch eine insgesamt stagnierende Kreditnachfrage geprägt, die aus dem unsicheren makroökonomischen Umfeld resultierte und sich in spürbarer Investitionszurückhaltung auf der Kundenseite niederschlug.

Trotz dieser Rahmenbedingungen sowie eines risikobewusst-selektiven Geschäftsansatzes konnte die HCOB ihr Neugeschäftsvolumen auf Halbjahresbasis um 15 % von 2,6 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € steigern. In den Kerngeschäftsfeldern fiel die Wachstumsrate mit 20 % noch deutlicher aus, da der Vergleichswert noch in geringem Umfang Geschäftsabschlüsse außerhalb des heutigen strategischen Fokus enthielt (aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Aviation). Treiber für den Anstieg waren spürbare Zuwächse in den Segmenten Project Finance und Shipping. Auch im Segment Real Estate erhöhte sich das Neugeschäft gegenüber dem sehr niedrigen Niveau der Vergleichsperiode.

Die Neugeschäftsmargen zeigten sich erwartungsgemäß leicht abgeschwächt, was neben dem kompetitiven Marktumfeld auch auf den konsequent risikobewussten Geschäftsansatz der HCOB zurückzuführen ist. Das Volumen der Prolongationen lag infolge geringerer Verlängerungen im internationalen Corporates Lending moderat unter dem Niveau der Vorperiode. Weitere Informationen zur Neugeschäftsentwicklung in den einzelnen Lending Units sind dem Abschnitt „Segmentergebnisse“ zu entnehmen.

Erfolgreicher Start des Einlagengeschäfts für Privatkund:innen unter neuer Digitalmarke

Seit März 2026 bietet die Hamburg Commercial Bank unter ihrer neuen Digitalmarke Hamburg Direct Bank für Privatkund:innen in Deutschland Tages- und Festgeldprodukte zu attraktiven Konditionen an. Über die in Zusammenarbeit mit dem Onlinebroker flatexDeGiro entwickelte Online-Plattform www.hamburg-direct-bank.de haben die Kund:innen die Möglichkeit, ihre Liquidität sicher und kostenfrei zu flexiblen Laufzeiten anzulegen. Das Produktangebot umfasst Tagesgeldkonten mit variablem Zinssatz, Festgeldanlagen mit Laufzeiten von drei Monaten bis zu zehn Jahren sowie Konten für Minderjährige.

Trotz einer auch durch das Auftreten neuer Mitbewerber geprägten hohen Wettbewerbsintensität im Einlagengeschäft für deutsche Retailkund:innen konnte die HCOB über diesen Fundingkanal per 30. Juni 2026 Einlagen in einem Gesamtvolumen von rund 1,0 Mrd. € einwerben. Mit diesem Wert hat die HCOB ihre für das Halbjahr avisierten Zielvolumina überschritten.

Der Refinanzierungsmix der Hamburg Commercial Bank, der derzeit unter anderem Einlagen von Unternehmenskunden (Corporate Deposits), Kapitalmarktfunding sowie über Raisin eingeworbene Privatkundeneinlagen umfasst, wird um die direkten Retaileinlagen der Hamburg Direct Bank ergänzt und somit weiter diversifiziert.

Profitabilität: Gegenüber Vergleichsperiode geringerer Gesamtertrag wird durch leicht positive Risikovorsorge und geringere Verwaltungsaufwendungen überkompensiert – Normalisierung der Ertragsteuern

Die Ertragslage war von einem Rückgang des Gesamtertrags, einer leicht positiven Risikovorsorge, deutlich gesunkenen Verwaltungskosten sowie einer Normalisierung der Ertragsteuern gekennzeichnet.

Zwar fiel der Gesamtertrag im Zuge eines geringeren Bilanzvolumens, verstärkt durch ein schwächeres FVPL-Ergebnis, um 23 % (90 Mio. €) geringer aus als in der Vergleichsperiode. Mit Blick auf das Ergebnis vor Steuern konnte die geringere Ertragsbasis jedoch durch deutlich niedrigere Risiko- und Verwaltungskosten mehr als ausgeglichen werden. Während die Risikovorsorge maßgeblich von einem nachträglichen Zahlungseingang im Zusammenhang mit einem Altkredit profitierte, war der substanzielle Rückgang der Verwaltungskosten auf den Wegfall von Restrukturierungsbelastungen und weitere Effizienzprogramm-Erfolge zurückzuführen. In der Folge stieg das Ergebnis vor Steuern um 21 % auf 168 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 139 Mio. €). Der Anstieg des Ergebnisses nach Steuern von 46 Mio. € auf 129 Mio. € fiel deutlich höher aus. Grund hierfür war die Normalisierung der Ertragsteuern, die in der Vergleichsperiode Sonderbelastungen im Zuge der strategischen Neuausrichtung enthielten. Detailliertere Informationen zur Entwicklung der Ertragslage und ihren

Einflussfaktoren enthält dieser Wirtschaftsbericht in den Abschnitten zur „Konzernentwicklung“ und zur „Ertragslage“.

Risiko: Neuausfälle rückläufig – NPL-Volumen weiter gesunken

Im ersten Halbjahr 2026 lagen Anzahl und Volumen der Neuausfälle spürbar unter dem Niveau der Vergleichsperiode. In den Segmenten Real Estate und Project Finance war jeweils ein Neuausfall zu verzeichnen, in Corporates ergaben sich zwei Neuausfälle. Das daraus resultierende Gesamtvolumen wurde jedoch durch den Abbau bestehender NPL-Positionen, schwerpunktmäßig im Segment Real Estate, überkompensiert. Treiber für den Abbau waren zwei Forderungsverkäufe (deutsche Büroimmobilien- und europäische Windparkfinanzierung) sowie die Gesundung einer vormals notleidenden US-Immobilienfinanzierung nach Ablauf der Wohlverhaltensperiode. Darüber hinaus basierte der Abbau auf einem Asset Sale und der Ausbuchung einer teilweise uneinbringlichen Forderung. Als Folge sank das NPL-Volumen auf Konzernebene zum Halbjahresstichtag weiter auf 484 Mio. € (31. Dezember 2025: 540 Mio. €). Aufgrund des überproportionalen Rückgangs des NPL-Bestands im Verhältnis zum gesamten Forderungsvolumen verbesserte sich die NPL-Quote per 30. Juni 2026 auf 3,0 % (31. Dezember 2025: 3,3 %).

Rückgang der Bilanzsumme um 7 % geprägt von Dividendenzahlung – Kreditbuch durch schneller als geplant voranschreitenden Abbau des internationalen Real Estate-Portfolios unter Plan – Ausbau des Fundings über Retaileinlagen

Die Bilanzsumme reduzierte sich in den ersten sechs Monaten 2026 um rund 7 % von 28,6 Mrd. € auf 26,6 Mrd. €. Der Rückgang resultierte wie erwartet weit überwiegend aus der im ersten Quartal erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 1.256 Mio. € (siehe dazu auch die Ausführungen im übernächsten Abschnitt). Die Kundenforderungen nahmen trotz des gesteigerten Neugeschäftsvolumens leicht ab (um 2 % von 17,0 Mrd. € auf 16,7 Mrd. €). Sie lagen – insbesondere aufgrund des erfolgreichen und schneller als geplant voranschreitenden Run-downs der internationalen Immobilienfinanzierungen – unter ihrem Planniveau, was sich zwangsläufig auch dämpfend auf den Zinsüberschuss auswirkte. Auch die Finanzanlagen dotierten mit einem Rückgang um 4 % niedriger als zum Vorjahresresultat. Ihre Entwicklung war durch eine graduell veränderte Portfoliostruktur geprägt. Im Rahmen des Asset und Liability Managements der Bank wurde die Asset-Allokation relativ stärker auf das strategische Investmentportfolio ausgerichtet, während die Bestände an Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie an Wertpapieren des öffentlichen Deckungsstocks reduziert wurden. Die Passivseite war – neben der ausschüttungsbedingten Reduktion des bilanziellen Eigenkapitals – von der Ausweitung des Fundings über Retaileinlagen geprägt. Dadurch konnten die Funding-Volumina über andere Refinanzierungskanäle, zum Beispiel das Asset-based Funding, partiell substituiert werden.

Moderate Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt

Der vergleichsweise geringe Refinanzierungsbedarf über den Kapitalmarkt, bedingt durch die rückläufige Bilanzentwicklung sowie den Ausbau des Fundings über Retaileinlagen, führte dazu, dass die Bank ihre Emissionstätigkeit im Berichtszeitraum auf eine Benchmark-Transaktion beschränkt hat. Im Januar 2026 wurde eine Senior Preferred-Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe, von Moody's mit „A3“ geratet, hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wurde überwiegend von Investor:innen aus Großbritannien/Irland, der DACH-Region sowie weiteren europäischen Ländern gezeichnet. Die starke Überzeichnung der Anleihe ermöglichte ein für die Bank attraktives Pricing und bestätigt erneut das hohe Vertrauen der Investor:innen. Mit dieser Emission konnte die Hamburg Commercial Bank ihr langfristiges Funding weiter stärken und ihre internationale Investorenbasis gezielt verbreitern.

Hauptversammlung im März beschließt Dividendenzahlung wie vorgeschlagen

Im Einklang mit ihrer Ausschüttungspolitik hatten Vorstand und Aufsichtsrat der HCOB AG im März 2026 im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses der Hauptversammlung (HV) vorgeschlagen, den HGB-Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1.256 Mio. € vollständig als Dividende auszuschütten (entspricht rund 4,16 € je Stückaktie). Die HV hat diesem Ergebnisverwendungsvorschlag am 18. März 2026 zugestimmt, und die Dividendenzahlung an die Aktionär:innen erfolgte unmittelbar im Anschluss.

Die HCOB hatte die Dividendenzahlung im Rahmen der Ermittlung der CET1-Quote bereits zum Jahresende 2025 durch Abzug vom CET1-Kapital vorab berücksichtigt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Bedeutende Steuerungskennzahlen des Konzerns

(%)	30.06.2026	Prognose für das GJ 2026 (aus Lagebericht 2025)	31.12.2025
RoE nach Steuern @equity ¹	9,6	~9	4,5
CIR	47	~45	48
NPL-Quote	3,0	~3,0	3,3
CET1-Kapitalquote	17,6 ²	16,0	16,5 ³
LCR	186	>180	204

¹ Der RoE nach Steuern @equity basiert auf dem bilanziellen EK zum Jahresbeginn abzüglich der vorgeschlagenen Dividende. Bereinigt um die Einmaleffekte und auf Basis eines 16 % CET1-Levels betrug der RoE per 31.12.2025 8,5 %.

² Es erfolgte keine Berücksichtigung des Gewinns für das erste Halbjahr 2026.

³ Die 2026 erfolgte Dividendenzahlung in Höhe von 1.256 Mio. € wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt.

Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen insgesamt im Einklang mit den Erwartungen

Das erste Halbjahr 2026 verlief im Einklang mit den geplanten Steuerungskennzahlen des HCOB Konzerns. Die CET1-Quote übertraf zur Jahresmitte den Prognosewert deutlich und demonstriert die solide Kapitalausstattung. Auch die Ratio für die Rentabilität lag – unterstützt durch das positive Risikovorsorgeergebnis – oberhalb der Planung, während die Liquiditätsmetrik das prognostizierte Niveau erreichte. Die Steuerungskennzahl für Assetqualität erreichte bereits zum Halbjahr den für das Gesamtjahr avisierten Wert und bei der Kosteneffizienz zeigten sich strukturelle Verbesserungen gegenüber dem Jahresende 2025. Die CIR rangierte zur Jahresmitte annähernd auf dem Niveau der für das Gesamtjahr prognostizierten Quote. Vor diesem Hintergrund steht die Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen im ersten Halbjahr 2026 in ihrer Gesamtheit im Einklang mit den Vorjahreserwartungen. Im Einzelnen haben sich insbesondere folgende Faktoren ausgewirkt.

- Das Konzernergebnis betrug im ersten Halbjahr 2026 129 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 46 Mio. €) und führte zu einer Eigenkapitalrendite nach Steuern (**RoE nach Steuern @equity**) von 9,6 % (31. Dezember 2025: 4,5 %; 8,5 % ohne Sondereffekte und basierend auf einem CET1-Niveau von 16 %). Damit befindet sich die HCOB zur Jahresmitte auf Kurs zur Erreichung ihrer Gesamtjahresprognose von rund 9 %. Die Entwicklung des Ergebnisses war im Vergleich zur Prognose teilweise durch gegenläufige Effekte geprägt: So verzeichnete der Gesamtertrag mit 307 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 397 Mio. €) einen stärkeren Rückgang als erwartet, was vorrangig auf volumenbedingte Effekte im Zinsüberschuss sowie temporäre Bewertungsverluste im FVPL-Ergebnis bei im Zuge des Nahostkonflikts erhöhter Volatilität der Kapitalmarktparameter zurückzuführen war. Diese Entwicklung wurde jedoch primär durch die Risikovorsorge sowie zusätzlich durch eine Unterschreitung der geplanten Verwaltungskosten überkompensiert. Die Risikovorsorge fiel trotz Nettozuführungen auf den Stufen 1/2 und 3 mit 3 Mio. € leicht positiv aus (gleicher Vorjahreszeitraum: –57 Mio. €), was insbesondere auf einen nachträglichen Zahlungseingang in Höhe von 47 Mio. € aus einer bereits ausgebuchten und vollständig wertberichtigten Alt-Finanzierung im Segment Project Finance zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten reduzierten sich deutlich und lagen mit 149 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 216 Mio. €) unter Plan. Dieser Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Nichtanfall der im Vorjahr angefallenen Restrukturierungsaufwendungen (45 Mio. € in der Vergleichsperiode) sowie aus Einsparungen im Zuge des sukzessiven Personalabbaus. Weitere Kosteneinsparungen führten zu der oben erwähnten Plankostenunterschreitung. Unter Berücksichtigung des positiven Sonstigen betrieblichen Ergebnisses in Höhe von 9 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 23 Mio. €) sowie der sehr moderaten regulatorischen Aufwendungen belief sich das Ergebnis vor Steuern auf 168 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 139 Mio. €). Die Ertragsteuern haben sich erwartungsgemäß normalisiert und betrugen 39 Mio. €, während sie im ersten Halbjahr 2025 (93 Mio. €) durch einen signifikanten Einmaleffekt beeinflusst waren. Diese Belastung im Vergleichszeitraum resultierte aus Abwertungen aktiver latenter Steuern infolge der Aktualisierung der Unternehmensplanung im Rahmen der Strategieanpassung in Höhe von 58 Mio. €. Zu den einzelnen weiteren Treibern für die Entwicklung der GuV-Positionen verweisen wir auf die Ausführungen im nächsten Abschnitt dieses Kapitels, dem Abschnitt „Ertragslage“.

- Zum 30. Juni 2026 betrug die **Cost-Income-Ratio (CIR)** 47 % (31. Dezember/30. Juni 2025: 48 % bzw. 51 %) und entspricht damit weitestgehend dem für das Gesamtjahr avisierten Niveau von rund 45 %. Die gegenüber der Planung niedrigere Ertragsbasis – bestehend aus dem Gesamtertrag zuzüglich des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses – wurde durch die vorstehend erwähnte Unterschreitung der Verwaltungsaufwendungen nahezu vollständig ausgeglichen, was die anhaltend hohe Effizienz des Kostenmanagements der HCOB belegt.
- Trotz der herausfordernden makroökonomischen Rahmenbedingungen sowie eines rückläufigen Forderungsbestands konnte die nach FINREP ermittelte **NPL-Quote** im Berichtszeitraum auf 3,0 % (31. Dezember 2025: 3,3 %) reduziert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich der NPL-Bestand überproportional zum Rückgang des relevanten Forderungsvolumens vermindert hat. Insgesamt reduzierte sich das NPL-Volumen im ersten Halbjahr 2026 um 10 % auf 484 Mio. € (31. Dezember 2025: 540 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür war, dass die wenigen neuen Ausfälle – deren Gesamtvolumen deutlich unterhalb des Niveaus der ersten Jahreshälfte 2025 lag – durch die Abbauten bestehender NPL-Positionen überkompensiert wurden. Die Abbauten betrafen im Wesentlichen das Immobilienkreditbuch.
- Die **CET1-Quote** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo (16,5 %) und belief sich zum 30. Juni 2026 auf 17,6 %. Ursächlich für den Quotenanstieg war die Reduktion der risikogewichteten Aktiva (RWA), insbesondere durch niedrigere RWA für Kreditrisiken, auf insgesamt 12,3 Mrd. € (31. Dezember 2025: 13,1 Mrd. €). Ein zentraler Treiber hierfür war das geringere Geschäftsvolumen, insbesondere aufgrund des schneller als geplant vorangeschrittenen Run-downs der internationalen Immobilienfinanzierungen. Das harte Kernkapital blieb zum 30. Juni 2026 mit 2,2 Mrd. € unverändert zum Vorjahresresultimo. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Halbjahresgewinn im Hinblick auf eine mögliche Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2026 nicht im CET1-Kapital berücksichtigt wurde. Die CET1-Quote liegt zum Halbjahr komfortabel über dem prognostizierten Zielwert von 16,0 %.
- Vor dem Hintergrund des durch den Krieg im Iran geprägten, erhöht unsicheren globalen Marktumfelds wurde die Liquiditätsposition im Berichtszeitraum weiterhin konservativ gesteuert. Die Liquiditätsdeckungsquote **LCR**, als Maß für die Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils eines Instituts in einem Stressszenario, lag zum Halbjahresstichtag 2026 bei 186 % und erfüllte damit den für das Jahresende 2026 prognostizierten Zielwert von > 180 %. Der Rückgang gegenüber dem hohen Wert zum Vorjahresresultimo (204 %) ist im Wesentlichen auf die planmäßig erfolgte Dividendenausschüttung zurückzuführen. Die zum Halbjahr ausgewiesene Quote liegt weiterhin deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 100 % und entspricht mehr als dem 1,8-Fachen des regulatorischen Schwellenwerts.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Abschnitten „Ertragslage“ und „Vermögens- und Finanzlage“ eingegangen. Die Ergebnisentwicklung in den Segmenten wird im Abschnitt „Segmentergebnisse“ dargestellt.

Steuerungssystem und definierte Steuerungsgrößen des IFRS-Konzerns

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten und Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein risikoadjustiertes Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung der Bank sicherstellt. Die Steuerung der Hamburg Commercial Bank erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Konzernzahlen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen für die einzelnen Werttreiber des IFRS-Konzerns. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2026.

Weitere Informationen zum Steuerungssystem und zu definierten Steuerungsgrößen des Hamburg Commercial Bank-Konzerns sowie Angaben zu der für das Gesamtjahr 2026 erwarteten Entwicklung enthält der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Hamburg Commercial Bank im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Steuerungssystem“ sowie im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025	Veränderung in %
Zinsüberschuss	289	357	-19
Provisionsüberschuss	15	14	7
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	-1	-
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	-9	18	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	6	67
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	3	3	-
Gesamtertrag	307	397	-23
Risikovorsorge	3	-57	>-100
Gesamtertrag nach Risikovorsorge	310	340	-9
Verwaltungsaufwand	-149	-216	-31
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	23	-61
Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände	-2	-8	-75
Ergebnis vor Steuern	168	139	21
Ertragsteuern	-39	-93	-58
Konzernergebnis	129	46	>100
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	129	46	>100

Gesamtertrag um 23 % gesunken

Die Hamburg Commercial Bank hat im ersten Halbjahr 2026 einen Gesamtertrag in Höhe von 307 Mio. € erzielt. Damit lag die Ergebnisgröße um 90 Mio. € bzw. 23 % unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (397 Mio. €). Der Rückgang des Gesamtertrags entfällt vor allem auf den Zinsüberschuss, der im Zuge eines deutlich gesunken durchschnittlichen Segmentvermögens um 68 Mio. € geringer ausfiel als in den ersten sechs Monaten von 2025. Darüber hinaus lag das FVPL-Ergebnis um 27 Mio. € unter dem Niveau in der Vergleichsperiode. Die übrigen Positionen des Gesamtertrags, darunter der leicht gesteigerte Provisionsüberschuss, trugen hingegen um insgesamt 5 Mio. € stärker als im gleichen Vorjahreszeitraum zum Gesamtertrag bei. Nachfolgend werden die Entwicklungen in den einzelnen wesentlichen Positionen des Gesamtertrags sowie deren Ursachen dargestellt.

Im ersten Halbjahr 2026 betrug der **Zinsüberschuss** 289 Mio. € und lag damit um 68 Mio. € (19 %) unter dem Wert für den gleichen Vorjahreszeitraum (357 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen volumenbedingt und spiegelt das im Halbjahresvergleich deutlich niedrigere durchschnittliche Segmentvermögen wider. In den kreditnahen Segmenten (Lending Units) reduzierte sich der Zinsüberschuss insgesamt um 45 Mio. € von 322 Mio. € auf 277 Mio. €. Da das durchschnittliche Segmentvermögen der Lending Units mit einem Rückgang von 19,7 Mrd. € auf 16,7 Mrd. € relativ stärker gesunken ist, konnte die Nettozinsmarge der Marktsegmente insgesamt auf 3,33 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 3,27 %) leicht gesteigert werden, was die anhaltend solide Margensituation im Kreditgeschäft unterstreicht.

Im Segment Treasury & Group Functions reduzierte sich der Zinsüberschuss um 23 Mio. € von 35 Mio. € auf 12 Mio. €. Der geringere Treasury-Beitrag zum Zinsüberschuss resultiert überwiegend aus dem Hedge Accounting mit teilweise gegenläufigem Effekt auf das FVPL-Ergebnis. Unter Berücksichtigung des geringeren Zinsüberschusses im Treasury sank die NIM auf Konzernebene von 2,24 % auf 2,11 %.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 15 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 14 Mio. €). Trotz des geringeren Geschäftsvolumens konnten die Provisionserträge um 8 % von 24 Mio. € auf 26 Mio. € gesteigert werden. In den von 10 Mio. € auf 11 Mio. € leicht gestiegenen Provisionsaufwendungen sind im Wesentlichen die Vergütungen für das externe Portfoliomanagement der vollkonsolidierten Loan Funds enthalten sowie in geringerem Umfang die Vermittlungsprovisionen für den Anbieter der externen Plattform für das Retailfunding.

Das in einem von zeitweise hoher Volatilität geprägten Kapitalmarktumfeld unter den Erwartungen liegende **Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten** belief sich auf –9 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 18 Mio. €) und trug damit neben dem Zinsüberschuss zum Rückgang des Gesamtertrags auf Halbjahresbasis bei. Ursächlich für den Rückgang war das Devisenergebnis (im Wesentlichen aus der FX-Margenabsicherung). Dieses wirkte sich im Berichtszeitraum leicht negativ auf die Ergebnisposition aus, während es in der ersten Jahreshälfte des Vorjahres im Zuge der damaligen deutlichen Aufwertung des USD gegenüber dem Euro deutlich positiv ausfiel. Auch das Ergebnis aus FVPL-Assets/Liabilities war negativ, bedingt durch moderate, überwiegend bonitätsinduzierte Bewertungsverluste bei drei FVPL-klassifizierten Exposures.

Risikovorsorge profitierte von hohem Zahlungseingang aus abgeschriebener Alt-Forderung

Bei der Risikovorsorge (GuV) ergab sich im Berichtszeitraum eine Nettoauflösung von insgesamt 3 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: Nettozuführung von 57 Mio. €). Maßgeblich dazu beigetragen hat ein substanzieller Zahlungseingang (47 Mio. €) auf eine bereits ausgebuchte und vollständig wertberichtigte Alt-Forderung.

Im Berichtszeitraum wurden Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge in Höhe von 33 Mio. € auf Stufe 3 sowie von 9 Mio. € auf den Stufen 1 und 2 erfasst. Die daraus resultierenden Gesamtzuführungen von 42 Mio. € konnten aber durch das mit 45 Mio. € deutlich positive Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge, das wesentlich von dem oben genannten Zahlungseingang geprägt war, leicht überkompensiert werden.

Die Nettozuführungen auf Stufe 3 entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Real Estate (14 Mio. €) und Corporates (12 Mio. €). Geringere Nettozuführungen ergaben sich im Segment Project Finance (7 Mio. €). Im Real Estate waren aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage sowie unverändert niedriger Marktwerte insbesondere für ausgefallene Finanzierungen von Büroimmobilien in Deutschland – vor allem bei Objekten mit Entwicklungsbedarf – die Bildung bzw. Erhöhung von Risikovorsorge erforderlich. Im Segment Corporates führten bei einzelnen Engagements insbesondere gestiegene geopolitische Risiken, erhöhte Energie-, Rohstoff- und Finanzierungskosten sowie die weiterhin verhaltene Nachfrage zu erhöhten Refinanzierungsrisiken und Restrukturierungsbedarfen. Hieraus ergab sich entsprechender Risikovorsorgebedarf.

Auf den Stufen 1 und 2 des Risikovorsorgemodells entfielen die Nettozuführungen (inklusive der Veränderung der Model Overlays) im Wesentlichen auf das Segment Real Estate (11 Mio. €) und basierten vorwiegend auf veränderten Risikoparametern und der daraus resultierenden originären Risikovorsorge.

Das außergewöhnlich hohe positive Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge von 45 Mio. € resultierte aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 51 Mio. € gemindert um Direktabschreibungen von 6 Mio. €. Der wesentliche Anteil der Zahlungseingänge konzentrierte sich mit 47 Mio. € auf den oben genannten Einzelkredit.

Für weitere Details, insbesondere zur Zusammensetzung und Entwicklung der Model Overlays, verweisen wir auf Notes 9 und 18 im Konzernanhang.

Verwaltungsaufwand um fast ein Drittel geringer – ohne Berücksichtigung von Einmalbelastungen um 16 % niedriger

Der Verwaltungsaufwand betrug im Berichtszeitraum 149 Mio. € und lag damit um fast ein Drittel unter dem Niveau im gleichen Vorjahreszeitraum (216 Mio. €). Wesentlicher Treiber hierfür war der Rückgang der Personalkosten, insbesondere aufgrund des Nichtanfalls der Restrukturierungsaufwendungen. Aber auch ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten hat sich der Verwaltungsaufwand um 16 % gegenüber dem Vergleichszeitraum reduziert.

Der Personalaufwand belief sich auf 76 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 129 Mio. €). Der deutliche Rückgang um 53 Mio. € ist vor allem auf den Wegfall der Einmalbelastungen aus Restrukturierung zurückzuführen. So hatte die Bank im Vergleichszeitraum für die erwarteten Kosten des im ersten Halbjahr 2025 beschlossenen Personalabbaus Rückstellungszuführungen für Abfindungen und Vorruhestandsregelungen in Höhe von insgesamt 45 Mio. € vorgenommen. Zum anderen reflektiert der Rückgang die Einsparungen aus der schrittweisen Umsetzung des geplanten Personalabbaus sowie aus der Ende 2025 vollzogenen Reorganisation des Management Boards. In Höhe von insgesamt 6 Mio. € enthält auch der Personalaufwand des ersten Halbjahres 2026 Belastungen durch Einmaleffekte. Diese betrafen periodenfremde Belastungen im Rahmen von Rückstellungszuführungen (4 Mio. €) sowie nachlaufende Kosten aus der oben erwähnten Reorganisation des Management Boards (2 Mio. €). Im Zuge des Personalabbaus sank die

Anzahl der Mitarbeitenden im Konzern weiter auf 827 Vollzeitarbeitskräfte (31. Dezember/30. Juni 2025: 868 bzw. 925).

Der Sachaufwand (einschließlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) lag mit 73 Mio. € rund 16 % unter dem Niveau der ersten sechs Monate des Vorjahres, als 87 Mio. € anfielen. Die Sachkosten im laufenden Betrieb (sogenannte „Run the Bank“-Kosten) beliefen sich auf 65 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 72 Mio. €). Einsparungen ergaben sich über diverse Kostenkategorien, insbesondere in den Kategorien IT-Provider- sowie Rechts- und Beratungskosten. Die „Change the Bank“-Kosten beliefen sich auf 8 Mio. € und lagen damit deutlich unter dem Niveau aus dem ersten Halbjahr 2025 (15 Mio. €). Der Rückgang reflektiert den geringeren Umfang an IT-Projekten als Folge der 2025 abgeschlossenen IT-Transformation der Bank (u.a. Cloud-Migration).

Sonstiges betriebliches Ergebnis positiv

Das Sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf 9 Mio. € und lag damit im positiven Bereich, jedoch unter dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums (23 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 18 Mio. € und überstiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 9 Mio. €. Darin enthalten waren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (8 Mio. €) sowie Einmaleffekte in Form von Umsatzsteuererstattungen aus früheren Veranlagungszeiträumen (5 Mio. €).

Auch in der Vergleichsperiode wurde die Ergebnisposition durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (in Summe 16 Mio. €) sowie Einmaleffekte in Form von Umsatzsteuererstattungen aus früheren Veranlagungszeiträumen (netto 7 Mio. €) geprägt.

Regulatorische Aufwendungen: Keine Belastungen durch freiwillige Einlagensicherung und Bankenabgabe

Der Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände lag mit insgesamt 2 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 8 Mio. €) auf niedrigem Niveau und beinhaltete Aufwendungen für die Bankenaufsicht und Bankenverbände. Für das laufende Geschäftsjahr fällt wie im Vorjahr kein Jahresbeitrag zur Einlagensicherung (freiwilliger Einlagensicherungsfonds des BdB, ESF) an. Zum Halbjahr 2025 (vor der finalen kumulativen Abrechnung der ersten vier Jahre nach dem Beitritt der HCOB zum ESF) war die Bank allerdings noch davon ausgegangen, dass ein Jahresbeitrag für die Einlagensicherung erhoben wird, und hatte die erwarteten Aufwendungen (5 Mio. €) entsprechend erfasst. Beiträge zur Bankenabgabe werden – wie im Jahr 2025 – auch im laufenden Geschäftsjahr ebenfalls nicht erhoben, weil die Zielausstattung des Single Resolution Fund (SRF) erreicht ist.

Erwartungsgemäße Normalisierung der Ertragsteuerquote

Als Folge der oben genannten Entwicklungen in den einzelnen Positionen belief sich das Ergebnis vor Steuern zum 30. Juni 2026 auf 168 Mio. € und lag damit 21 % oberhalb des Werts für den Vergleichszeitraum (139 Mio. €).

Trotz des höheren Vorsteuerergebnisses dotierten die Ertragsteuern mit 39 Mio. € um mehr als die Hälfte unter dem Niveau der ersten sechs Monate 2025 (93 Mio. €). Hintergrund dafür war die erwartungsgemäße Normalisierung der Steuerquote auf 23 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 67 %). In der Vergleichsperiode wurde diese erheblich durch die strategieanpassungsbedingte Aktualisierung der Mehrjahresplanung und die daraus resultierende Reduzierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge negativ beeinflusst.

Im Berichtszeitraum waren die Ertragsteuern von einem Aufwand aus latenten Steuern (30 Mio. €) dominiert, der Aufwand aus laufenden Steuern betrug 9 Mio. €. Der latente Steueraufwand setzte sich aus einem Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen (21 Mio. €) sowie einem Aufwand aus der Minderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge (9 Mio. €) zusammen.

Deutlicher Anstieg des Konzernergebnisses

Nach Ertragsteuern wies die Hamburg Commercial Bank zum Halbjahresstichtag ein Konzernergebnis von 129 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 46 Mio. €) aus.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum war die Entwicklung der Ertragslage – wie vorstehend detaillierter ausgeführt – geprägt von einer geringeren Ertragsbasis, einer per saldo positiven Risikovorsorge, dem deutlich gesunkenen Verwaltungsaufwand sowie einer Normalisierung der Ertragsteuern.

Vermögens- und Finanzlage

Wesentliche Bilanzpositionen

Aktiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in %
Barreserve	1.335	2.461	-46
Forderungen an Kreditinstitute	501	544	-8
Forderungen an Kunden	16.718	17.004	-2
Risikovorsorge	-248	-275	-10
Handelsaktiva	111	151	-26
Finanzanlagen	7.510	7.856	-4
Latente Steueransprüche	365	393	-7
Übrige Aktiva	356	474	-25
Summe Aktiva	26.648	28.608	-7

Passiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.830	2.416	-24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.908	13.483	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.609	7.250	-9
Handelspassiva	151	102	48
Rückstellungen	273	328	-17
Nachrangkapital	898	895	—
Eigenkapital	2.822	3.957	-29
Übrige Passiva	157	177	-11
Summe Passiva	26.648	28.608	-7

Konzernbilanzsumme um 7 % geringer

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum Halbjahresstichtag 2026 auf 26.648 Mio. € und lag damit um 7 % bzw. rund 2,0 Mrd. € unter dem Niveau vom 31. Dezember 2025 (28.608 Mio. €). Der Rückgang auf der Aktivseite entfiel zum einen auf die Barreserve (- 1,1 Mrd. €), im Wesentlichen bedingt durch die planmäßige Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2025. Darüber hinaus war ein Rückgang der Finanzanlagen in Höhe von 0,3 Mrd. € zu verzeichnen. Ferner reduzierten sich – bedingt durch den fortgesetzten Abbau der nicht strategischen Portfolios – die Forderungen an Kunden um 0,3 Mrd. € im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die vorgenannte Dividendenausschüttung prägte ebenfalls die Entwicklung der Passivseite, innerhalb derer sich das Eigenkapital trotz des erzielten Halbjahresgewinns um insgesamt 1,1 Mrd. verringerte. Zusätzlich resultierte der Rückgang der Passiva im Wesentlichen aus einer Reduktion der Verbrieften Verbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die gegenüber dem Jahresende 2025 jeweils um 0,6 Mrd. € sanken. Gegenläufig, aber in geringerem Umfang erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (+0,4 Mrd. €) im Zuge des strategiekonformen Wachstums der Retaileinlagen. Im Einzelnen haben sich die folgenden Entwicklungen ergeben:

Die Barreserve lag im Zuge der im ersten Quartal ausgezahlten Dividende zum 30. Juni 2026 mit 1.335 Mio. € deutlich unter dem Wert zum 31. Dezember 2025 (2.461 Mio. €).

Trotz des hervorragenden Neugeschäftsvolumens reduzierte sich die Bilanzposition Forderungen an Kunden zum 30. Juni 2026 leicht um 2 % auf 16.718 Mio. € (31. Dezember 2025: 17.004 Mio. €). Beeinflusst wurde die Entwicklung insbesondere von dem erfolgreichen und schneller als ursprünglich erwarteten Abbau der nicht strategischen Portfolios (internationale Immobilienfinanzierungen). Darüber hinaus war die Entwicklung des

Kreditbuchs beeinflusst von einem vergleichsweise geringen Niveau an Prolongationen bzw. hohem Niveau an außerplanmäßigen Tilgungen.

Der Risikovorsorgebestand (für Bilanzposten) hat sich auf 248 Mio. € vermindert (31. Dezember 2025: 275 Mio. €). Der Rückgang entfällt vor allem auf den Vorsorgebestand auf Stufe 3 des Risikovorsorgemodells. Dieser ging von 162 Mio. € auf 142 Mio. € zurück, da die Verbräuche im Zuge des Abgangs von NPL-Engagements die Nettozuführungen überstiegen. Auf den Stufen 1 und 2 sank der Bestand gegenüber dem Vorjahresultimo nur leicht von 113 Mio. € auf 106 Mio. €. Die hierin enthaltenen Model Overlays (55 Mio. €, 31. Dezember 2025: 58 Mio. €) adressieren neben potenziell adversen Einflüssen aus dem makroökonomischen Umfeld überwiegend Risiken aus Teilportfolios (Büroimmobilien sowie Corporates-Finanzierungen mit erhöhter Konjunktursensitivität/höheren Refinanzierungsrisiken). Weitere Model Overlays in Höhe von 5 Mio. € (31. Dezember 2025: 5 Mio. €) wurden für außerbilanzielle Posten gebildet.

Die Handelsaktiva sanken im Vergleich zum Berichtsultimo des Vorjahres per Ende Juni 2026 auf 111 Mio. € (31. Dezember 2025: 151 Mio. €). Der Rückgang entfällt auf die Buchwerte der positiven Marktwerte aus zins- und währungsbezogenen Derivaten, die gegenüber dem 31. Dezember 2025 jeweils abnahmen.

Zum 30. Juni 2026 betrug der Buchwert der Finanzanlagen insgesamt 7.510 Mio. €, was einen Rückgang um 4 % gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Dezember 2025: 7.856 Mio. €) darstellt. Die Entwicklung wurde durch die im Rahmen der Liquiditätssteuerung vorgenommenen Reduzierungen der Wertpapierbestände in der Liquiditätsreserve sowie der im Deckungsstock gehaltenen Wertpapiere beeinflusst. Dem wirkte eine moderate Ausweitung der Wertpapierbestände im strategischen Investmentportfolio teilkompensierend entgegen.

Die latenten Steueransprüche lagen mit 365 Mio. € unter dem Niveau zum 31. Dezember 2025 (393 Mio. €). Sie betreffen in Höhe von 238 Mio. € latente Steuern auf Verlustvorträge und mit 127 Mio. € latente Steueransprüche, die für temporäre Differenzen gebildet werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Minderung latenter Steuern aufgrund des Verbrauchs von Verlustvorträgen bzw. der Umkehr temporärer Differenzen.

Die Übrigen Aktiva beliefen sich auf 356 Mio. € und lagen damit um 118 Mio. € unter dem Buchwert zum 31. Dezember 2025 (474 Mio. €). Während immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und laufende Ertragsteueransprüche in Summe weitgehend stabil blieben, verringerte sich die innerhalb der Übrigen Aktiva dominierende Bilanzposition „Sonstige Aktiva“ spürbar auf 243 Mio. € (31. Dezember 2025: 314 Mio. €). Der Rückgang hier war im Wesentlichen auf Reduzierungen des Planvermögens (Entnahme von geleisteten Rentenzahlungen sowie des Overfundings) zurückzuführen. Des Weiteren entfiel die Verminderung der Übrigen Aktiva auf die im Berichtszeitraum erfolgte Veräußerung einer zum Vorjahresultimo unter IFRS 5 ausgewiesenen Immobilienfinanzierung (48 Mio. €).

Auf der Passivseite lagen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.830 Mio. € um 24 % unter dem Niveau des Vorjahresendes (31. Dezember 2025: 2.416 Mio. €). Innerhalb dieser Position haben sich vor allem die Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften, aber auch die Einlagen von Förderbanken reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im Berichtszeitraum um 3 % auf 13.908 Mio. € (31. Dezember 2025: 13.483 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gezielte Ausweitung des Retailfundings im Rahmen der Diversifizierung der Refinanzierungsstruktur zurückzuführen, insbesondere durch den Aufbau der eigenen Einlagenplattform. Gegenläufig, jedoch in geringerem Umfang wurden die Refinanzierungsvolumina über Corporate Deposits moderat reduziert.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich zur Jahresmitte 2026 auf 6.609 Mio. € und lagen damit 9 % unter dem Buchwert vom Jahresende 2025 (7.250 Mio. €). Ursächlich für die Entwicklung war, dass auslaufende Anleihen auch aufgrund des geringeren Refinanzierungsbedarfs nicht in vollem Umfang durch neu begebene Schuldverschreibungen ersetzt wurden.

Die Handelspassiva lagen zum Berichtsstichtag mit 151 Mio. € infolge höherer negativer Marktwerte von zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumenten über dem Buchwert des Vorjahresultimos (102 Mio. €).

Die Rückstellungen dotierten zum 30. Juni 2026 mit 273 Mio. €, was eine weitere Reduzierung gegenüber dem Jahresendwert 2025 (328 Mio. €) darstellt. Wesentlicher Treiber für den Rückgang waren die gesunkenen Rückstellungen für Personalaufwendungen. Hier wirkte sich die im Mai turnusgemäß erfolgte Auszahlung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2025 aus. Weitere Reduzierungen ergaben sich bei den Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft und Vorruhestandsverpflichtungen sowie den Restrukturierungsrückstellungen.

Das Nachrangkapital hat sich in seiner strukturellen Zusammensetzung nicht verändert. Entsprechend lag der Buchwert zum 30. Juni 2026 mit 898 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahresultimos (895 Mio. €).

Trotz des positiven Periodenergebnisses verringerte sich das bilanzielle Eigenkapital gegenüber dem Vorjahresultimo plangemäß deutlich und belief sich zum 30. Juni 2026 auf 2.822 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.957 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war die im ersten Quartal vorgenommene Dividendenzahlung in Höhe von 1.256 Mio. €.

Geschäftsvolumen analog zur Bilanzsumme um 6 % gesunken

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich außerbilanzielles Geschäft) nahm um 6 % von 33.671 Mio. € (31. Dezember 2025) auf 31.655 Mio. € ab. Der Rückgang des außerbilanziellen Geschäfts verlief mit einer Veränderung von -1 % deutlich unterproportional zur Bilanzsumme und entfiel auf die unwiderruflichen Kreditzusagen. Diese verminderten sich zum 30. Juni 2026 um 75 Mio. € auf 4.198 Mio. € (31. Dezember 2025: 4.273 Mio. €). Die Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften und Garantien) lagen zum Halbjahresstichtag mit 809 Mio. € hingegen oberhalb des Levels zum Vorjahresende (790 Mio. €).

Struktur der Verbindlichkeiten nach Finanzinstrumenten

(Mio. €)	30.06.2026		31.12.2025	
	Gesamt	davon > 1Jahr	Gesamt	davon > 1Jahr
Besichert: Pfandbriefe und Asset-based Funding	4.565	3.232	5.605	4.035
Pfandbriefe	2.956	1.807	3.507	2.414
Sonstiges besichertes Funding	1.609	1.425	2.098	1.621
Unbesicherte Verbindlichkeiten (Senior Preferred)	16.548	4.430	16.391	4.439
Unbesicherte Verbindlichkeiten (Senior Non-Preferred)	1.234	1.197	1.153	1.114
Genussrechte und sonstige Nachträge	898	893	895	890
Gesamt	23.245	9.752	24.044	10.478

Die vorstehende Tabelle gliedert die Verbindlichkeiten der Hamburg Commercial Bank nach Finanzinstrumenten und trägt damit Anforderungen von Kapitalmarktteilnehmer:innen Rechnung. Dabei werden die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr separat gezeigt. Die Finanzinstrumente lassen sich auf die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital überleiten. Dabei werden in der vorstehenden Tabelle die Buchwerte der Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung von Tilgung und anteiligen Zinsen den Laufzeitbändern zugeordnet.

Im Rahmen der langfristigen Refinanzierung bilden die besicherten Schuldtitel (Pfandbriefe, Asset-based Funding) einen Schwerpunkt. Hierunter fallen im Wesentlichen die im Rahmen der Pfandbriefprogramme (Hypotheken-, Öffentliche und Schiffspfandbriefprogramme) begebenen Schuldtitel sowie weitere Asset-based-Funding-Emissionen, Repo-Geschäfte sowie Einlagen von Förderbanken. Das Volumen der gesamten ausstehenden besicherten Schuldtitel belief sich zum 30. Juni 2026 auf 4.565 Mio. € (31. Dezember 2025: 5.605 Mio. €). Die unbesicherten Verbindlichkeiten, die sich in die Kategorien „Senior Preferred“ und „Senior Non-Preferred“ einstufen lassen, umfassen die im Wesentlichen aus Kundeneinlagen bestehenden Tages- und Termingelder sowie sonstige unbesicherte Finanzierungsinstrumente. Sie betrugen zum Stichtag in Summe 17.782 Mio. € (31. Dezember 2025: 17.544 Mio. €). Die Tages- und Termingelder werden zusammen mit strukturierten unbesicherten Finanzinstrumenten in der Kategorie „Senior Preferred“ abgebildet und beliefen sich in Summe auf 16.548 Mio. € (31. Dezember 2025: 16.391 Mio. €). Die Kategorie „Senior Non-Preferred“ besteht im Wesentlichen aus Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, die keine strukturierten Elemente ausweisen, und beträgt zum 30. Juni 2026 1.234 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.153 Mio. €).

Unter „Genussrechte und sonstige Nachträge“ (898 Mio. €, 31. Dezember 2025: 895 Mio. €) werden die nachrangigen Verbindlichkeiten der HCOB ausgewiesen. Stille Einlagen bzw. Genussrechte bestanden wie zum Berichtsummo des Vorjahres nicht.

Kapital und Funding**RWA, anrechenbare Eigenmittel und Kapitalquoten**

	30.06.2026 ¹	31.12.2025 ²
Risikoaktiva (RWA) (Mrd. €)	12,3	13,1
Eigenmittel (Mrd. €)	2,7	2,8
davon: CET1-Kapital (Mrd. €)	2,2	2,2
Gesamtkapitalquote (%)	22,0	21,2
Kernkapitalquote (%)	17,6	16,5
CET1-Kapitalquote (%)	17,6	16,5
Leverage Ratio (%)	7,8	7,3

¹⁾ Es erfolgte keine Berücksichtigung des Gewinns für das erste Halbjahr 2026.

²⁾ Die 2026 erfolgte Dividendenzahlung wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt.

Kapitalquoten auf hohem Niveau

Die CET1-Quote ist zum 30. Juni 2026 gegenüber dem 31. Dezember 2025 (16,5 %) auf 17,6 % gestiegen. Der Anstieg resultiert aus dem weiteren Rückgang der RWA für Kreditrisiken, der im Wesentlichen auf das geringere Geschäftsvolumen zurückzuführen ist. Das harte Kernkapital lag mit 2,2 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres (2,2 Mrd. €). Die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2025 analog zur harten Kernkapitalquote entwickelt. Hierbei ist zu beachten, dass die Kapitalquoten vor Berücksichtigung des erzielten Halbjahresgewinns 2026 ausgewiesen werden.

Die Kapitalquoten übersteigen weiterhin sehr deutlich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus dem SREP-Prozess. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Zur Darstellung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben wird auf den Risikobericht verwiesen.

Die Leverage Ratio ist gegenüber dem 31. Dezember 2025 (7,3 %) auf 7,8 % gestiegen. Die Entwicklung basiert primär auf dem Rückgang der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure). Mit dem zum 30. Juni 2026 ausgewiesenen Wert übersteigt die Leverage Ratio weiterhin deutlich die regulatorische Anforderung von 3 % und unterstreicht, zusammen mit den hohen Kapitalquoten, die sehr robuste Kapitalposition der Bank.

Ausschüttungspolitik

Im Einklang mit der Ausschüttungspolitik für das Jahr 2025 hatten der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hamburg Commercial Bank AG der Hauptversammlung der Bank vorgeschlagen, den HGB-Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1.256 Mio. € als Dividende auszuschütten (entspricht rund 4,16 € je Aktie). Die Hauptversammlung hat am 18. März 2026 diesen Ergebnisverwendungsvorschlag wie vorgeschlagen beschlossen und die Dividende wurde unmittelbar im Anschluss an die Aktionär:innen ausgeschüttet.

Die Ausschüttungspolitik wurde durch den Vorstand – im Rahmen der Unternehmensplanung – im Dezember 2025 erneut überprüft. Demnach strebt die Bank im Rahmen ihrer Ausschüttungspolitik für die Dividendenzahlung in 2027 weiterhin eine CET1-Kapitalisierung von mindestens 16% zum Jahresende 2026 nach Berücksichtigung eines Dividendenvorschlags – bei gleichzeitiger Reduktion des Kredit- und Liquiditätsrisikos durch den Abbau der nicht strategiekonformen Geschäftsaktivitäten und den Ausbau einer diversifizierten Fundingstruktur – an. Dies impliziert bezogen auf das Geschäftsjahr 2026 eine Ausschüttungsquote von bis zu 100 % des Bilanzgewinns der HCOB AG (HGB).

In ihrer Unternehmensplanung berücksichtigt die Bank dabei spezifische und messbare finanzielle und nichtfinanzielle Ziele, die stets darauf abzielen, die Rentabilität zu verbessern sowie Kapitalpuffer vorzuhalten, damit das Geschäftsmodell auch unter deutlich ungünstigen Umständen eine Fortführung des Unternehmens ermöglicht und einen nachhaltigen Wert für die Aktionär:innen schafft.

Die Ausschüttung von Dividenden ist eine diskretionäre Entscheidung. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat steht es daher frei, Abweichungen von der geplanten Dividende der Hauptversammlung vorzuschlagen.

Refinanzierung durch den erfolgreichen Start der Hamburg Direct Bank im Retaileinlagen-Markt gestärkt

Trotz zwischenzeitlicher Volatilität infolge des USA-Iran-Konflikts blieb das Refinanzierungsumfeld im ersten Halbjahr 2026 insgesamt konstruktiv. Die nach Kriegsausbruch gestiegenen Risikoaufschläge und die vorübergehend schwächere Investorennachfrage erwiesen sich als nur kurzlebig. Mit der raschen Rückkehr des Investoreninteresses engten sich die Spreads wieder deutlich ein. Durch den Kriegsausbruch stiegen die Ölpreise, die Inflationserwartungen und damit auch das Zinsniveau samt der Erwartung einer restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken. Während diese Rahmenbedingungen weiterhin bestehen, gelten sie seitens der Märkte mittlerweile weitgehend als eingepreist.

Die Fundingeinwerbung lag über das gesamte Spektrum der für die HCOB relevanten Refinanzierungsinstrumente im Rahmen der Erwartungen. Der erfolgreiche Start der Digitalmarke Hamburg Direct Bank ergänzt die Präsenz der Hamburg Commercial Bank im Retailsegment. Neben einer diversifizierten Einlagenposition tragen die Retaileinlagen (Retail Deposits) insgesamt zu einer stabileren und granulareren Fundingstruktur bei. In Summe hat die Bank im ersten Halbjahr 2026 über den mit der Hamburg Direct Bank neu geschaffenen Fundingkanal Einlagen im Volumen von rund 1 Mrd. € eingeworben und damit das für das erste Halbjahr anvisierte Ziel übertroffen. Zum 30. Juni 2026 machen die Retaileinlagen insgesamt bereits 8 % der Passiva aus. Neben den Retaileinlagen haben auch die Einlagen aus dem Unternehmenskundengeschäft (Corporate Deposits) der Bank mit einem geplant reduzierten Volumen zur Umsetzung der Fundingstrategie beigetragen.

Die langfristige Refinanzierung der Bank wurde durch den Abschluss einer Senior Preferred Benchmark-Transaktion im Volumen von 500 Mio. € gezielt gestärkt. Weitere Informationen hierzu sind dem Abschnitt zum Geschäftsverlauf zu entnehmen. Die vorgenannte Anleihe stärkt die Fundingbasis der Bank nachhaltig und trägt zu einer weiteren Verbreiterung der Investorenbasis bei. Die Bank beabsichtigt, in den kommenden Jahren ihre Emissionstätigkeit durch weitere Benchmark-Transaktionen im unbesicherten Segment sowie im Pfandbriefmarkt fortzusetzen.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden die Liquiditätssteuerungs- und Refinanzierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt, wobei die Dividendenausschüttung in Höhe von rund 1.256 Mio. € bereits im Vorfeld berücksichtigt worden war.

Wichtige Liquiditätskennzahlen

	30.06.2026	31.12.2025
Corporate Deposits (Mrd. €)	10,0	10,6
Retail Deposits (Mrd. €)	2,1	0,9
LCR (%)	186	204
NSFR (%)	128	119

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätskennzahlen wurden in der Berichtsperiode erfüllt.

Ergänzende Informationen zur Kapital- und zur Refinanzierungslage der Hamburg Commercial Bank enthält der Risikobericht.

Rating

Ratingübersicht zum 30. Juni 2026

	Moody's
Emittentenrating (langfristig)	A3, stabil
Kurzfristige Verbindlichkeiten	P-2
Stand-alone-Rating (Finanzkraft)	baa3
Einlagenrating	A3
„Preferred“ Senior Unsecured Debt	A3
„Non-Preferred“ Senior Unsecured Debt	Baa2
Subordinated Debt (Tier 2)	Ba1
Hypothekendarlehen	Aaa
Schiffspfandbrief	Aa3

Vorstehende Tabelle enthält eine Übersicht über die Ratings der Hamburg Commercial Bank AG bei Moody's zum 30. Juni 2026. Die Ratings, zuletzt am 27. März 2026 bestätigt, sind im Einklang mit der Prognose unverändert seit der Anfang 2023 erfolgten Heraufstufung des Emittenten- und Stand-alone-Ratings der HCOB sowie wesentlicher Instrumentenratings.

Informationen zu den Nachhaltigkeitsratings für die Hamburg Commercial Bank AG sind in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (CSR-Report) 2025 enthalten sowie auf der Homepage der Bank verfügbar.

Segmentergebnisse

Segmentüberblick Januar – Juni 2026

(Mio. €/%)		Real Estate	Global Transportation	Project Finance	Corporates	Lending Units	Treasury & Group Functions	Überleitung	Konzern
Gesamtertrag	2026	67	54	63	104	288	19	-	307
	2025	109	90	65	122	386	11	-	397
Risikovorsorge	2026	-24	5	37	-16	2	1	-	3
	2025	-36	-3	-1	-18	-58	1	-	-57
Verwaltungsaufwand & regulatorische Kosten	2026	-36	-30	-29	-43	-138	-14	1	-151
	2025	-49	-46	-29	-48	-172	-52	-	-224
Ergebnis nach Steuern	2026	5	20	48	39	112	11	6	129
	2025	16	29	24	46	115	-12	-57	46
RoE nach Steuern (%) ¹	2026	2,1	17,8	28,0	11,0	13,0	11,7	n.a.	9,6
	2025	4,6	13,2	12,5	11,2	9,8	-8,4	n.a.	2,5
Segmentvermögen (Mrd. €)	30.06.2026	5,4	2,6	3,9	4,6	16,5	10,1	-	26,6
	31.12.2025	5,9	2,5	3,9	4,6	16,9	11,8	-0,1	28,6
Neugeschäftsvolumen (Mrd. €)	2026	0,4	1,0	0,8	0,8	3,0	-	-	3,0
	2025	0,2	0,9	0,6	0,9	2,6	-	-	2,6

¹ Der RoE nach Steuern für die Segmente basiert auf einer normierten Eigenkapitalunterlegung (Durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA) und normierte CET1-Quote von 15 Prozent). Für den Konzern wird der RoE nach Steuern auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals zum Jahresbeginn abzüglich der vorgeschlagenen Dividende berechnet.

Struktur der Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Konzerns umfasst vier kreditnahe Segmente („Real Estate“, „Global Transportation“, „Project Finance“ und „Corporates“), die zusammenfassend zusätzlich als „Lending Units“ dargestellt werden, sowie das Segment „Treasury & Group Functions“. Das Segment Global Transportation fasst die Bereiche Shipping und Aviation zusammen, wobei Aviation nach der im Oktober 2025 erfolgten vollständigen Veräußerung im Zuge der strategischen Fokussierung nur noch in den Vorjahreszahlen enthalten ist. Mittels der Spalte „Überleitung“

erfolgt die vollständige Transformation der Steuerungsgrößen auf den IFRS-Konzern. Für weitere detailliertere Informationen zur Struktur und Methodik der Segmentberichterstattung siehe Note 35 im Konzernanhang.

Weitere Informationen zu den Segmenten und deren strategischer Ausrichtung enthält der zusammengefasste Lagebericht der Hamburg Commercial Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Abschnitt „Strategische Stoßrichtung der Geschäftsfelder“.

Geschäftsentwicklung der Segmente

Bei einem im Halbjahresvergleich ausgebauten Neugeschäft (3,0 Mrd. € nach 2,6 Mrd. € zum 30. Juni 2025) belief sich das Segmentvermögen der Lending Units zum 30. Juni 2026 auf 16,5 Mrd. € und lag damit in etwa auf dem Niveau vom Jahresende 2025 (16,9 Mrd. €). Der leichte Rückgang war auf den fortgesetzten Abbau nicht-strategischer Portfolios zurückzuführen, während das Segmentvermögen im strategischen Geschäft leicht zunahm. Insbesondere als Folge der in der ersten Jahreshälfte 2025 beschlossenen strategischen Fokussierung hat sich das durchschnittliche Segmentvermögen der Lending Units im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2025 deutlich reduziert, wobei der stärkste Rückgang auf die Segmente Real Estate und Global Transportation entfiel. Durch die damit verbundenen Auswirkungen auf den Zinsüberschuss, in Verbindung mit einem deutlich geringeren FVPL-Ergebnis, das im Vergleichszeitraum positive Effekte aus der FX-Margenabsicherung beinhaltete, hat sich der Gesamtertrag über alle Lending Units hinweg erwartungsgemäß spürbar reduziert (288 Mio. €, -25 % gegenüber Vorjahreszeitraum). Die Nettozinsmarge stieg hingegen trotz eines wettbewerbsintensiven Umfelds leicht an (3,33 % nach 3,27 % im gleichen Vorjahreszeitraum). Angesichts des schwierigen Wirtschaftsumfelds und der vorsichtigen Risikopolitik war die Risikovorsorge von Nettozuführungen in den Segmenten Real Estate und Corporates geprägt, wobei die Belastungen durch einen hohen nachträglichen Zahlungseingang aus einem Altkredit in Project Finance kompensiert werden konnten. Die demzufolge im Halbjahresvergleich deutlich geringere Risikovorsorge und die gesunkenen Verwaltungskosten konnten den Rückgang im Gesamtertrag nahezu kompensieren, sodass das Ergebnis in den Lending Units nur leicht zurückging. Aufgrund des deutlichen Rückgangs der durchschnittlichen RWA (die im Jahresverlauf 2025 stark gesunken waren) stieg jedoch die Profitabilität der Kreditbereiche insgesamt, gemessen am RoE nach Steuern, auf 13,0 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 9,8 %) an.

Das Segment **Real Estate** erzielte im ersten Halbjahr 2026 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 5 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 16 Mio. €). Der bei einer weiterhin soliden Margensituation auf 67 Mio. € gesunkene Gesamtertrag (gleicher Vorjahreszeitraum: 109 Mio. €) reflektiert den deutlichen Rückgang des durchschnittlichen Segmentvermögens. Dieser ist die Folge des aktiven Rebalancing des Real Estate-Kreditportfolios der Bank, das unter anderem den Run-down der internationalen Aktivitäten, ein bewusst selektives Neugeschäft sowie den gezielten Abbau von NPL-Exposures beinhaltet. Neben dem geringeren Zinsüberschuss fiel auch der Beitrag aus dem FVPL-Ergebnis zum Gesamtertrag negativ und damit deutlich schwächer aus als in der ersten Jahreshälfte 2025, u.a. durch moderate Bewertungsverluste bei einzelnen Engagements. Die Risikovorsorge reduzierte sich im Einklang mit dem geringeren Neuausfallvolumen um etwa ein Drittel, lag angesichts des immer noch herausfordernden Marktumfelds jedoch weiterhin auf erhöhtem Niveau. Mit Blick auf das Nachsteuerergebnis konnte der Rückgang des Gesamtertrags nicht vollständig durch die geringere Risikovorsorge, die merklich gesunkenen Verwaltungsaufwendungen sowie niedrigere Ertragsteuern ausgeglichen werden. Entsprechend reduzierte sich die Eigenkapitalrendite des Segments auf 2,1 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 4,6 %). Die Kennzahl verdeutlicht weiterhin die in Teilen herausfordernde Lage an den Immobilienmärkten, reflektiert jedoch zugleich die durch das aktive Rebalancing veränderte Struktur des Real Estate-Portfolios der Bank. Das auf Deutschland konzentrierte Bruttoneugeschäft belief sich auf 0,4 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 0,2 Mrd. €). Gegenüber dem sehr niedrigen Niveau der Vergleichsperiode zog das Neugeschäft zwar an, blieb angesichts der gedämpften Kreditnachfrage und des selektiven Geschäftsansatzes der Bank jedoch insgesamt verhalten. Das Segmentvermögen verringerte sich auf 5,4 Mrd. € (31. Dezember 2025: 5,9 Mrd. €). Ausschlaggebend hierfür war insbesondere der fortgesetzte Abbau des internationalen Immobiliengeschäfts.

Im Segment **Global Transportation** betrug das Ergebnis nach Steuern 20 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 29 Mio. €). Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2025 war die Ertragssituation auch hier durch ein deutlich niedrigeres durchschnittliches Segmentvermögen geprägt. Ursächlich waren insbesondere die Ende 2025 vollzogene Veräußerung des gesamten Aviation-Kreditportfolios sowie die im Vorjahr verzeichneten Volumenrückgänge im Shipping-Kreditbuch infolge eines hohen Tilgungsniveaus sowie der Abschwächung des US-Dollars. Vor diesem Hintergrund und bei einer auf hohem Niveau rückläufigen NIM verringerte sich der

Zinsüberschuss des Segments erwartungsgemäß spürbar. Der Provisionsüberschuss blieb stabil, während das FVPL-Ergebnis aufgrund geringerer Ergebnisbeiträge aus der FX-Margenabsicherung sank. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte lag der Gesamtertrag bei 54 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 90 Mio. €). Weiterhin waren im Portfolio keine Ausfälle zu verzeichnen; die Risikovorsorge zeigte sich durch moderate Nettoauflösungen von Portfoliowertberichtigungen leicht positiv. Der Rückgang des Gesamtertrags konnte im Ergebnis nach Steuern durch die verbesserte Risikovorsorge, merklich gesunkene Verwaltungsaufwendungen und niedrigere Ertragsteuern nicht vollständig ausgeglichen werden. Jedoch überkompensierten die Entlastungseffekte aus der Verringerung der durchschnittlichen RWA den ErgebnISRückgang. Infolgedessen erhöhte sich die operative Profitabilität, gemessen am RoE, auf sehr gute 17,8 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 13,2 %). Das fokussierte Bruttoneugeschäft im Bereich Shipping mit nationalen und internationalen Reedereien guter Bonität lag mit erfreulichen 1,0 Mrd. € deutlich über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (0,7 Mrd. €). Nach dem vergleichsweise starken Rückgang im Jahr 2025 hat sich das Segmentvermögen in den ersten sechs Monaten 2026 durch das ansprechende Neugeschäft leicht erhöht und belief sich zum Halbjahresresultato auf 2,6 Mrd. € (31. Dezember 2025: 2,5 Mrd. €).

Im Segment **Project Finance** wurde im ersten Halbjahr 2026 mit 48 Mio. € ein deutlich über dem Niveau der Vorperiode (24 Mio. €) liegendes Ergebnis nach Steuern erzielt. Die gute Entwicklung im operativen Geschäft, zeigt sich dabei in einer spürbaren Ausweitung der Nettozinsmarge (NIM), im Wesentlichen aus dem steigenden Anteil margenstärkerer Infrastrukturfinanzierungen am Segmentportfolio, sowie in einem Anstieg des Provisionsüberschusses. Hierdurch konnte das deutlich geringere FVPL-Ergebnis weitestgehend kompensiert werden und so blieb der Gesamtertrag mit 63 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 65 Mio. €) nahezu unverändert. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, die aufgrund des oben genannten nachträglichen Zahlungseingangs mit insgesamt 37 Mio. € deutlich positiv ausfiel (gleicher Vorjahreszeitraum: -1 Mio. €), trieb das Vorsteuerergebnis spürbar – bei nahezu unverändertem Verwaltungsaufwand. In der Folge waren höhere Ertragsteuern zu verzeichnen. Das erneut gesteigerte Neugeschäft in Höhe von 0,8 Mrd. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 0,6 Mrd. €) unterstreicht den hohen Finanzierungsbedarf für Infrastrukturprojekte im Markt. Durch die gute Neugeschäftsentwicklung konnten die leicht überplanmäßigen außerordentlichen Tilgungen kompensiert werden, sodass das Segmentvermögen mit 3,9 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende 2025 (3,9 Mrd. €) stabil gehalten werden konnte. Die Profitabilität des Segments lag mit einem RoE von 28,0 % signifikant über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (12,5 %). Aufgrund der deutlich positiven Risikovorsorge ist dieser Wert jedoch nur eingeschränkt als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft geeignet.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment **Corporates** reduzierte sich im ersten Halbjahr 2026 auf 39 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 46 Mio. €). Maßgeblich für diese Entwicklung war der geringere operative Gesamtertrag. Dieser nahm – trotz einer erfreulichen Ausweitung der NIM – volumenbedingt (Abbau nicht strategischer Teile im Structured Portfolio Finance im Vorjahr) sowie aufgrund von moderaten Bewertungsverlusten im FVPL-Ergebnis auf 104 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 122 Mio. €) ab. Die Risikovorsorge lag angesichts des weiterhin schwierigen Umfelds in etwa auf dem Niveau der Vergleichsperiode und war von einer graduellen Verschiebung von Stufe 1/2- zu Stufe 3-Risikovorsorge/ Direktabschreibungen gekennzeichnet. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich mit dem geringeren Geschäftsvolumen, konnten aber den Rückgang der Ertragsbasis nicht ausgleichen. Im Einklang mit der Ausrichtung der Bank auf das Kerngeschäft war die Neugeschäftsentwicklung auf den Bereich Corporates Lending konzentriert und allokierte sich hier in etwa paritätisch auf den nationalen und den internationalen Bereich; die Aktivitäten im Structured Portfolio Finance blieben unterstützend. In Summe lag das Bruttoneugeschäft von 0,8 Mrd. € leicht unterhalb des Werts für den gleichen Vorjahreszeitraum (0,9 Mrd. €), das Segmentvermögen verzeichnete eine Seitwärtsbewegung auf 4,6 Mrd. € (31.12.2025: 4,6 Mrd. €). Die operative Profitabilität des Segments, gemessen am RoE, blieb mit 11,0 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 11,2 %) auf gutem Niveau.

Das Segment **Treasury & Group Functions** erzielte ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: -12 Mio. €). Trotz anspruchsvoller Marktbedingungen wurden im strategischen Investmentportfolio sowie im kapitalmarktbezogenen Asset Liability Management positive operative Gesamterträge erzielt, die mit 19 Mio. € höher ausfielen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (11 Mio. €). Auch das Sonstige betriebliche Ergebnis (9 Mio. €; gleicher Vorjahreszeitraum: 23 Mio. €) leistete einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis, fiel jedoch aufgrund geringerer Erträge aus Rückstellungsaufösungen niedriger aus als in der Referenzperiode. Maßgeblich für die Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern war der signifikante Rückgang des Verwaltungsaufwands infolge des Nichtanfalls von Restrukturierungsaufwendungen für den Personalabbau, die das Vorjahresergebnis mit 45 Mio. € belastet hatten.

Unter „Überleitung“ im Ergebnis nach Steuern wird die Differenz zwischen den für die Segmente ermittelten Steuerbelastungen und den im Konzern ausgewiesenen Ertragsteuern dargestellt. Die Steuerbelastungen der Segmente basieren auf kalkulatorischen Steuerquoten, die nach Steuerjurisdiktionen unterschieden werden. Der vergleichsweise hohe Überleitungswert für das erste Halbjahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung latenter Steuern auf Verlustvorträge (58 Mio. €) im Zusammenhang mit der im Rahmen der strategischen Fokussierung erfolgten Aktualisierung der Unternehmensplanung.

Eine detaillierte Sicht auf Methodik und enthaltene Effekte befindet sich in der Note 35 im Konzernanhang.

Abschließende Beurteilung der Lage der Hamburg Commercial Bank

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im Berichtszeitraum wesentlich durch die makroökonomischen Folgewirkungen des Konflikts im Nahen Osten beeinflusst, die sich auf unterschiedlichen Ebenen der globalen Wirtschaft bemerkbar gemacht haben. Die aus der Blockade der Transportwege durch die Straße von Hormus resultierenden Beeinträchtigungen des Welthandels belasteten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und führten über gestiegene Rohstoff- und Energiepreise (insbesondere bei Öl und Gas) zu einem erhöhten Inflationsniveau sowie zu zwischenzeitlich erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten. Die Auswirkungen auf das Kreditportfolio der Bank blieben bislang insgesamt begrenzt, was sich unter anderem in einem rückläufigen Neuausfallvolumen widerspiegelt, wenngleich sich die Marktstimmung im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung angesichts des Drucks auf die Baukosten und weiterhin erhöhter Refinanzierungskosten tendenziell eingetrübt hat.

Mit Blick auf die operative Profitabilität war auf der Ertragsseite eine sehr solide Entwicklung der Nettozinsmarge zu verzeichnen. Diese konnte in den Lending Units auf Halbjahresbasis etwas ausgebaut werden, während sie auf Konzernebene leicht abnahm. Trotz des unverändert guten Margenniveaus ging der Gesamtertrag erwartungsgemäß spürbar zurück. Ursächlich hierfür ist das als Folge der strategischen Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder deutlich gesunkene durchschnittliche Bilanzvolumen, was sich aufgrund des zeitlichen Verlaufs des Abbaus der nicht strategischen Portfolios insbesondere im Halbjahresvergleich bemerkbar machte. Bei der Kostenentwicklung liegt die Bank zum Halbjahr auf Kurs, ihre Kostenziele für den Verwaltungsaufwand des Gesamtjahres unterschreiten zu können, was die Wirksamkeit des konsequenten Kostenmanagements unterstreicht. Im Hinblick auf das für 2028 angestrebte mittelfristige Kostenziel eines Verwaltungsaufwands von 280 Mio. € waren zur Jahresmitte 2026 bereits rund 90 % der zugrunde liegenden Effizienzmaßnahmen im Bereich der Personalkosten vertraglich umgesetzt/abgesichert. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Bank auch hinsichtlich der Erreichung des mittelfristigen Kostenziels auf einem guten Weg.

Hinsichtlich der Assetqualität unterstreicht der Rückgang des Neuausfallvolumens gegenüber den ersten Halbjahren der beiden Vorjahre die gestärkte Resilienz des Kreditportfolios der Bank. Zudem wurde der NPL-Bestand im Berichtszeitraum erneut reduziert, was trotz eines gesunkenen Kreditvolumens zu einer Reduzierung der NPL-Quote führte. Der Ertrag aus einem nachträglichen Zahlungseingang auf einen bereits vollständig abgeschriebenen Alt-Kredit wirkte sich spürbar positiv auf die Risikovorsorge (GuV) aus und unterstützt die Bank auch bei der weiteren Umsetzung ihres NPL-Abbauplans.

Der im ersten Halbjahr 2026 dynamisch fortgesetzte Run-down der internationalen Immobilienfinanzierungen wirkte sich entlastend auf die Höhe der RWA für Kreditrisiken und damit positiv auf die Kapitalquoten aus. Mit den zum Halbjahrestichtag ausgewiesenen, gegenüber dem Jahresende 2025 erhöhten Kapitalquoten ist die HCOB weiterhin komfortabel kapitalisiert. Die 2026 ausgeschüttete Dividende war bereits zum Jahresende 2025 in den regulatorischen Kapitalquoten berücksichtigt.

Mit zentralen Liquiditätskennzahlen (LCR und NSFR), die deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen liegen und auf einer vorsichtigen Liquiditätssteuerung basieren, sieht sich die Bank auch in einem von erhöhter Unsicherheit geprägten Umfeld solide positioniert. Während die LCR infolge der Dividendenausschüttung – ausgehend von einem hohen Ausgangsniveau – planmäßig zurückging, erhöhte sich die NSFR gegenüber dem Jahresende 2025, wozu unter anderem das gestiegene Volumen stabiler Retaileinlagen beitrug.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen und Positionierung sieht sich die Hamburg Commercial Bank zum Berichtsstichtag insgesamt gut aufgestellt, um auch in einem weiterhin herausfordernden Umfeld ihre Ziele zu erreichen. Weitere Einzelheiten zur erwarteten Geschäftsentwicklung sowie zu den bestehenden Chancen und Risiken sind im „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Zwischenlagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren grundsätzlich auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der Bank zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Zwischenlageberichts vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der HCOB eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme durch die HCOB steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

Voraussichtliche Rahmenbedingungen

Die Prognosen zum Wirtschaftswachstum und zur Inflation stammen von nationalen und internationalen Institutionen (Deutschland: Bundesbank; Eurozone: EZB; USA: Fed; China: IWF; Welt: IWF). Die Zinsprognosen beruhen auf den entsprechenden Forwardsätzen. Der prognostizierte Wechselkurs zwischen dem Euro und dem US-Dollar ergibt sich ebenfalls aus den Terminmärkten. Die Aussagen zu den Rahmenbedingungen für die relevanten Märkte/Branchen basieren, soweit nicht gesondert angegeben, auf internen Einschätzungen, auch unter Berücksichtigung von externen Informationsquellen wie am Markt etablierten Research-Unternehmen (Immobilienmärkte: z. B. bulwiengesa und PMA, Schiffsmärkte: z. B. Marsoft und MSI).

GESAMTWIRTSCHAFT UND FINANZMÄRKTE

Weltwirtschaft: Für das globale BIP bestätigen wir unsere Prognose von Ende 2025 und gehen unverändert von einer Abschwächung auf 3,0 % aus, nachdem es 2025 3,5 % betrug. Die vorbereitenden Friedensverhandlungen zwischen den USA und dem Iran bergen zwar ein Erholungspotenzial für die globale Konjunktur, allerdings hat die erneute militärische Eskalation im Laufe des Juli eher das Andauern der Unsicherheit und ihrer negativen Folgen verdeutlicht. Für die USA passen wir unsere Wachstumsprognose für das Jahr 2026 geringfügig von 2,3 % auf 2,2 % nach unten an (2025: 2,1 %), da sich mehrere Belastungsfaktoren als stärker erwiesen haben als Ende 2025 erwartet, wie die höhere Inflation, die eine restriktivere Geldpolitik zur Folge hat. Für China gehen wir nun hingegen von einer leicht erhöhten Wachstumsdynamik aus und prognostizieren eine Zunahme des Wirtschaftswachstums auf 4,4 % (2025: 5,0 %) nach dem Prognosewert von 4,2 % per Ende 2025. Für die Eurozone (2025: 1,4 %) passen wir unsere Wachstumsprognose hingegen deutlich nach unten an. Statt eines Wachstums von 1,2 % gehen wir angesichts des Gegenwinds durch die geopolitische Unsicherheit sowie die gestiegenen Energiepreise und die restriktivere Geldpolitik nunmehr nur noch von einem Wachstum von 0,8 % für 2026 aus. Auch unseren Prognosewert für das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Gesamtjahr 2026 passen wir, wenn auch nur geringfügig, nach unten an und erwarten nur noch ein leichtes Wachstum von 0,5 % anstelle von 0,6 % (2025: 0,2 %). Die Haupttreiber, die gegen eine stärkere Abwärtsrevision sprechen, sind unverändert die vorgesehenen öffentlichen Investitionen aus den Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung.

Geldpolitik: Ende 2025 hatten wir für 2026 eine Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung in den USA sowie ein konstantes Zinsniveau für die Eurozone erwartet. Aus heutiger Sicht wird – auf Basis der Forward Rates – für die EZB eine weitere Anhebung um 25 Basispunkte in Betracht gezogen. Für die USA hat sich der Marktkonsens im Verlauf des zweiten Quartals gewandelt: Nach den jüngsten „hawkishen“ Signalen der Fed sind 2026 nun keine Zinssenkungen mehr eingepreist; vielmehr halten Teile des Marktes sogar eine Leitzinserhöhung in diesem Jahr für möglich. Damit sollte ein deutlicher transatlantischer Zinsabstand bestehen bleiben. Für Ende 2026 passen wir unsere Renditeprognosen für die deutschen Staatsanleihen und die zehnjährigen US-Treasury Notes moderat an: für die T-Notes im Lichte der tendenziell restriktiveren Geldpolitik auf 4,56 % (Prognose vom Jahresende: 4,42 %)

und für Deutschland im schwächeren Wachstumsumfeld und angesichts der langsameren Fiskalexpansion auf 3,00 % (Prognose vom Jahresende: 3,12 %). Grundsätzlich sind die wesentlichen Treiber für den erwarteten Renditeanstieg vom gegenwärtigen Niveau aus unverändert intakt, die überwiegend auf höheren staatlichen Emissionsvolumina und steigenden Risikoaufschlägen infolge fiskalischer Expansion beruhen sollten. Angesichts der Entwicklung im ersten Halbjahr und der tendenziell restriktiveren Geldpolitik der Fed, die das Risiko einer weniger unabhängig agierenden Geldpolitik mit der Gefahr inflationärer Folgen deutlich reduziert hat, passen wir unsere EUR/USD-Kursprognose an und erwarten jetzt einen schwächeren Euro zum Jahresende 2026 bei einem Kurs von 1,15 (Prognose von Ende 2025: 1,19).

MÄRKTE/BRANCHEN

Nach dem Verlauf im ersten Halbjahr 2026 passt die Bank ihre im Hinblick auf die Entwicklung der relevanten Märkte/Branchen im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 gemachten Prognoseaussagen für wenige Teilbereiche der Immobilienmärkte marginal nach unten und für die Schifffahrtsmärkte nach oben an. Für Corporates können die eher gedämpften Erwartungen, für Project Finance der positive Ausblick für die Transport- und Digitalinfrastruktur sowie den Sektor der erneuerbaren Energien bestätigt werden. Im Einzelnen geht die Bank nun von folgenden Entwicklungen aus:

Real Estate: Für die deutschen Immobilienmärkte bestätigt die Bank weitgehend ihre Prognosen vom Jahresende 2025. Bei den deutschen Büro-, Einzelhandels- und Wohnimmobilien werden die Miet- und Marktwertprognosen allerdings marginal nach unten angepasst. Angesichts der zugenommenen Zinsrisiken sind für Büroimmobilien nun auch in bevorzugten Lagen leichte Werteinbußen nicht mehr auszuschließen. Bei den innerstädtischen Geschäftshäusern ist angesichts der stärkeren Zurückhaltung der durch die anhaltenden Krisen verunsicherten Verbraucher:innen mittlerweile mit leichten Miet- und merklichen Marktwerteinbußen zu rechnen. Und auf den Wohnungsmärkten der Ballungszentren dürfte es im Hinblick auf das inzwischen verlangsamte Mietpreiswachstum nur noch zu leichten Marktwertzuwächsen kommen.

Shipping: Die Prognosen zur Entwicklung der Schifffahrtsmärkte für 2026 aus dem Lagebericht zum 31. Dezember 2025 wurden für alle Hauptsegmente nach oben angepasst. Ausschlaggebend dafür sind das robuste Wachstum der Transportnachfrage für Containerschiffe und Massengutfrachter im ersten Halbjahr, aber vor allem die anhaltenden Auswirkungen der Störungen des Schiffsverkehrs im Nahen Osten, die insbesondere die Raten für Öltanker ansteigen ließen. Eine Normalisierung der aktuell erhöhten Marktniveaus dürfte 2026 nicht erfolgen.

Project Finance: Die unverändert positiven Aussichten für die Transport- und Digitalinfrastruktur werden bestätigt. Treiber sind Investitionsanreize angesichts des unverändert hohen Instandhaltungs- und Ausbaubedarfs (bei der Digitalinfrastruktur insbesondere im Hinblick auf die digitale Souveränität Europas). Potenzielle Belastungsfaktoren bestehen fort: angesichts der US-Politik und ihrer internationalen Rückwirkungen hohe globale Unsicherheit, tendenziell nicht mehr sinkendes US-Zinsniveau sowie gestiegenes Preisniveau bei Baumaterialien und -leistungen. Die positiven Aussichten für den Sektor der erneuerbaren Energien und die damit verbundene Netz- und Energiespeicherinfrastruktur werden ebenfalls bestätigt, wenngleich unverändert Preisvolatilität und Mängel bei der Netzanbindung belasten könnten. Die Erfahrungen des neuen Energiepreisschocks nach der Schließung der Straße von Hormus unterstreichen zusätzlich die Dringlichkeit der „Grünen Transformation“.

Corporates: Für das Corporates-Umfeld bestätigt die Bank im Wesentlichen ihre vorsichtige Einschätzung. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen bleiben durch handelspolitische Unsicherheiten, den Krieg in der Ukraine sowie die Auswirkungen des Nahost-Konflikts belastet. Die Bank erwartet für 2026 weiterhin ein verhaltenes globales Wachstum und erkennt ein Abwärtsrisiko durch geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und mögliche weitere Störungen der Energieversorgung. Gleichzeitig deuten aktuelle Stimmungsindikatoren auf eine gewisse Stabilisierung hin; Unternehmen bewerten ihre Geschäftsaussichten weniger pessimistisch, auch wenn insbesondere die Industrie weiterhin unter einer schwachen Auftragslage leidet. Für das zweite Halbjahr 2026 erscheint daher eine insgesamt gedämpfte Branchenentwicklung wahrscheinlich. Positive Effekte aus fiskalischen Impulsen, öffentlicher Nachfrage und einer Anpassung an das volatile Umfeld könnten die Belastungen teilweise kompensieren. Das Rückschlagpotenzial bleibt jedoch bestehen, insbesondere bei einer erneuten Eskalation im Nahen Osten, anhaltenden Störungen wichtiger Handelsrouten oder einer Verschärfung anderer geopolitischer Spannungen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Hamburg Commercial Bank und Ausblick

Die Hamburg Commercial Bank geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die operative Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2026 einen ähnlichen Verlauf nimmt wie in den ersten sechs Monaten.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die operative Umsetzung der Strategie „Franchise Fokus“, die vollständig auf Kundenzentrierung und profitables Wachstum in den Kerngeschäftsfeldern ausgerichtet ist. Zudem bilden – nach dem erfolgreichen Start im ersten Halbjahr – der Ausbau des Retailfundings über die eigene Plattform Hamburg Direct Bank sowie diverse Initiativen zur weiteren Erhöhung der operativen Effizienz einen Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten. So treibt die Bank – unter Wahrung regulatorischer Anforderungen – durch den gezielten Einsatz von künstlicher Intelligenz und Automatisierung die Digitalisierung ihrer geschäftlichen Kernprozesse voran und integriert die Lösungen in die bestehenden Arbeitsabläufe. Dies erfolgt mit dem Ziel, die Effizienz, Skalierbarkeit und Entscheidungsqualität zu verbessern, manuelle Tätigkeiten zu reduzieren und Fachkapazitäten stärker auf wertschöpfende Aufgaben auszurichten. Die Bank fördert durch eine breit angelegte und unterschiedliche Rollen- und Aufgabenprofile berücksichtigende Schulungsserie die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden im Umgang mit diesen Technologien. Für die Mitarbeitenden steht zum Jahresende der Umzug in das neue, angemietete Hamburger Hauptquartier an. Der moderne Standort bietet zeitgemäße Arbeitsumgebungen, die Zusammenarbeit, Innovation und Effizienz fördern. Zudem verfügt er über eine moderne Infrastruktur, die den aktuellen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Energieeffizienz entspricht.

Im Kundengeschäft erwartet die Bank eine Neugeschäftsentwicklung analog zur ersten Jahreshälfte, als in den Lending Units insgesamt ein Volumen von 3,0 Mrd. € kontrahiert worden ist. Vor dem Hintergrund des dynamischeren Wachstums in den Assetklassen Shipping und Project Finance sollte das Neugeschäftsvolumen vom Vorjahr in Höhe von 5,0 Mrd. € zum Jahresende spürbar übertroffen werden.

Die Konzernbilanzsumme, die im ersten Halbjahr insbesondere aufgrund der Dividendenzahlung erwartungsgemäß gesunken ist, sollte zum Jahresende 2026 weitestgehend unverändert bleiben. Auf der Aktivseite wird sich der Abbau der nicht strategischen Assets weiter fortsetzen. Im Hinblick auf die Passivseite ist die Bank optimistisch, dass das Fundingvolumen der Retaileinlagen Ende 2026 bereits rund 10 % der Bilanzsumme ausmachen wird.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geht die Bank für die zweite Jahreshälfte im Wesentlichen von folgenden Entwicklungen aus:

- Angesichts eines über das Gesamtjahr 2026 weitestgehend konstanten Forderungsvolumens sollte der Zinsüberschuss im zweiten Halbjahr in etwa auf dem Niveau der ersten sechs Monate liegen. Die Nettozinsmarge (NIM) wird auf dem Level von 2025 erwartet, womit die Bank ihre Prognose aus dem Lagebericht 2025 bestätigt. Das auch durch die erhöhte Volatilität der Kapitalmarktparameter im ersten Quartal belastete FVPL-Ergebnis dürfte sich, stabile Finanzmärkte vorausgesetzt, im weiteren Jahresverlauf erholen. In Summe geht die Bank davon aus, dass der Gesamtertrag moderat stärker zurückgeht als am Jahresende 2025 prognostiziert, was neben dem FVPL-Ergebnis insbesondere an den im Vergleich zur Prognose geringeren Kreditvolumina liegt.
- Der erwähnte nachträgliche Zahlungseingang im Segment Project Finance kompensiert die bis zum Halbjahr angefallenen Nettozuführungen in der Risikovorsorge. Vor diesem Hintergrund erwartet die Bank für das Gesamtjahr insgesamt eine merklich geringere Risikovorsorge als noch zum Jahresende 2025 prognostiziert. Dies gilt trotz der gegenüber der ursprünglichen Prognose eingetrübten makroökonomischen Rahmenbedingungen, die aus Sicht der Bank mit einem tendenziell höheren Risikovorsorgedruck verbunden sind.
- Für den Verwaltungsaufwand hatte die Bank einen Rückgang von annähernd 20 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 prognostiziert. Angesichts der mehr als zufriedenstellenden Kostenentwicklung im ersten Halbjahr ist die Bank optimistisch, das Kostenziel moderat unterschreiten zu können.
- Für die Ergebnispositionen „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ sowie „Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände“ erwartet die Bank auch für das zweite Halbjahr keine wesentlichen Effekte.
- Angesichts der zum Halbjahr ausgewiesenen Ertragsteuerquote von 23 % bestätigt die Bank ihre Prognose, dass diese wesentlich geringer ausfällt als im Geschäftsjahr 2025 (43 %).

Prognose der Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen für das Geschäftsjahr 2026

	Aktuelle Prognose	Ursprüngliche Prognose
RoE nach Steuern @equity (%) ¹⁾	unverändert	~9
CIR (%)	unverändert	~45
CET1-Kapitalquote (%)	unverändert	16,0
LCR (%)	unverändert	>180
NPL-Quote (%)	unverändert	~3,0
Rating	unverändert	A3, stabil

¹⁾ Der RoE nach Steuern @equity basiert auf dem bilanziellen EK zum Jahresbeginn abzüglich der vorgeschlagenen Dividende.

Vor dem Hintergrund der in Summe zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2026 bestätigt die HCOB ihre im zusammenfassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 veröffentlichten und in vorstehender Tabelle dargestellten Prognosen für die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen des Konzerns vollständig. Im Einzelnen bedeutet dies kurz zusammengefasst Folgendes:

Die gegenüber der ursprünglichen Prognose gesunkenen Erwartungen beim Gesamtertrag dürften auf Gesamtjahressicht im Ergebnis nach Steuern zumindest kompensiert werden – durch eine gegenüber der Planung geringere Risikovorsorge sowie durch ein Unterschreiten der geplanten Verwaltungskosten. Die Prognose für den **RoE nach Steuern@equity** von ~9 % kann daher bestätigt werden.

Im Vergleich zur Prognose vom Jahresende 2025 rechnet die Bank, wie oben ausgeführt, mit einem niedrigeren Gesamtertrag. Ein über den Erwartungen liegendes Sonstiges betriebliches Ergebnis sollte dies in der Ertragsbasis nur teilweise ausgleichen. In Verbindung mit einer besser als angenommenen Entwicklung beim Verwaltungsaufwand dürfte jedoch der für die **CIR** für das Jahr 2026 prognostizierte Wert von ~45 % erreichbar sein.

Hinsichtlich des harten Kernkapitals (CET1) beabsichtigt die Bank, unter Berücksichtigung der RWA-Entwicklung ihr Überschusskapital im Einklang mit ihrer Ausschüttungspolitik auf die für den 31. Dezember 2026 prognostizierte Ziel-**CET1-Quote** von 16,0 % auszurichten.

Gestützt auf die Entwicklung in den ersten sechs Monaten geht die HCOB davon aus, den prognostizierten Zielwert für die **NPL-Quote** von ~3,0 %, die bereits zum Halbjahr erreicht wurde, am Jahresende 2026 zu erfüllen.

Ferner bestätigt die Bank ihre Prognosen für die **LCR** (zum 31. Dezember 2026 >180 %) und die **Ratingposition** (stabil auf dem aktuellen Niveau).

Im Zusammenhang mit den vorstehend dargestellten Prognosen ist darauf hinzuweisen, dass das gegenwärtige wirtschaftliche Umfeld weiterhin von erheblichen Unsicherheiten geprägt ist. Die letztendlichen Auswirkungen geopolitischer und konjunktureller Entwicklungen auf den künftigen Geschäftsverlauf der Bank unterliegen naturgemäß Prognoseunsicherheiten und können die Fähigkeit der Hamburg Commercial Bank beeinträchtigen, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Gesamtaussagen und Ergebnisprognose

Im Rahmen des Ausblicks auf das zweite Halbjahr 2026 geht die Bank davon aus, dass das externe Umfeld weiterhin von Unsicherheiten geprägt bleibt; insbesondere der weitere Fortgang des Konflikts im Nahen Osten ist geeignet, die Entwicklung der globalen Konjunktur und an den Finanzmärkten maßgeblich zu beeinflussen. Für die Hamburg Commercial Bank stehen intern die konsequente Umsetzung der Strategie „Franchise Fokus“, der weitere Ausbau des Retailfundings sowie Maßnahmen zur Steigerung von Effizienz über Digitalisierung/Automatisierung im Vordergrund.

Die Bank erwartet für die zweite Jahreshälfte operativ eine ähnliche Entwicklung wie in den ersten sechs Monaten. Im Kundengeschäft dürfte – aufbauend auf der erfreulichen Entwicklung von Januar bis Juni – das Neugeschäftsziel für 2026 spürbar übertroffen werden. Gleichzeitig wird mit einer zum Halbjahresresultimo weitgehend stabilen Bilanzsumme, einem weiteren Ausbau der Retaileinlagen sowie dem fortgesetzten Abbau nicht strategischer Aktiva gerechnet.

Für die Ertragslage geht die Bank davon aus, dass ein im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringerer Gesamtertrag durch eine niedrigere Risikovorsorge sowie eine besser als erwartete Kostenentwicklung kompensiert werden kann. Wesentliche Beiträge hierzu leisten der bereits im ersten Halbjahr vereinnahmte Zahlungseingang für einen bereits abgeschriebenen Kredit sowie die Fortschritte bei den Effizienzmaßnahmen.

Vor diesem Hintergrund bestätigt die HCOB ihre im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 veröffentlichten Prognosen für die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen des Konzerns für Rentabilität, Kosteneffizienz, Assetqualität sowie Liquiditäts- und Kapitalausstattung vollständig. Ferner bestätigt die Bank ihre Prognose für das IFRS-Ergebnis vor Steuern von ~300 Mio. €.

Diese Ergebnisprognose steht unter der Annahme, dass keine wesentliche Verschlechterung der externen Rahmenbedingungen eintreten wird, wie sie sich beispielsweise aus einer weiteren Eskalation oder einem länger als erwarteten Andauern des Konflikts im Nahen Osten ergeben könnte.

Die wesentlichen Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Hamburg Commercial Bank entsprechen im Wesentlichen den im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2025 dargestellten Sachverhalten.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das aktive Risikomanagement ist eine wesentliche Komponente der Gesamtbanksteuerung der Hamburg Commercial Bank. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken sind im Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 ausführlich dargestellt.

Festlegung Risikoappetit und Risikolimitsystem

Das Strategic Risk Framework (SRF) als gesamtbankbezogene strategische Richtlinie bildet das Fundament der Risikokultur, beschreibt die Ausrichtung des Risikomanagements der Bank und definiert die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Es ist umfassend in die Bankprozesse integriert, beispielsweise durch Verankerung in den Bankzielen, der Definition von Vorgaben für den Strategie- und Planungsprozess, im Risikoreporting und im Code of Conduct.

Durch die mit der Geschäftsstrategie konsistenten Vorgaben unterstützt das SRF die Umsetzung der geschäftsstrategischen Ziele und stellt die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sicher. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherstellung und Verteilung der begrenzten Ressourcen Kapital und Liquidität unter Berücksichtigung des Risikoappetits. Die Operationalisierung des Risikoappetits wird über die Risikostrategie sowie die Ableitung adäquater Risikolimits sichergestellt. Das Limitsystem dient dazu, adverse Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, mit geeigneten Gegenmaßnahmen abzuwenden und die risikostrategischen Ziele zu erreichen.

Bei der Festlegung der Strategien und des daraus abgeleiteten Risikoappetits sind Annahmen über die zukünftige Entwicklung relevanter Einflussfaktoren zu treffen. Durch wesentliche Veränderungen z. B. im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld, aufsichtliche Entwicklungen oder die strategische Ausrichtung der Bank kann eine Anpassung erforderlich sein. Das SRF wird daher mindestens jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen.

Anforderungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) werden das Geschäftsmodell, die Governance, die Risikosituation sowie die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank überprüft. Auf Basis der Analysen kann die Aufsicht über die bestehenden aufsichtlichen Mindestvorgaben hinausgehende Anforderungen an die Kapital- bzw. Liquiditätsausstattung erlassen. Die von der EZB der Bank zugewiesenen und im Rahmen des SREP jährlich überprüften individuellen Kapitalanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Einen Überblick über die für die Hamburg Commercial Bank geltenden Kapitalanforderungen bietet die folgende Tabelle. Zusätzlich besteht eine Säule 2-Empfehlung für das harte Kernkapital (P2G).

Kapitalanforderungen¹

(%)	30.06.2026	31.12.2025
Säule 1		
Mindestkapitalanforderung	8,0	8,0
davon: zu unterlegen mit hartem Kernkapital	4,5	4,5
davon: zu unterlegen mit zusätzlichem Kernkapital	1,5	1,5
davon: zu unterlegen mit Ergänzungskapital	2,0	2,0
Kombinierter Kapitalpuffer – zu unterlegen mit hartem Kernkapital	3,3	3,3
Säule 2		
Säule 2-Anforderungen (P2R)	2,3	2,1
davon: zu unterlegen mit hartem Kernkapital	1,3	1,2
davon: zu unterlegen mit zusätzlichem Kernkapital	0,4	0,4
davon: zu unterlegen mit Ergänzungskapital	0,6	0,5
Gesamtkapitalanforderungen		
Hartes Kernkapital	9,1	9,0
Kernkapital	11,0	10,9
Gesamtkapital	13,6	13,4

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen über die normative Perspektive im ICAAP wird über einen mehrjährigen Zeithorizont im Base-Szenario und in Stress-Szenarien geprüft.

Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten¹

(%)	30.06.2026 ²	31.12.2025 ³
Gesamtkapitalquote	22,0	21,2
Kernkapitalquote	17,6	16,5
CET1-Kapitalquote	17,6	16,5

¹⁾ Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR.

²⁾ Es erfolgte keine Berücksichtigung der Gewinne für das erste Halbjahr 2026.

³⁾ Die 2026 erfolgte Dividendenzahlung wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt.

Eigenmittel¹

(Mrd. €)	30.06.2026 ²	31.12.2025 ³
Eigenmittel	2,7	2,8
davon: Kernkapital	2,2	2,2
davon: CET1-Kapital	2,2	2,2
davon: Zusätzliches Kernkapital	-	-
davon: Ergänzungskapital	0,5	0,6

¹⁾ Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR.

²⁾ Es erfolgte keine Berücksichtigung der Gewinne für das erste Halbjahr 2026.

³⁾ Die 2026 erfolgte Dividendenzahlung wurde mindernd im harten Kernkapital vorab berücksichtigt.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)^{1,2}

(Mrd. €)	30.06.2026	31.12.2025
Kreditrisiken	10,9	11,6
Marktrisiken	0,1	0,2
Operationelle Risiken	1,3	1,3
Sonstige RWA	-	-
RWA gesamt	12,3	13,1

¹⁾ Aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR.²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die CET1-Quote hat sich gegenüber dem Vorjahresresultimo (16,5 %) erhöht und belief sich zum 30. Juni 2026 auf 17,6 %. Ursächlich für den Quotenanstieg war die Reduktion der aggregierten risikogewichteten Aktiva (RWA). Diese verminderten sich zum 30. Juni 2026 auf 12,3 Mrd. € (31. Dezember 2025: 13,1 Mrd. €). Zentraler Treiber hierfür war das geringere Geschäftsvolumen, welches im Wesentlichen aus dem Abbau der nicht strategischen Geschäftsbereiche resultierte. Das harte Kernkapital betrug zum 30. Juni 2026 2,2 Mrd. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahresresultimos (2,2 Mrd. €). Der Halbjahresgewinn wurde im Vorgriff auf eine mögliche Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2026 nicht im CET1-Kapital berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche CET1-Quote für das Einzelinstitut nach den HGB-Rechnungslegungsstandards belief sich zum 30. Juni 2026 auf 17,4 % (31. Dezember 2025: 16,3 %). Die entsprechende Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 17,4 % (31. Dezember 2025: 16,3 %), die entsprechende Gesamtkapitalquote betrug 21,8 % (31. Dezember 2025: 21,0 %). Die Kapitalquoten per 30. Juni 2026 werden für das Einzelinstitut ebenfalls ohne Anrechnung des Halbjahresgewinns der Periode ausgewiesen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen des Einzelinstituts (HGB) wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die BRRD (Bank Recovery and Resolution Directive der EU) fordert, dass Banken in EU-Mitgliedsstaaten eine hinreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität in Form von aufsichtsrechtlichem Eigenkapital und definierten Verbindlichkeiten vorhalten (MREL- Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities). Die Bank hat die Anforderungen im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Zum 30. Juni 2026 belief sich die MREL-Quote auf 65 % des Gesamtrisikobetrags (TREA) und die Verschuldungsquote auf 29 % (Leverage Ratio Exposure Measure, LRE). Für die Hamburg Commercial Bank bestehen für 2026 keine über die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen hinausgehenden MREL-Anforderungen.

Die Entwicklung der Kapitalquoten kann durch makroökonomische und branchenspezifische Entwicklungen negativ beeinflusst werden. Zudem können sich Risiken aus dem regulatorischen Umfeld, etwa aus aufsichtsrechtlichen Auslegungsentscheidungen oder Prüfungen, ergeben.

So wäre es möglich, dass sich aus dem turnusmäßigen SREP-Prozess in der Bankenunion zusätzliche individuelle und erhöhte Kapitalanforderungen ergeben. Zusätzliche Ermessensentscheidungen der Aufsicht und branchenweite Kapitalanforderungen (Kapitalpuffer für systemische und zyklische Risiken) können damit zu höheren Kapitalanforderungen führen. Ermessensentscheidungen der Aufsicht in Bezug auf Modellrisiken bzw. -validierungen können bei den zukünftigen PD-Schätzungen in den internen Modellen zu RWA-Erhöhrungen und damit Belastungen der Kapitalquoten führen.

ICAAP/Risikotragfähigkeit

Die Hamburg Commercial Bank beurteilt gemäß EZB-Leitfaden zum Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) die Kapitaladäquanz in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

Die ökonomische Perspektive dient dazu, zeitpunktbezogen zu überprüfen, ob alle wesentlichen Risiken durch internes Kapital unterlegt sind. Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit stellt die Hamburg Commercial Bank regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber.

Hierbei werden die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe des Ausfallrisikos, des Marktrisikos, des operationellen Risikos sowie des Liquiditätsfristentransformationsrisikos als Teil des Liquiditätsrisikos ohne risikomindernde Korrelationen zwischen den Risikoarten zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials ist gegenüber dem Vorjahresultimo gesunken und lag zum Berichtsstichtag bei 57 % (31. Dezember 2025: 60 %).

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

ICAAP/Risikotragfähigkeit des Konzerns¹

(Mrd. €)	30.06.2026	31.12.2025
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	2,4	2,3
Ökonomisches Gesamtrisiko	1,4	1,4
davon: Ausfallrisiken	0,7	0,8
davon: Marktrisiken	0,5	0,5
davon: Liquiditätsrisiken	0,01	0,01
davon: operationelle Risiken	0,1	0,1
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (%)	57 %	60 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Neben der oben beschriebenen ökonomischen Perspektive wird zudem die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen über einen mittelfristigen Horizont (mindestens 3-Jahres-Perspektive im Base und Stress Case) innerhalb der normativen internen Perspektive gemäß dem ICAAP-Leitfaden beurteilt. Der normative Ansatz beschränkt sich nicht auf die in den regulatorischen Kapitalanforderungen erfassten Säule 1-Risiken, sondern berücksichtigt über wechselseitige Beziehungen auch ökonomische Effekte auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen. Durch die vierteljährliche Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten zum Stichtag und über einen mehrjährigen Szenariohorizont wird die Einhaltung der aufsichtlichen Kapitalanforderungen inklusive interner Managementpuffer geprüft. Diese Anforderungen beziehen sich explizit auf die Kapitalplanung sowie auf dynamische Szenariorechnungen im Basis- und adversen Szenario (Base- und Downside-Planung).

Ausfallrisiko

Korrespondierend zur geschäftsstrategischen Ausrichtung der Hamburg Commercial Bank als Geschäftsbank und Spezialfinanzierer ist das Ausfallrisiko ein bedeutendes Risiko.

Die Hamburg Commercial Bank überwacht laufend und systematisch potenzielle Auswirkungen des makroökonomischen und geopolitischen Umfelds auf Ebene von Teilportfolios und Einzelkund:innen.

Der Berichtszeitraum war sowohl durch geopolitische als auch makroökonomische Unsicherheiten und Volatilität gekennzeichnet. Kund:innen, die durch direkte sowie indirekte Folgewirkungen der Kriege, US-amerikanischer Zollpolitik, Deglobalisierung, niedrigen Wirtschaftswachstums sowie der Entwicklung des Zinsumfeldes und der Energie- und Rohstoffversorgung eine Beeinträchtigung in ihrem Geschäftsmodell zu erwarten haben, werden im Wesentlichen im Rahmen des Credit-Watchlist-Prozesses überwacht und der Bedarf für Maßnahmen zur Steuerung des Kreditrisikos laufend überprüft.

Das EaD des Gesamtexposure belief sich zum 30. Juni 2026 auf 28.250 Mio. € (31. Dezember 2025: 30.791 Mio. €).

In der nachfolgenden Tabelle ist das EaD aufgegliedert nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der Anteil des EaD mit Investment-Grade-Rating (Ratingklasse 1 bis 5) auf Konzernebene ist mit 68 % des Gesamtengagements unverändert hoch (31. Dezember 2025: 70 %).

Die Hamburg Commercial Bank hat ihr Non-Performing-Loan-Portfolio (NPL-Portfolio) im ersten Halbjahr 2026 auf 484 Mio. € reduziert (31. Dezember 2025: 540 Mio. €). Das Gesamtvolumen aus vereinzelt Neuauftfällen im Berichtszeitraum wurde durch den konsequenten Abbau leistungsgestörter Engagements überkompensiert. Aufgrund des überproportionalen Rückgangs des NPL-Volumens im Verhältnis zum Gesamtforderungsvolumen lag die NPL-Quote mit 3,0 % zum 30. Juni 2026 unter dem Niveau des Vorjahresultimos (3,3 %).

Die NPL-Quote als bedeutsame Steuerungskennzahl der Bank ergibt sich nach dem aufsichtlichen FINREP-Meldewesen. Ergänzend ermittelt die Bank die auf dem EaD basierende Non-Performing Exposure-Quote (NPE-Quote) zur Steuerung des ausgefallenen Exposures. Bei einem NPE-Volumen von 527 Mio. € zum 30. Juni 2026 (31. Dezember 2025: 615 Mio. €) lag die NPE-Quote bei 1,9 % (31. Dezember 2025: 2,0 %).

Ausfallrisikostuktur nach Ratingklassen^{1,3}

	30.06.2026		31.12.2025	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	4.600	16,3	5.747	18,7
1 (AA) bis 1 (A-)	7.659	27,1	8.465	27,5
2 bis 5	6.991	24,7	7.257	23,6
6 bis 9	6.230	22,1	6.590	21,4
10 bis 12	1.912	6,8	1.644	5,3
13 bis 15	273	1,0	355	1,2
16 bis 18 (Ausfallklassen)	527	1,9	615	2,0
Sonstige ²	59	0,2	117	0,4
Gesamt	28.250	100	30.791	100

¹⁾ Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (%): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A-): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00.

²⁾ In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen konsolidierter Beteiligungen der Bank gegenüber Dritten und Sachkonten.

³⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die folgende Tabelle gliedert das EaD nach den für die Hamburg Commercial Bank wesentlichen Branchen:

Ausfallrisikostuktur nach Branchen¹

	30.06.2026		31.12.2025	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
Öffentlicher Sektor	5.375	19,0	6.530	21,2
Grundstücke und Gebäude	4.329	15,3	4.602	14,9
Kreditinstitute	3.543	12,5	4.644	15,1
Sonstige Finanzinstitute	3.470	12,3	3.387	11,0
Sonstige Dienstleistungen	5.205	18,4	4.985	16,2
Schifffahrt	2.465	8,7	2.237	7,3
Industrie	2.132	7,5	2.655	8,6
Handel und Transport	1.625	5,8	1.690	5,5
Private Haushalte	27	0,1	61	0,2
Sonstige	79	0,3	–	–
Gesamt	28.250	100	30.791	100

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die folgende Tabelle stellt das EaD nach Restlaufzeiten dar:

Ausfallrisikostruktur nach Restlaufzeiten

	30.06.2026		31.12.2025	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
<3 Monate	2.392	8,5	3.975	12,9
3 Monate bis <6 Monate	957	3,4	1.206	3,9
6 Monate bis <1 Jahr	2.592	9,2	2.281	7,4
1 Jahr bis <5 Jahre	12.110	42,9	13.059	42,4
5 Jahre bis ≤10 Jahre	6.368	22,5	6.620	21,5
>10 Jahre	3.831	13,6	3.651	11,9
Gesamt	28.250	100	30.791	100

Einen Überblick über die Aufteilung des EaD nach Regionen gibt nachfolgende Tabelle:

Ausfallrisikostruktur nach Regionen¹

	30.06.2026		31.12.2025	
	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)	EaD (Mio. €)	relativer Anteil (%)
Eurozone	17.780	62,9	20.312	66,0
davon: Deutschland	9.053	32,0	10.688	34,7
davon: Frankreich	1.369	4,8	1.739	5,6
davon: Griechenland	–	–	–	–
davon: Italien	211	0,7	255	0,8
davon: Portugal	115	0,4	69	0,2
davon: Spanien	393	1,4	430	1,4
Westeuropa	3.841	13,6	4.184	13,6
davon: Skandinavien	1.217	4,3	1.372	4,5
davon: Vereinigtes Königreich ²	2.439	8,6	2.648	8,6
Osteuropa ³	47	0,2	48	0,2
Afrikanische Länder ⁴	604	2,1	465	1,5
Nordamerika	4.518	16,0	4.109	13,3
Lateinamerika	226	0,8	571	1,9
Mittlerer Osten	–	–	–	–
Asien-Pazifik-Raum ⁵	967	3,4	830	2,7
Internationale Organisationen	267	0,9	271	0,9
Gesamt	28.250	100	30.790	100

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Die Position enthält auch die Exposure der eng mit dem Vereinigten Königreich verbundenen Kanalinseln (Guernsey, Jersey) sowie der Isle of Man.

³⁾ Die Hamburg Commercial Bank hat ein Brutto-Exposure in den folgenden osteuropäischen Ländern, die zum Berichtsstichtag kein Mitglied der Eurozone waren: Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Türkei und Ungarn.

⁴⁾ Das Exposure in afrikanischen Ländern besteht im Wesentlichen gegenüber dem als Registerland für das Shipping-Geschäft relevanten Liberia sowie aus einem sehr geringen Exposure gegenüber Südafrika; bei den zugrunde liegenden Engagements (Schiffsfinanzierung) besteht kein inhärentes Länderrisiko.

⁵⁾ Das Exposure im Asien-Pazifik-Raum besteht im Wesentlichen gegenüber den als Registerland für das Shipping-Geschäft relevanten Marshallinseln; bei den zugrunde liegenden Engagements (Schiffsfinanzierung) besteht kein inhärentes Länderrisiko.

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen und für die Darstellung ausgewählter Länder ist das Brutto-Exposure auf Basis des juristischen Sitzlands. Der Ausweis erfolgt ohne weitere Sicherheitenallokation.

Entsprechend der strategischen Fokussierung der Hamburg Commercial Bank liegt der Schwerpunkt des Geschäfts auch im ersten Halbjahr 2026 unverändert auf Deutschland und Europa.

Die Hamburg Commercial Bank verfügt über kein Brutto-Exposure in Russland, Belarus oder der Ukraine. Das Neugeschäft mit Kreditnehmer:innen in Russland, Belarus und der Ukraine bleibt weiterhin untersagt. In der internen Risikosicht, die das dem Transferrisiko unterliegende Netto-Exposure (nach länderrisikorelevanten Sicherheiten) berücksichtigt, besteht lediglich ein einzelnes Engagement gegenüber Russland. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch eine Export Credit Agency liegt das verbleibende Transferrisiko inzwischen deutlich unter einer halben Million Euro. Im Zuge der geopolitischen Entwicklungen an der Nato-Ostflanke hat die Bank eine engere Steuerung ihres Exposures im Baltikum umgesetzt.

In den vom anhaltenden Nahostkonflikt betroffenen Ländern weist die Hamburg Commercial Bank bei der potenziellen direkten Betroffenheit kein Brutto-Exposure aus. Die indirekte Betroffenheit zeigte insbesondere im Shipping-Portfolio bisher unverändert eher positive Effekte. Durch die Gefährdung der Handelsschifffahrt, insbesondere Containerschiffe, im Roten Meer und deswegen geänderte Schifffahrtsrouten stieg der Kapazitätsbedarf und infolgedessen die Charraten. Auch das deutlich verringerte Öltransportvolumen im Zuge der Blockade der Straße von Hormus im Kontext des Nahostkonflikts zwischen den USA/Israel und dem Iran hat bislang nicht negativ auf die Raten durchgeschlagen. Die Entwicklung der Lage wird weiterhin eng überwacht, um mögliche Auswirkungen von Ansteckungseffekten im Rahmen einer potenziellen erneuten regionalen Eskalation sowie der Ausweitung von Sanktionen frühzeitig zu identifizieren. Zudem hat die Bank in Vorbereitung auf eine mögliche Rückkehr der Handelsschifffahrt in das Rote Meer ihr Containerschiff-Portfolio deutlich reduziert.

Das Neugeschäft mit der Türkei bleibt im gegenwärtigen wirtschaftlichen und innen- sowie geopolitischen Umfeld weiterhin ausgesetzt.

Risikoversorge

Die Veränderung der Kreditrisikoversorge belief sich zum Berichtsstichtag auf eine Nettoauflösung von 3 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: Nettozuführung in Höhe von 57 Mio. €). Maßgeblich dazu beigetragen hat ein substanzieller Zahlungseingang (47 Mio. €) auf eine bereits ausgebuchte und vollständig wertberichtigte Alt-Forderung im Segment Project Finance.

Im Berichtszeitraum wurden Nettozuführungen zur Kreditrisikoversorge in Höhe von 33 Mio. € auf Stufe 3 sowie von 9 Mio. € auf den Stufen 1 und 2 erfasst. Die daraus resultierenden Gesamtzuführungen von 42 Mio. € konnten aber durch das mit 45 Mio. € deutlich positive Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikoversorge, das wesentlich von dem oben genannten Zahlungseingang geprägt war, leicht überkompensiert werden.

Die Nettozuführungen auf Stufe 3 von insgesamt 33 Mio. € entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Real Estate (14 Mio. €) und Corporates (12 Mio. €). Geringere Nettozuführungen ergaben sich im Segment Project Finance (7 Mio. €). Im Segment Real Estate waren aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage sowie unverändert niedriger Marktwerte insbesondere für ausgefallene Finanzierungen von Büroimmobilien in Deutschland – vor allem bei Objekten mit Entwicklungsbedarf – die Bildung bzw. Erhöhung von Risikoversorgen erforderlich. Im Segment Corporates führten bei einzelnen Engagements insbesondere gestiegene geopolitische Risiken, erhöhte Energie-, Rohstoff- und Finanzierungskosten sowie die weiterhin verhaltene Nachfrage zu erhöhten Refinanzierungsrisiken und Restrukturierungsbedarfen. Hieraus ergab sich entsprechender Risikoversorgebedarf.

Auf den Stufen 1 und 2 des Risikoversorgemodells entfielen die Nettozuführungen von insgesamt 9 Mio. € (inklusive der Veränderung der Model Overlays) im Wesentlichen auf das Segment Real Estate (11 Mio. €). Die Nettozuführungen im Segment Real Estate basieren vorwiegend auf veränderten Risikoparametern und der daraus resultierenden originären Risikoversorge.

Für weitere Details, insbesondere zur Zusammensetzung und Entwicklung der Model Overlays, verweisen wir auf die Notes 9 und 18 im Konzernanhang.

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft²

(Mio. €)	Januar – Juni 2026			Gesamt
	Risikovorsorge Stufe 3 inkl. POCI	Risikovorsorge Stufe 1 und 2	Sonstige ¹	
Corporates	-12	1	-5	-16
Project Finance	-7	-3	47	37
Real Estate	-14	-11	1	-24
Global Transportation	1	4	-	5
Treasury & Group Functions	-	-	1	1
Überleitung	-1		1	
Konzern	-33	-9	45	3

¹ Die Position Sonstige umfasst das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge (direkte Abschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen).

² Differenzen zu den Detailangaben der Note 9. Risikovorsorge sind Rundungsdifferenzen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft²

(Mio. €)	Januar – Juni 2025			Gesamt
	Risikovorsorge Stufe 3 inkl. POCI	Risikovorsorge Stufe 1 und 2	Sonstige ¹	
Corporates	-13	-6	1	-18
Project Finance	-3	2	-	-1
Real Estate	-21	-12	-3	-36
Global Transportation	-	-3	-	-3
Treasury & Group Functions	-	-	1	1
Überleitung	1	-1	-	-
Konzern	-36	-20	-1	-57

¹ Die Position Sonstige umfasst das Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge (direkte Abschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen).

² Differenzen zu den Detailangaben der Note 9. Risikovorsorge sind Rundungsdifferenzen.

Risikovorsorgebestand

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungsvolumen AC (Bruttobuchwerte)	16.715	17.062
davon: wertberechtigtes Forderungsvolumen (Bruttobuchwerte Stufe 3) ¹	508	581
davon: Stufe 2	2.288	2.169
davon: Stufe 1	13.919	14.312
Risikovorsorgebestand für Bilanzposten	-248	-275
davon: Risikovorsorgebestand (Stufe 3) ¹	-142	-162
davon: Stufe 2	-75	-77
davon: Stufe 1	-31	-36
Abdeckungsquote Forderungsvolumen AC	1,5 %	1,6 %
davon: Stufe 3 ¹	28,0 %	27,9 %
davon: Stufe 2	3,3 %	3,6 %
davon: Stufe 1	0,2 %	0,3 %

¹ Stufe 3 inklusive POCI

Das wertberichtigte Forderungsvolumen beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 508 Mio. € (31. Dezember 2025: 581 Mio. €). Dem steht per 30. Juni 2026 insgesamt ein Risikovorsorgebestand für Bilanzposten von 248 Mio. € (31. Dezember 2025: 275 Mio. €) gegenüber. Darüber hinaus bestanden zum Berichtsstichtag Rückstellungen für außerbilanzielle Posten in Höhe von 13 Mio. € (31. Dezember 2025: 25 Mio. €). Der Risikovorsorgebestand für Bilanzposten sowie die Rückstellungen für außerbilanzielle Posten umfassen zum Bilanzstichtag Model Overlays in Höhe von 60 Mio. € (31. Dezember 2025: 63 Mio. €).

Die Abdeckungsquote des Gesamtforderungsvolumens AC lag mit 1,5 % per 30. Juni 2026 leicht unter dem Niveau des Vorjahresultimos (1,6 %). Im Segment Real Estate belief sich die Abdeckungsquote zum Berichtsstichtag auf 2,2 % (31. Dezember 2025: 2,4 %). Der Bestand an Risikovorsorge der Stufen 1 und 2 dient zur Abfederung der Auswirkungen potenzieller zukünftiger negativer Einflüsse.

Details zum Bestand der Risikovorsorge werden in den Notes 9 und 18 des Konzernanhangs dargestellt.

Marktrisiko

Grundlage des Systems zur Messung und Steuerung von Marktrisiken sind das ökonomische (barwertige) Tagesergebnis und ein Value-at-Risk-Ansatz (VaR). Zur taggleichen Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die Hamburg Commercial Bank ein VaR-Modell nach der Methode der historischen Simulation. Die Berechnung basiert auf einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von einem Tag bei einem historischen Beobachtungszeitraum von gleichgewichteten 250 Handelstagen.

Zur diversifizierten Vermögensunterlegung und Absicherung der langfristigen Pensionsverpflichtungen der Bank wurde 2020 ein Contractual Trust Agreement (CTA) implementiert. Das Vermögen besteht überwiegend aus langfristigen Investments in liquide Exchange Traded Funds und Alternative Investment Funds. Das hieraus entstehende Aktien-/Fondsrisiko ist Bestandteil des Marktrisikos der Hamburg Commercial Bank. Aufgrund der vom Rest des Konzerns stark abweichenden Portfoliostruktur wird der VaR für das CTA zum Berichtsstichtag durch eine Monte-Carlo-Simulation auf Basis hierarchischen Clusterings sowie einer Student-Copula-Struktur für eine Haltedauer von einem Jahr und mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Dem langfristigen Investmenthorizont entsprechend, greift die Rechnung auf eine Marktdatenhistorie bis 2008 zurück, die auch den Zeitraum der Finanzkrise einschließt. Der Wert geht mit entsprechender Skalierung als Add-on in den Konzern-VaR ein.

Zum 30. Juni 2026 belief sich das tägliche Marktrisiko der Handelsbuchpositionen auf 1,1 Mio. €, das der Anlagebuchpositionen auf 19,7 Mio. €. Das aggregierte Marktrisiko, das sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv aus dem VaR der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt, lag bei 19,5 Mio. €. Neben dem systemgestützt ermittelten Risiko enthielt der VaR der Hamburg Commercial Bank per 30. Juni 2026 einen VaR-Add-on in Höhe von 5,5 Mio. € zur Berücksichtigung der Vermögenswerte des CTA. Der Anstieg des Zinsrisikos ergibt sich zum einen aus einer methodischen Anpassung zur expliziten Berücksichtigung des Risikos aus zinsrisikotragenden Vermögensbestandteilen des CTA, zum anderen sorgte eine moderate Ausweitung der Zinsposition für einen zusätzlichen Auftrieb. Angaben zum Verlauf des VaR für die einzelnen Marktrisikokarten in den ersten sechs Monaten 2026 finden sich in unten stehender Tabelle.

Täglicher Value at Risk des Konzerns

(Mio. €)	Zinsrisiko ¹		Credit-Spread-Risiko ¹		Währungsrisiko		Aktien-/Fondsrisiko		Gesamt ²	
	Jan. – Juni 2026	Jan. – Dez. 2025	Jan. – Juni 2026	Jan. – Dez. 2025	Jan. – Juni 2026	Jan. – Dez. 2025	Jan. – Juni 2026	Jan. – Dez. 2025	Jan. – Juni 2026	Jan. – Dez. 2025
Durchschnitt	11,2	17,1	4,2	6,0	0,8	1,8	6,6	13,5	19,4	33,7
Maximum	14,3	25,8	5,4	6,8	3,6	5,6	7,2	14,3	21,7	37,8
Minimum	6,1	8,9	3,4	5,0	0,4	0,1	5,5	7,2	15,4	20,5
Periodenendwert	14,2	9,9	3,6	5,2	0,6	3,2	5,5	7,2	19,5	20,5

¹ Zinsrisiko ohne Credit-Spread-Risiko.

² Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv.

Liquiditätsrisiko

Die Hamburg Commercial Bank beurteilt gemäß EZB-Leitfaden zum Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) die Liquiditätsadäquanz in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

Die normative Perspektive erstreckt sich über einen mehrjährigen Betrachtungshorizont und fokussiert hierbei auf die Fähigkeit, alle regulatorischen, aufsichtlichen und teilweise internen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben jederzeit zu erfüllen. Ziel ist die zukunftsgerichtete Beurteilung der Liquiditätsadäquanz. Dabei werden für die Prognose der Messgrößen neben einem Basisszenario auch adverse Szenarien berücksichtigt.

Die ökonomische Perspektive stellt hingegen sicher, dass alle wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Zahlungsfähigkeit auswirken können, mit eigenen Methoden identifiziert, quantifiziert und durch interne Liquiditätspotenziale abgesichert sind, sodass die Geschäftsstrategie fortwährend verfolgt werden kann und so der Fortbestand des Unternehmens laufend gesichert ist. Ziel der ökonomischen Perspektive ist es, die wirtschaftlichen Risiken zu steuern und zusätzlich durch Stresstestprogramme die Liquiditätsadäquanz sicherzustellen. Für die ökonomische Liquiditätssteuerung werden interne Messgrößen (Säule 2-Kennzahlen) betrachtet, die auf Basis der aktuellen Bankbestände berechnet werden.

Der Risikoappetit der Hamburg Commercial Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindestüberlebensdauer wider.

In der Normal-Case-Betrachtung, die einen Geschäftsverlauf in einem gewöhnlichen Marktumfeld unterstellt, liegt die Nettoliquiditätsposition in allen Laufzeitbändern deutlich über dem Liquiditätspuffer, somit werden alle Limite innerhalb des betrachteten 12-Monats-Zeitraums eingehalten. Die Survival Period auf Basis der Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz weist im steuerungsrelevanten Szenario keine Unterschreitung eines Zeitraums von einem Monat auf. Die Hamburg Commercial Bank wies per 30. Juni 2026 eine Survival Period von mehr als 12 Monaten aus. Kritische Limitauslastungen waren im Laufe des Berichtszeitraums weder in der Normal-Case- noch in der Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz zu verzeichnen.

Für die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) gilt jeweils eine regulatorische Mindestquote von 100 %, die im Berichtszeitraum stets eingehalten wurden. Die LCR als aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für kurzfristige Liquiditätsrisiken soll die Liquidität in einer akuten Stressphase von 30 Tagen gewährleisten. Bei der Berechnung der LCR wird der Bestand an hochliquiden Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen in den nächsten 30 Tagen gesetzt. Zum 30. Juni 2026 betrug der Wert 186 % (31. Dezember 2025: 204 %).

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergibt sich aus der Relation der verfügbaren stabilen Refinanzierungsmittel über alle Laufzeiten zu den erforderlichen stabilen Refinanzierungsmitteln. Zum 30. Juni 2026 betrug die NSFR der Bank gemäß CRR 128 % (31. Dezember 2025: 119 %).

Refinanzierungslage

Die Hamburg Commercial Bank hat ihre Fundingstrategie in der ersten Jahreshälfte 2026 erfolgreich umgesetzt.

Details zur Refinanzierung der Hamburg Commercial Bank im ersten Halbjahr 2026 sind in den Abschnitten „Geschäftsverlauf“ und „Refinanzierung“ dieses Zwischenlageberichts dargestellt.

Eine Verschärfung der derzeitigen geopolitischen Spannungen und eine Verschlechterung des makroökonomischen Umfelds könnten Fundingmaßnahmen am Markt erschweren. Auch könnte eine restriktiver als erwartete Geldpolitik der Notenbanken die Refinanzierungsmöglichkeiten einschränken und die Fundingkosten weiter erhöhen.

Der Bundesverband deutscher Banken (BdB) hat ab 2023 eine Reform des Schutzes des Einlagensicherungsfonds für alle Mitglieder des ESF umgesetzt. Vor dem Hintergrund des im Jahr 2025 sich weiter reduzierenden Schutzzumfangs des Einlagensicherungssystems besteht grundsätzlich das Risiko erhöhter Liquiditätsabflüsse. Zum 30. Juni 2026 sind 76 % (31. Dezember 2025: 70 %) der entschädigungsfähigen Einlagen über die freiwillige und gesetzliche Einlagensicherung abgesichert.

Die Liquiditäts- und Fundingplanung der Hamburg Commercial Bank basiert für kurzfristige Einlagen auf Verhaltensannahmen der Kund:innen auf Basis von Bodensätzen und Verweildauern. Daher besteht in kritischen marktweiten oder insbesondere idiosynkratischen Sondersituationen das Risiko, dass selbst entsprechend konservativ gewählte Verhaltensannahmen für die Simulation von Stressszenarien nicht wie angenommen eintreten, sondern es im wesentlichen Umfang zu ungeplanten Liquiditätsabflüssen kommen könnte. Dies würde ohne bewusste Steuerungsmaßnahmen zu einer Verschlechterung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie der ökonomischen Überlebensdauer führen.

Ein Teil der Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva erfolgt über Derivate (z. B. durch EUR/USD-Basiswaps). Somit hat die Entwicklung der Wechselkurse einen Einfluss auf den Fundingbedarf der Hamburg Commercial Bank.

Im Rahmen des turnusmäßigen SREP-Prozesses in der Bankenunion ist es möglich, dass sich im Rahmen von Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht zusätzliche Anforderungen in verschiedenen bankaufsichtlichen Regelungsbereichen, wie zum Beispiel Liquidität, ergeben.

Non-Financial Risk

Neben dem operationellen Risiko zählen das geschäftsstrategische Risiko und das Reputationsrisiko zu den Non-Financial Risks der Hamburg Commercial Bank. Die Bank hat ein Non-Financial Risk Framework verabschiedet, das die Vielfältigkeit der verschiedenen Unterisikoaarten des Non-Financial Risk berücksichtigt. Es definiert den Rahmen des Non-Financial Risk Managements und beschreibt die Rollen und Verantwortlichkeiten, die dem Modell der drei Verteidigungslinien folgen.

Die verschärfte Sanktionslage hält infolge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sowie der aktuellen Entwicklungen des Nahostkonflikts sowie des Krieges zwischen der Islamischen Republik Iran, den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel unverändert an. Die Hamburg Commercial Bank setzt sämtliche Sanktionen vollumfänglich um und führt die verstärkte Überwachung der laufenden Entwicklungen fort.

Die Gefahr durch Cybercrime bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau, wobei Ransomware die am meisten verbreitete Bedrohung darstellt. Angriffe finden hochprofessionell und zunehmend automatisiert statt. Dabei steht die Bankenindustrie insgesamt im Fokus der Angriffe, wobei nach Einschätzung der Bank aktuell keine erhöhte Bedrohungslage gegen die Hamburg Commercial Bank zu verzeichnen ist. Die Weiterentwicklung der künstlichen Intelligenz und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten manipulativer Handlungen stellen die Cybersicherheit insgesamt vor große Herausforderungen. Die Bank verfolgt die Entwicklungen in Bezug auf Cybercrime regelmäßig und arbeitet kontinuierlich mit ihren Partner:innen daran, die bestehenden Instrumente und Verfahren zu verbessern und Cyberrisiken entgegenzuwirken.

Für die Kategorie Rechtsrisiken, als Bestandteil der operationellen Risiken, hat die Hamburg Commercial Bank insbesondere für Prozessrisiken und -kosten zum Berichtsstichtag Rückstellungen in Höhe von 133 Mio. € (31. Dezember 2025: 132 Mio. €) gebildet. Zusätzlich bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten.

Die Staatsanwaltschaft Köln führt seit April 2018 ein Ermittlungsverfahren gegen größtenteils ehemalige leitende Mitarbeitende der HSH Nordbank wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung bzw. der Beteiligung daran im Zusammenhang mit Aktiengeschäften rund um den Dividendenstichtag. Das Verfahren kann für die Bank gegebenenfalls mit einem Bußgeld enden. Aufgrund des aktuellen Ermittlungsstandes sehen wir derzeit keine überwiegende Wahrscheinlichkeit für die Verhängung einer Unternehmensgeldbuße.

Steuerrisiken als Bestandteil der Rechtsrisiken resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung interpretierbarer steuerlicher Vorschriften teils erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind die Veranlagungszeiträume ab 2012 verfahrensrechtlich noch änderbar. Im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Betriebsprüfungen, neuen bzw. geänderten Veröffentlichungen der Finanzverwaltung sowie zwischenzeitlich ergangener Rechtsprechung zu steuerlichen Themen wird erforderlichenfalls bilanzielle Vorsorge für daraus resultierende steuerliche Risiken getroffen.

Weitere Informationen zu den Non-Financial Risks enthält der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025.

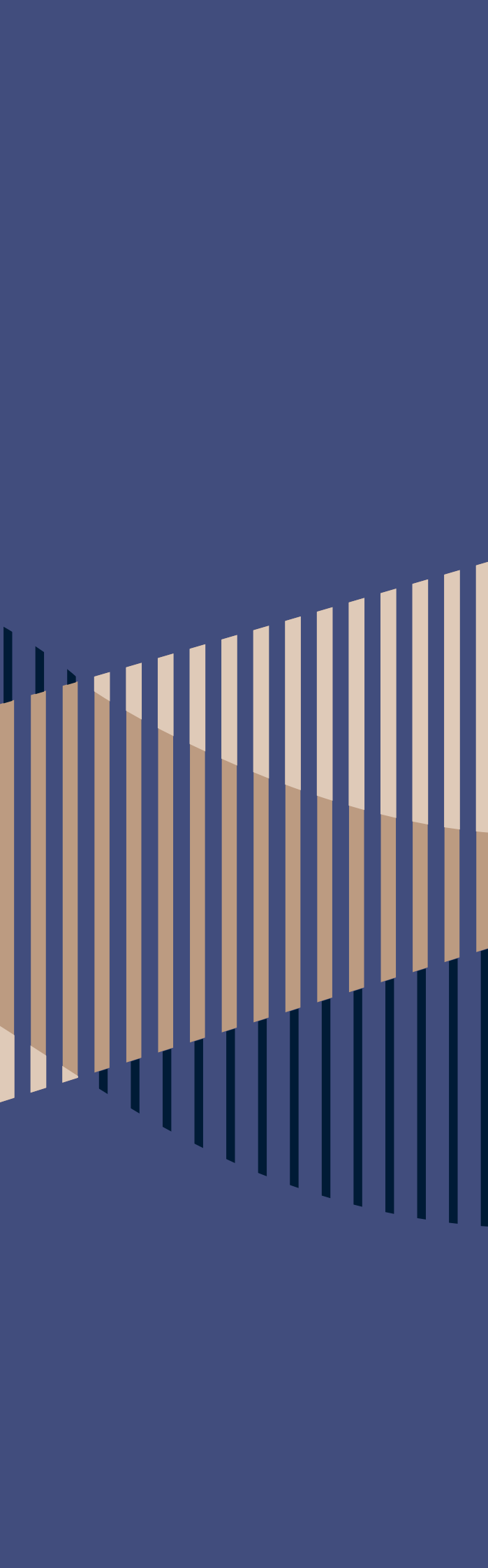
Hamburg, den 14. August 2026

Luc Popelier

Marc Ziegner

Jens Thiele

Reinout van Riel



Konzernzwi- schenabschluss

43 Konzernzwischenabschluss

44 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

45 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

46 Konzern-Bilanz

48 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

49 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern- anhang

50 Konzernanhang

50 Allgemeine Angaben

53 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung

59 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

71 Segmentberichterstattung

75 Angaben zu Finanzinstrumenten

100 Sonstige Angaben

103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

104 Kontakt/Impressum

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

(Mio. €)	Note	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025	Veränderung in %
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		609	756	-19
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten		31	45	-31
Zinsaufwendungen		-351	-444	-21
Zinsüberschuss	(3)	289	357	-19
Provisionsüberschuss	(4)	15	14	7
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(5)	-1	-1	-
Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten	(6)	-9	18	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(7)	10	6	67
Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	(8)	3	3	-
Gesamtertrag		307	397	-23
Risikovorsorge	(9)	3	-57	>-100
Gesamtertrag nach Risikovorsorge		310	340	-9
Verwaltungsaufwand	(10)	-149	-216	-31
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	9	23	-61
Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände	(12)	-2	-8	-75
Ergebnis vor Steuern		168	139	21
Ertragsteuern	(13)	-39	-93	-58
Konzernergebnis		129	46	>100
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		129	46	>100

Ergebnis je Aktie

(€)	Note	30.06.2026	30.06.2025
Unverwässert	(14)	0,43	0,15
Verwässert	(14)	0,43	0,15
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		302	302

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

Überleitung zum Gesamtergebnis

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Konzernergebnis	129	46
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können oder wurden		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (vor Steuern)		
Unrealisierte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-7	51
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne und Verluste (vor Steuern)	-10	-6
Darauf erfasste Ertragsteuern	5	-15
	-12	30
Zwischensumme	-12	30
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (vor Steuern)	-1	3
Darauf erfasste Ertragsteuern	-	-1
	-1	2
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (vor Steuern)	9	44
Darauf erfasste Ertragsteuern	-5	-14
	4	29
Zwischensumme	3	32
Sonstiges Ergebnis	-9	62
Gesamtergebnis	120	108
Den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	120	108

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2026

Aktiva

(Mio. €)	Note	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in %
Barreserve	(15)	1.335	2.461	-46
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	501	544	-8
Forderungen an Kunden	(17)	16.718	17.004	-2
Risikovorsorge	(9)	-248	-275	-10
Handelsaktiva	(20)	111	151	-26
Finanzanlagen	(21)	7.510	7.856	-4
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	73	77	-5
Sachanlagen	(23)	15	18	-17
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	1	1	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(24)	-	48	-100
Laufende Ertragsteueransprüche		24	16	50
Latente Steueransprüche	(25)	365	393	-7
Sonstige Aktiva	(26)	243	314	-23
Summe Aktiva		26.648	28.608	-7

Passiva

(Mio. €)	Note	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	1.830	2.416	-24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	13.908	13.483	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	6.609	7.250	-9
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(19)	36	39	-7
Handelsspassiva	(30)	151	102	48
Rückstellungen	(31)	273	328	-17
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		16	5	205
Sonstige Passiva	(32)	105	133	-21
Nachrangkapital	(33)	898	895	-
Eigenkapital	(34)	2.822	3.957	-29
Grundkapital		302	302	-
Kapitalrücklage		1.542	1.540	-
Gewinnrücklagen		805	1.891	-57
Neubewertungsrücklage		45	58	-21
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-1	-	31
Konzernergebnis		129	165	-22
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		2.822	3.956	-29
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	1	-100
Summe Passiva		26.648	28.608	-7

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

(Mio. €)	Note	Grundkapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage	Währungs-rücklage	Neu-bewertungs-rücklage	Konzern-ergebnis	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschen-den Einfluss	Anteile ohne beherrschen-den Einfluss	Gesamt
Stand 1. Januar 2025		302	1.536	1.815	1	9	228	3.891	1	3.892
Konzernergebnis		-	-	-	-	-	46	46	-	46
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-	30	-	-	-	30	-	30
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten ¹		-	-	-	-	2	-	2	-	2
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		-	-	-	-	32	-	32	-	32
Wechselkursänderungen ²		-	-	-	-2	-	-	-2	-	-2
Sonstiges Ergebnis		-	-	30	-2	34	-	62	-	62
Gesamtergebnis 30. Juni 2025		-	-	30	-2	34	46	108	-	108
Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Hamburg Commercial Bank AG		-	-	-214	-	-	-	-214	-	-214
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-	228	-	-	-228	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütung		-	2	-	-	-	-	2	-	2
Stand 30. Juni 2025		302	1.538	1.859	-1	42	46	3.786	1	3.787
Stand 1. Januar 2026		302	1.540	1.891	-	58	165	3.956	1	3.957
Anpassungen des Vorjahres		-	-	-1	-	-	-	-1	-	-1
Angepasster Stand 1. Januar 2026		302	1.540	1.890	-	58	165	3.955	1	3.956
Konzernergebnis		-	-	-	-	-	129	129	-	129
Veränderungen aus Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-	-	5	-	-	-	5	-	5
Kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten ¹		-	-	-	-	-1	-	-1	-	-1
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		-	-	-	-	-12	-	-12	-	-12
Sonstiges Ergebnis		-	-	5	-1	-13	-	-9	-	-9
Gesamtergebnis 30. Juni 2026		-	-	5	-1	-13	129	120	-	120
Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Hamburg Commercial Bank AG		-	-	-1.256	-	-	-	-1.256	-	-1.256
Ausgleich des Konzernbilanzergebnisses des Vorjahres		-	-	165	-	-	-165	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	1	-	-	-	1	-1	-
Anteilsbasierte Vergütung		-	2	-	-	-	-	2	-	2
Stand 30. Juni 2026		302	1.542	805	-1	45	129	2.822	-	2.822

¹⁾ Hintergrund für die Umbuchung der kreditrisikoinduzierten Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten in die Gewinnrücklage sind Rückkäufe aus begebenen Emissionen/Schuldscheindarlehen.
²⁾ inkl. des Hedge Adjustments im Rahmen der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gemäß IFRS 9.6.5.13

Konzern-Kapitalflussrechnung

Verkürzte Kapitalflussrechnung

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	2.461	3.085
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-276	-328
Cashflow aus Investitionstätigkeit	407	395
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.257	-216
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	1.335	2.936

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert und es werden zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

In der Berichtsperiode wurden wesentliche neue Emissionen mit einem Volumen in Höhe von 705 Mio. € begeben (Vorjahr: 910 Mio. €). Das Volumen der Rückzahlungen/Rückkäufe belief sich in diesem Zeitraum auf 17 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) sowie das Volumen der fälligen Emissionen auf 1.251 Mio. € (Vorjahr: 2.049 Mio. €).

Beeinflusst wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit durch die in der Berichtsperiode erfolgte Dividendenzahlung in Höhe von 1.256 Mio. € (Vorjahr: 214 Mio. €).

Weitere Informationen zur Liquiditätslage der Hamburg Commercial Bank werden im Konzernlagebericht in den Teilen Vermögens- und Finanzlage sowie im Risikobericht dargestellt.

Konzernanhang

(ausgewählte erläuternde Anhangangaben)

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Hamburg Commercial Bank AG, mit Sitz in Hamburg, stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf.

Die Hamburg Commercial Bank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 11 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2026 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer prüferischen Durchsicht noch einer Abschlussprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Im Konzernzwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank AG zum 31. Dezember 2025.

Die Hamburg Commercial Bank erstellt gemäß IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2025 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes). Das Planvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

Amendments to the Classification and Measurement of Financial Instruments (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7)

Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 beinhalten u.a. Klarstellungen bezüglich des Ansatzes und der Ausbuchung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wird eine Ausnahme für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten eingeführt, die mithilfe eines elektronischen Zahlungssystems beglichen werden. Sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, können Unternehmen diese bereits vor dem Erfüllungstag ausbuchen.

Des Weiteren werden die Anwendungsleitlinien für die Beurteilung, ob ein finanzieller Vermögenswert das Zahlungsstromkriterium erfüllt, klargestellt und erweitert. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf Vertragsbedingungen, die die Zahlungsströme aufgrund ungewisser Ereignisse verändern können, wie beispielsweise Zinssätze, die an das Erreichen bestimmter ESG-Ziele gebunden sind. Zusätzlich werden auch Vertragsbedingungen im Kontext mit nicht rückgriffsberechtigten finanziellen Vermögenswerten und vertraglich verknüpften Instrumenten von den Änderungen erfasst.

Für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen, die beispielsweise eine Abhängigkeit zu ESG-Faktoren aufweisen, werden die notwendigen Angaben erweitert. Darüber hinaus werden die Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert durch das sonstige Ergebnis bewertet werden, erweitert.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

Annual Improvements to IFRS Accounting Standards – Volume 11

Der Sammel-Änderungsstandard Annual Improvements to IFRS Accounting Standards – Volume 11 betrifft Änderungen an IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7.

Die Änderungen an IFRS 1 beziehen sich auf begriffliche Klarstellungen bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften durch einen IFRS-Erstanwender. IFRS 7 wird im Wesentlichen bezüglich der Terminologie und bezüglich Referenzierungen angepasst, wobei u.a. eine Anpassung des IFRS 7.IG14 in Bezug auf die Offenlegung der abgegrenzten Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Transaktionspreis vorgenommen wird. Die Änderungen an IFRS 9 beziehen sich im Wesentlichen darauf, dass klargestellt wird, dass im Falle einer Ausbuchung einer Leasingverbindlichkeit nach IFRS 9 die Gegenbuchung im Gewinn oder Verlust vorgenommen werden muss und nicht gegen das entsprechende Nutzungsrecht zu erfolgen hat. IFRS 10 wird bezüglich der Bestimmung eines De-facto-Agenten angepasst, sodass klargestellt wird, dass nicht gleichzeitig zwei Parteien im Namen der jeweils anderen handeln können. In Bezug auf IAS 7 erfolgt eine Änderung zum Begriff „Anschaffungskostenmethode“ dahingehend, dass dieser durch „zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet“ ersetzt wird.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

Contracts Referencing Nature-dependent Electricity – Amendments to IFRS 9 and IFRS 7

Die Änderungen betreffen gezielte Anpassungen an IFRS 9 und IFRS 7, um sicherzustellen, dass betroffene Unternehmen in ihren Abschlüssen die Auswirkungen von naturabhängigen Stromverträgen sachgerecht darstellen. Diese Verträge, oft als Power Purchase Agreements (PPAs) strukturiert, sichern die Stromversorgung aus Quellen wie Wind- und Solarenergie, wobei die Erzeugung von unkontrollierbaren Faktoren wie Wetterbedingungen abhängt.

Die Änderungen umfassen u.a. Klarstellungen bezüglich der Anwendung der „Eigenverbrauchs“-Anforderungen, die Zulassung von Hedge Accounting, wenn diese Verträge als Sicherungsinstrumente verwendet werden, und neue Offenlegungspflichten, um Investor:innen das Verständnis der Auswirkungen dieser Verträge auf die finanzielle Leistung und die Cashflows eines Unternehmens zu ermöglichen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hamburg Commercial Bank.

IFRS 18 Presentation and Disclosure in Financial Statements

IFRS 18 wird zukünftig IAS 1 – Presentation of Financial Statements ersetzen und Anpassungen an IAS 7 Statement of Cash Flows vornehmen. Primäres Ziel des IFRS 18 ist es, die Darstellung finanzieller Informationen zu verbessern und die Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu erhöhen, um die Beurteilung der Leistung eines Unternehmens zu verbessern.

Die Hamburg Commercial Bank AG wird IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ erstmals für das am 1. Januar 2027 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Die Umsetzung des Standards erfolgt im Rahmen eines konzernweiten Projekts. Die Analyse der Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses ist weit fortgeschritten.

Auf Basis des derzeitigen Projektstands geht die HCOB davon aus, dass die Geschäftstätigkeit des Konzerns die beiden in IFRS 18 beschriebenen spezifischen Hauptgeschäftstätigkeiten „Bereitstellung von Finanzierungen an Kunden“ und „Investition in Vermögenswerte“ umfasst. Die Beurteilung basiert auf einer Analyse des Geschäftsmodells sowie der internen und externen Leistungsberichterstattung des Konzerns.

Die Anwendung von IFRS 18 wird insbesondere zu Änderungen in der Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung führen. Nach dem derzeitigen Stand der Analyse werden der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten künftig im finanziellen Ergebnis und damit außerhalb des Betriebsergebnisses ausgewiesen. Darüber hinaus werden Erträge und Aufwendungen aus Investment Properties sowie Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen künftig im investiven Ergebnis dargestellt.

IFRS 18 enthält zudem neue Angabepflichten für sogenannte Management-Defined Performance Measures (MPMs). Hierbei handelt es sich um von der Unternehmensleitung in der öffentlichen Kommunikation außerhalb des Konzernabschlusses verwendete Kennzahlen, die eine Zwischensumme von Erträgen und Aufwendungen darstellen, nicht durch IFRS vorgegeben sind und die Sicht des Managements auf die finanzielle Leistung des Konzerns vermitteln. Nach aktuellem Stand der internen Analyse beabsichtigt die HCOB keine Einführung zusätzlicher Kennzahlen in der öffentlichen Kommunikation, welche die vorgenannte Definition einer MPM nach IFRS 18 erfüllen würden. Sofern bereits in der öffentlichen Kommunikation verwendete Kennzahlen als MPM gemäß IFRS 18 zu qualifizieren sind, werden diese voraussichtlich einen begrenzten Umfang haben und insbesondere bereinigte Ergebnisgrößen, beispielsweise ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern, betreffen. Die Analyse der potenziellen MPMs ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Die HCOB erwartet derzeit jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die externe Finanzberichterstattung über die zusätzlich erforderlichen Angaben im Konzernanhang hinaus.

Die Analyse der Auswirkungen von IFRS 18 ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Insbesondere wurden zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Zwischenabschlusses noch keine abschließenden Entscheidungen hinsichtlich bestehender Bilanzierungswahlrechte getroffen. Die HCOB erwartet nach aktuellem Kenntnisstand keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden; die Auswirkungen betreffen im Wesentlichen die Darstellung der finanziellen Leistung im Konzernabschluss sowie zusätzliche Angaben im Konzernanhang zu den MPMs.

Neben den IFRS hat die Hamburg Commercial Bank für den Zwischenlagebericht den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 11. August 2026 berücksichtigt.

Annahme der Unternehmensfortführung

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist die Unternehmensplanung der Bank.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg, 14 vollkonsolidierte Tochterunternehmen ein (31. Dezember 2025: 14).

Wie zum 31. Dezember 2025 bestehen keine nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Im Berichtszeitraum waren keine Veränderungen im Konsolidierungskreis zu verzeichnen.

Angaben zu konsolidierten strukturierten Einheiten

Im Konsolidierungskreis der Hamburg Commercial Bank sind acht vollkonsolidierte strukturierte Einheiten enthalten. Diese Gesellschaften werden aufgrund von vertraglichen Rechten und/oder Prinzipal-Agenten-Beziehungen beherrscht. Bei drei dieser Gesellschaften liegt zudem die Mehrheit der Stimmrechte vor.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**3. Zinsüberschuss****Zinsüberschuss**

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Zinserträge aus		
AC- und FVOCI-kategorisierten Kredit- und Geldmarktgeschäften	480	610
AC- und FVOCI-kategorisierten festverzinslichen Wertpapieren	114	136
wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	10	8
Abzinsung Rückstellungen sowie aus Pensionen und Planvermögen	5	2
Zinserträge aus AC- und FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	609	756
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu AC bewertet werden	483	606
davon entfallen auf finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	126	150
Zinserträge aus		
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	2	1
Sonstigen festverzinslichen Wertpapieren	6	7
derivativen Finanzinstrumenten	23	37
Zinserträge aus sonstigen Finanzinstrumenten	31	45
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	45
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	162	190
Verbriefte Verbindlichkeiten	102	125
Nachrangkapital	14	17
derivative Finanzinstrumente	52	67
Zinsaufwendungen	351	444
davon entfallen auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	294	357
Gesamt	289	357

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung des Line Items von Grundgeschäften aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen dieser Grundgeschäfte, sofern das realisierte Ergebnis im Zinsüberschuss auszuweisen ist.

Für einzelwertberichtigte Forderungen sind sowohl der Zinsertrag als auch die Risikovorsorge durch Multiplikation mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz im Zinsergebnis fortzuschreiben.

Die Entwicklung des Zinsüberschusses war durch einen – im Vergleich zum ersten Halbjahr 2025 – deutlichen Rückgang des durchschnittlichen zinstragenden Forderungsvolumens geprägt, was insbesondere auf die in der ersten Jahreshälfte 2025 beschlossene strategische Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder und den damit verbundenen Rückzug aus den nicht mehr dem Kerngeschäft zugehörigen Geschäftsfeldern (International Real Estate, Aviation, Teile des Structured Portfolio Finance) zurückzuführen ist.

4. Provisionsüberschuss**Provisionsüberschuss**

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	10	9
Wertpapiergeschäft	1	-
Bürgschaftsgeschäft	3	4
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	11	10
Sonstige Provisionserträge	1	1
Provisionserträge	26	24
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	2	2
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	1	1
Sonstige Provisionsaufwendungen	8	7
Provisionsaufwendungen	11	10
Gesamt	15	14

Der Provisionsüberschuss entfällt vollumfänglich auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

5. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderungen für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die Ergebnisbeiträge aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	-41	39
Micro-Fair-Value-Hedge	-2	5
Portfolio-Fair-Value-Hedge	-39	34
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	40	-40
Micro-Fair-Value-Hedge	2	-5
Portfolio-Fair-Value-Hedge	38	-35
Gesamt	-1	-1

6. Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien FVPL Handel, FVPL-designiert und FVPL Sonstige. Die Zinserfolge und Ergebnisse aus laufenden Dividenden dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In den sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften und Kreditderivaten enthalten.

Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Kredite, Schuldverschreibungen und Zinsderivate		
FVPL Handel	1	-18
FVPL-designiert	3	-1
FVPL Sonstige	-7	4
Summe	-3	-15
Aktien und Aktienderivate		
FVPL Sonstige	-1	-
Summe	-1	-
Sonstige Produkte		
FVPL Handel	-2	4
FVPL Sonstige	-3	29
Summe	-5	33
Gesamt	-9	18

Im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ist ein Devisenergebnis in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum sowie im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurden keine Fair-Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „FVPL-designiert“ festgestellt, die auf Veränderungen des Credit Spreads und nicht auf Marktzinsänderungen zurückzuführen sind. Kumulativ ist ein Betrag von 2 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

7. Ergebnis aus Finanzanlagen

Ausgewiesen werden die realisierten Ergebnisse der FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen inklusive der Auflösungsbeträge aus den Portfolio-Fair-Value-Hedges.

Ergebnis aus Finanzanlagen

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Realisierte Ergebnisse aus FVOCI-kategorisierten Finanzanlagen	10	6
Gesamt	10	6

8. Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten

Diese Position umfasst realisierte Ergebnisse aus Verkäufen und vorzeitigen Tilgungen sowie aus substanziellen Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisierten finanziellen Vermögenswerten.

Im Berichtszeitraum setzt sich das „Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten“ im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit vorzeitigen Tilgungen auf Forderungen an Kunden sowie Ergebnissen aus dem Verkauf von Forderungen an Kunden zusammen.

Die Forderungsverkäufe erfolgten im Rahmen der für das Geschäftsmodell „Halten“ geltenden Ausnahmetatbestände gemäß IFRS 9.B4.1.3 A und B.

Ergebnis aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Gewinne aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	9	2
Finanzanlagen	-	1
Summe Gewinne	9	3
Verluste aus dem Abgang von AC-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten		
Forderungen an Kunden	6	-
Summe Verluste	6	-
Gesamt	3	3

9. Risikovorsorge

In dieser Position wird die Veränderung der Risikovorsorge sämtlicher als AC oder FVOCI kategorisierten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen sowie Leasingforderungen ausgewiesen.

Risikovorsorge

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Forderungen an Kunden		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	11	2
davon AC	11	2
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime ECL)	-18	-25
davon AC	-18	-25
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime ECL)	-46	-35
davon AC	-46	-35
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Forderungen an Kunden	-53	-58
Finanzanlagen		
Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 1/12-Monats-ECL)	-	1
davon FVOCI	-	1
Ergebnis aus der Veränderung der Wertberichtigungen bei Finanzanlagen	-	1
Außerbilanzielles Geschäft		
Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (Stufe 2/Lifetime ECL)	-2	2
Beeinträchtigte Bonität (Stufe 3/Lifetime ECL)	13	-1
Ergebnis aus der Veränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	11	1
Direkte Abschreibungen	-6	-1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	51	2
Ergebnis aus nicht-substanziellen Modifikationen	-	-2
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge	45	-1
Risikovorsorge gesamt	3	-57

10. Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Personalaufwand	76	129
davon Restrukturierungsaufwand	–	45
Sachaufwand	64	78
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	9	9
Gesamt	149	216

Der Rückgang des Personalaufwands ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr keine Restrukturierungsaufwendungen angefallen sind. Zum anderen wirkte sich die geringere Mitarbeiterzahl aufwandsmindernd aus.

11. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Sonstiges betriebliches Ergebnis

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Sonstige betriebliche Erträge	18	34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	11
Gesamt	9	23

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Umsatzsteuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von rd. 5 Mio. €, Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von rd. 8 Mio. € und Kostenerstattungen aus Rechtskosten in Höhe von 4 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus verauslagten Rechtskosten in Höhe von rd. 5 Mio. € und Vermögensteuer in Höhe von rd. 1 Mio. € zusammen.

12. Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände

Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Aufwand für Einlagensicherung	–	5
Aufwand für Bankenaufsicht	2	2
Aufwand für Bankenverbände	–	1
Gesamt	2	8

In diesem Abschnitt weist die Bank regulatorische Aufwendungen (europäische Bankenabgabe und Beiträge an die Aufsicht), die Einlagensicherung sowie Mitgliedsbeiträge an Bankenverbände aus. Nach Abschluss der Aufbauphase des Abwicklungsfonds entfällt die Bankenabgabe für 2024 und 2025 ff. Der Rückgang in der Ergebnisposition Aufwand für Einlagensicherung ergibt sich im Wesentlichen aus der Tatsache, dass im Rahmen

der finalen kumulativen Abrechnung (Bescheid Ende 2025) der ersten vier Mitwirkungsjahre für das Geschäftsjahr 2025 keine Jahresumlage für den ESF des BdB erhoben worden ist.

13. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand von 39 Mio. € (gleicher Vorjahreszeitraum: 93 Mio. €) setzt sich aus einem laufenden Steueraufwand von 9 Mio. € und einem latenten Steueraufwand von 30 Mio. € zusammen.

Der laufende Steueraufwand betrifft insbesondere die Steuern für das Geschäftsjahr im Head Office. Der latente Steueraufwand ergibt sich aus einem Aufwand betreffend latente Steueransprüche auf Verlustvorträge von 9 Mio. € sowie betreffend die Auflösung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen von 21 Mio. €. Einen wesentlichen Effekt auf die Reduzierung des Steueraufwands hatte die Normalisierung der Steuerquote auf 23 % (gleicher Vorjahreszeitraum: 67 %) für 2026. Im Vorjahr war die Steuerquote durch einen Einmaleffekt beeinflusst.

14. Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Hamburg Commercial Bank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Die Hamburg Commercial Bank AG hat zum Stichtag keine verwässernden Kapitalien emittiert, das heißt, das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch. Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt auf Grundlage ungerundeter Werte.

Ergebnis je Aktie

	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	129	46
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien unverwässert/verwässert	302	302
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässert	0,43	0,15
Verwässert	0,43	0,15

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

15. Barreserve

Barreserve

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.335	2.423
davon: bei der Deutschen Bundesbank	1.334	2.423
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-	38
davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-	38
Gesamt	1.335	2.461

16. Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Täglich fällig	470	492
Andere Forderungen	31	52
Gesamt	501	544

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute wird in Note 36 dargestellt.

17. Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Privatkunden	47	50
Firmenkunden	16.235	16.509
Öffentliche Haushalte	436	445
Gesamt	16.718	17.004

Die Entwicklung der Buchwerte der Forderungen an Kunden wird in Note 36 dargestellt.

18. Risikovorsorge**Risikovorsorge**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Wertberichtigungen für AC-kategorisierte Forderungen an Kunden inkl. Leasing	248	275
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	248	275
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	248	275
Rückstellungen im Kreditgeschäft	13	25
Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	261	300

Die Bilanzposition Risikovorsorge wird gemäß IFRS 9 nur für AC- und FVOCI-kategorisierte Finanzinstrumente gebildet. Wie im Vorjahr entfällt zum 30. Juni 2026 die Risikovorsorge im Wesentlichen nur auf AC-kategorisierte Geschäfte.

Auf den Bestand in Höhe von 261 Mio. € zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2025: 300 Mio. €) entfallen 60 Mio. € (31. Dezember 2025: 63 Mio. €) auf die Anpassungen der Risikovorsorge durch Model Overlays. Diese verteilen sich mit 16 Mio. € auf die Stufe 1 und mit 44 Mio. € auf die Stufe 2 der Risikovorsorge. Es werden keine Overlays auf Wertberichtigungen der Stufe 3 gebildet. Begründungen zur Erforderlichkeit dieser Anpassungen sowie Details zu ihrer Zusammensetzung sind im nächsten Abschnitt dieser Note („Model Overlays“) enthalten. Der Risikovorsorgebestand für Bilanzpositionen verteilt sich zum Bilanzstichtag mit 142 Mio. € auf Kreditengagements, die der Stufe 3 (inkl. POCI) des IFRS 9 Risikovorsorgemodells zugeordnet sind (31. Dezember 2025: 162 Mio. €), und mit 106 Mio. € auf Engagements der Stufen 1 und 2 (31. Dezember 2025: 113 Mio. €).

Für die außerbilanziellen Posten wurde auf der Stufe 3 eine Risikovorsorge in Höhe von 4 Mio. € (31. Dezember 2025: 15 Mio. €) und auf den Stufen 1 und 2 eine Wertberichtigung von 9 Mio. € (31. Dezember 2025: 10 Mio. €) gebildet.

Die Entwicklung der Risikovorsorge wird im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bruttobuchwerte nach Bilanzpositionen unterteilt in Note 36 dargestellt.

I. Model Overlays

Die Auswirkung zukunftsgerichteter Informationen auf die Kreditrisikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) und Verlusthöhe zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default, LGD) wird grundsätzlich anhand statistischer Verfahren abgeleitet und im Rahmen der Ermittlung erwarteter Kreditverluste berücksichtigt. Dabei werden verschiedene makroökonomische Prognosepfade (siehe Tabelle „Makroökonomische Prognosen für 2026“) einbezogen und es wird regelmäßig überprüft, ob durch alternative Konjunktorentwicklungen ein wesentlicher nicht linearer Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge besteht.

Im Rahmen von sogenannten Model Overlays werden bewertungsrelevante Risikofaktoren berücksichtigt, soweit diese nicht bereits in den Rechenparametern der Modelle zur Bestimmung der originären Risikovorsorge enthalten waren. Die Risikovorsorge wird dann entweder direkt oder indirekt über die Anpassung der Kreditrisikoparameter um diese Effekte korrigiert.

Zum Berichtsstichtag setzen sich die Model Overlays wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Model Overlays

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Effekt durch makroökonomische Prognosen	11	13
Adress- und portfoliobezogene Anpassungen		
Teilportfolio Büroimmobilien	27	23
Teilportfolio Einzelhandel	1	1
Teilportfolio Corporates konjunktursensitiv	19	23
Ergänzungen der ECL-Methodik	2	3
Gesamt	60	63

II. Effekt durch makroökonomische Prognosen

Die Auswirkungen zukunftsgerichteter Informationen auf das makroökonomische Umfeld der Geschäftsaktivitäten der Hamburg Commercial Bank werden in eigenen Szenarien berechnet. Hierfür berücksichtigt die Bank zwei gewichtete Szenarien (Basis- und Stress-Szenario). Diesen Szenarien liegen die folgenden makroökonomischen Prognosen zugrunde:

Wesentliche makroökonomische Prognosen für 2026 (per 30.06.2026)

	Basis-Szenario	Stress-Szenario
BIP USA (%)	2,20	0,40
BIP Eurozone (%)	0,80	-0,20
BIP Deutschland (%)	0,50	0,00
Fed Funds Rate (%)	3,88	2,63
EZB Hauptrefinanzierungssatz (%)	2,65	3,15
3M EURIBOR (%)	2,58	3,05
10Y Bunds (%)	3,00	3,50
EUR/USD-Wechselkurs	1,15	1,10
Arbeitslosenquote Deutschland (%)	6,40	6,90
Inflation Deutschland (%)	2,90	3,60

Dabei stellt das Basis-Szenario (60 % Eintrittswahrscheinlichkeit) die erwartete Entwicklung dar, während das Stress-Szenario (40 % Eintrittswahrscheinlichkeit) die zusätzlichen Unsicherheiten aus konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen berücksichtigt, insbesondere die Unsicherheiten über die Entwicklung des Inflations- und Zinsniveaus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Für das gesamte Portfolio werden für die Bestimmung der Model Overlays die Risikoparameter (PD und LGD) in Abhängigkeit von den makroökonomischen Szenarien angepasst. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis der Berechnung mit den angepassten Risikoparametern und der originären Risikovorsorge geht als Model Overlay in die Risikovorsorge ein. Die aufgrund des Einbezugs der beiden Szenarien erforderliche zusätzliche Risikovorsorge beläuft sich auf 11 Mio. € (31. Dezember 2025: 13 Mio. €).

III. Adress- und portfoliobezogene Anpassungen

Neben den makroökonomischen Prognosen werden im Rahmen der Model Overlays auch potenzielle adverse konjunkturelle Auswirkungen auf Teilportfolios berücksichtigt.

Auf Portfolioebene werden insbesondere Teile des Immobilienportfolios aufgrund der weiterhin erhöhten Unsicherheiten und schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Model Overlays einbezogen. Für die Engagements in diesen Teilportfolios werden zur Bestimmung der Höhe der Overlays die jeweiligen Risikoparameter (PD und LGD) expertenbasiert angepasst.

Infolge des Anstiegs der PD für das nationale Immobilienportfolio und der in Teilsegmenten weiterhin anhaltenden Marktkorrektur hat die Bank für die Berechnung der Overlays Ratingverschlechterungen für stark betroffene Teilportfolios simuliert. Darüber hinaus ist weiterhin eine allgemeine Kaufzurückhaltung im Immobilienmarkt erkennbar, sodass die Bank im Falle einer Immobilienverwertung mit weiteren Preisabschlägen rechnet. Da hierbei die Büro- und Einzelhandelsimmobilien als besonders betroffen eingestuft werden, berücksichtigt die Bank im Rahmen der Bestimmung der Overlays mögliche Wertabschläge in diesen Teilportfolios mittels einer Erhöhung der LGD. Insbesondere im Kontext der gestiegenen geopolitischen Unsicherheiten und der daraus resultierenden erhöhten Risiken für Marktwerte und die Verwertbarkeit von Immobilien wurden die bestehenden LGD-Aufschläge erhöht.

Im Teilportfolio Büroimmobilien sind die veränderte Nachfragestruktur infolge des Trends zu mehr „Remote Jobs“, die zunehmende Ausrichtung des Mietermarktes auf ESG-konforme Objekte sowie Refinanzierungsprobleme bei älteren Immobilien weitere Treiber der verschlechterten Marktbedingungen. Insgesamt umfasst das Teilportfolio ein EAD von 2.550 Mio. € (31. Dezember 2025: 2.571 Mio. €), die Model Overlays belaufen sich hier auf 27 Mio. € (31. Dezember 2025: 23 Mio. €). Der Anstieg lässt sich im Wesentlichen durch die beschriebene Erhöhung der LGD-Aufschläge erklären. Im Fall von Mischnutzungen bei Immobilien, die sowohl Büro als auch Einzelhandel beinhalten, werden diese in die Bemessungsgrundlage der Büroimmobilien mit einbezogen.

Das Einzelhandelsportfolio (insbesondere Kauf- und Warenhäuser sowie Shopping-Center) ist weiterhin von dem aktuellen Kaufkraftverlust, der konjunkturbedingten Konsumschwäche und dem strukturellen Wandel zu mehr Distanzhandel (auf Kosten des stationären Handels) betroffen. Insgesamt umfasst dieses Portfolio einen EAD von 430 Mio. € (31. Dezember 2025: 524 Mio. €). Die entsprechenden Overlays belaufen sich auf 1 Mio. € (31. Dezember 2025: 1 Mio. €).

Zudem steht weiterhin das Corporates-Portfolio mit erhöhter Sensitivität und Refinanzierungsrisiken gegenüber der konjunkturellen Entwicklung im Vordergrund. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die erhöhten geopolitischen Unsicherheiten und Konflikte mit weltweiten Auswirkungen. Neben den für die Unsicherheiten besonders relevanten Handels- und Zollkonflikten mit ihren potenziell weitreichenden Folgeeffekten haben geopolitische Spannungen und Konflikte mit globalen Auswirkungen verstärkend beigetragen. Vor allem für das Wirtschaftswachstum und die entsprechende gesamtwirtschaftliche Entwicklung lassen sich daraus erhöhte Risiken festmachen. Daraus wiederum können sich ein Rückgang der Investitionen und somit erschwerte Refinanzierungsbedingungen in besonders betroffenen Branchen ergeben.

Im Kontext dieser erhöhten Unsicherheiten wurden Geschäfte mit hoher Konjunktursensitivität basierend auf dem Branchenkennzeichen und zugehörigen Refinanzierungsrisiken basierend auf erhöhtem Leverage als potenziell besonders betroffen identifiziert und in Form von verschlechterten Risikoparametern berücksichtigt. Die Overlays belaufen sich auf 19 Mio. € (31. Dezember 2025: 23 Mio. €) für ein Teilportfolio mit einem EAD von 3.355 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.433 Mio. €). Der Rückgang lässt sich im Wesentlichen durch vereinzelte Neuaußfälle erklären, die in Stufe 3 keine Overlays zugewiesen bekommen.

IV. Ergänzungen der ECL-Methodik

Unabhängig von makroökonomisch induzierten sowie adress- und portfoliobezogenen Anpassungen der Risikovorsorge ermittelt die Bank Aufschläge für anstehende Anpassungen an internen Modellen. Diese belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 2 Mio. € und basieren auf anstehenden Modellumstellungen in den Ratingmodulen sowohl für nationale als auch internationale Immobilien (31. Dezember 2025: 3 Mio. €).

V. Sensitivitätsanalysen

Die Sensitivität des ECL-Modells der Hamburg Commercial Bank auf die expertenbasierten Adjustierungen der adress- und portfoliobezogenen Risikoparameter zeigt sich durch eine Auf- und Abwärtsverschiebung der Prognoseannahmen.

Zur Simulation der potenziellen Effekte auf die Risikovorsorge wurde eine Verschiebung des Ratings um zwei Notches bzw. ein Notch simuliert.

Eine Verschlechterung des Ratings bei den betroffenen Adressen und Portfolios um zwei Notches würde zu einer Erhöhung der Model Overlays um 50 Mio. € führen, während sich bei einem Downgrade um ein Notch eine Erhöhung um 21 Mio. € ergäbe. Eine Ratingverbesserung um zwei Notches würde die Model Overlays um 26 Mio. € reduzieren, ein Upgrade um ein Notch würde zu einer Reduktion von 15 Mio. € führen.

Eine Änderung der Gewichtung zwischen Basis- und Stress-Szenario in Höhe von zehn Prozent würde in einer Erhöhung bzw. Verringerung der makroökonomischen Model Overlays von 2 Mio. € resultieren.

19. Hedge Accounting

Die Hamburg Commercial Bank führt, unter Ausnutzung des Wahlrechts nach IFRS 9.6.1.3, den Portfolio-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IAS 39 weiter. Des Weiteren nutzt die Hamburg Commercial Bank für unter IFRS 9 ergebnisneutral zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente den Micro-Fair-Value-Hedge-Ansatz gemäß IFRS 9.

Zudem steuert die Hamburg Commercial Bank ihr Währungsänderungsrisiko durch die Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gemäß IFRS 9.6.5.13.

Nachfolgend erfolgt eine Beschreibung der im Rahmen der Absicherung eingesetzten Sicherungs- und Grundgeschäfte inklusive der Risikomanagementstrategie, Auswirkung auf Cashflows und Effekten auf Vermögenslage, Gesamtergebnisrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.

I. Risikomanagementstrategie

Um Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus zinstragenden Finanzinstrumenten zu vermeiden, werden Micro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting zur Sicherung des Marktpreisrisikos Zins angewendet.

Bei Micro-Fair-Value-Hedges werden strukturierte Euro-Swaps als Sicherungsinstrumente für strukturierte Euro-Grundgeschäfte designiert. Diese designierten Hedge-Beziehungen entsprechen den ökonomischen Back-to-Back-Absicherungen, im Rahmen derer die Marktpreisrisiken der Grundgeschäfte neutralisiert werden. Die Effektivität dieser Hedge-Beziehungen wird über einen Critical Term Match sichergestellt und Ineffektivitäten werden aus Model Adjustments, Bewertungsinkongruenzen und durch die Berücksichtigung von Tenor Basis Spreads erwartet. Beim Portfolio-Fair-Value-Hedge auf Zinsrisiken erfolgt die Sicherung der Grundgeschäftsgesamtheit über Zinsswaps. Die Messung der Effektivitäten erfolgt nach den Regeln von IAS 39 und die Ermittlung des Hedge Ratios über die Dollar-Offset-Methode. Ineffektivitäten können sich aus Laufzeitinkongruenzen von Aktiv- und Passivseite und aus dem Referenzzinssatz der Sicherungsgeschäfte ergeben.

Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken und für Währungsrisiken im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgebildet.

II. Auswirkungen auf Cashflows

Zur Beurteilung der zu erwartenden Zahlungsströme findet sich im Folgenden eine Darstellung der Nominale und Durchschnittspreise der Sicherungsinstrumente in Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen

(Mio. €)	Fälligkeit	
	2037	2038
Nominal der Sicherungsinstrumente	100	200
Durchschnittlicher Swap-Satz in %	3,770	3,633

1. Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Effekte auf Vermögenslage und Gesamtergebnisrechnung erfolgt getrennt nach Sicherungs- und Grundgeschäften.

SICHERUNGSGESCHÄFTE

In diesem Abschnitt werden Nominale, Hedge Adjustment und die positiven und negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, dargestellt. Als Sicherungsinstrumente für Zinsrisiken werden derzeit ausschließlich Zinsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting

designiert, enthält die Position Positive bzw. Negative Marktwerte der Hedge-Derivate den entsprechenden Anteil am Fair Value, Nominal und Hedge Adjustment des Derivats. Das Residuum wird in den Handelsaktiva/-passiva bzw. im Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Als Sicherungsinstrumente für die Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gemäß IFRS 9.6.5.13 werden derzeit Inhaberschuldverschreibungen und Termingelder berücksichtigt.

Sicherungsgeschäfte¹

(Mio. €)		30.06.2026			31.12.2025		
Hedge-Typ/Risikoart	Bilanzposition	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)	Nominal	Buchwert	Hedge Adjustment (ytd)
Fair Value Hedge/ Zinsrisiko							
Zinsderivate (aktiv)	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	9.443	-	-23	9.940	-	-25
Zinsderivate (passiv)	Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	5.116	36	8	4.826	39	-35
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe/ Währungsrisiko							
Termingelder (passiv)	Verbindlichkeiten ggü. Kunden	675	675	-20	721	721	84
Schuldverschreibungen	Nachrangkapital	179	179	-5	175	175	23

¹⁾ Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte.

Die Aktivgeschäfte zur Absicherung von Zinsrisiken werden in der Bilanzposition Positive Marktwerte der Hedge-Derivate berichtet und die Derivate der Passivseite zur Absicherung von Zinsrisiken in der Bilanzposition Negative Marktwerte der Hedge-Derivate. Die gesamtheitliche Entwicklung der Positionen ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden derzeit ausschließlich Passivgeschäfte der Bilanzpositionen Nachrangkapital sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden genutzt.

GRUNDGESCHÄFTE

In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung von Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite, die im Hedge Accounting eingesetzt sind. Für diese Finanzinstrumente beinhaltet die folgende Tabelle die Buchwerte, Wertveränderungen kumuliert (ltd.) und seit Beginn des Geschäftsjahres (ytd.). Als Grundgeschäfte sind aktuell Vermögenswerte (Forderungen und Wertpapiere) und Verbindlichkeiten einbezogen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken und für Währungsrisiken im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgebildet.

Grundgeschäfte¹

(Mio. €)		30.06.2026			31.12.2025		
Hedge-Typ/Risikoart	Bilanzposition	Buchwert	Kum. Hedge Adjustment (ltd)	Hedge Adjustment (ytd)	Buchwert	Kum. Hedge Adjustment (ltd)	Hedge Adjustment (ytd)
Fair Value Hedge/ Zinsrisiko							
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Kredite, Schuldverschreibungen, Wertpapiere	Forderungen an Kunden/ Kreditinstitute Finanzanlagen	7.419	49	-10	7.678	59	68
Micro-Fair-Value-Hedge	Forderungen an Kunden	314	47	-2	317	50	-19
Portfolio-Fair-Value-Hedge: Festverzinsliche Emissionen	Verbindlichkeiten Kunden/ Kreditinstitute, Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital	11.469	-25	-49	11.852	24	84
Portfolio-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	Forderungen an Kunden/ Kreditinstitute	50	1	-	51	1	-1
Micro-Fair-Value-Hedge (inaktiv)	Nachrangkapital	22	2	-	23	2	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe/ Währungsrisiko							
Absicherung USD	Eigenkapital (Rücklage aus Währungs- umrechnung)	854	46	-26	895	72	107

¹⁾ Es erfolgt eine monatliche Neu- bzw. Re-Designation der Portfolios mit Einbindung des Neugeschäfts. Dies führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Hedge-Beziehung der Grund- und Sicherungsgeschäfte.

20. Handelsaktiva

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVPL Handel ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht erfüllen.

Handelsaktiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
zinsbezogene Geschäfte	92	113
währungsbezogene Geschäfte	8	27
übrige Geschäfte	11	11
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	111	151
Gesamt	111	151

21. Finanzanlagen

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Finanzanlagen

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.489	7.824
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12	24
Beteiligungen	8	8
Gesamt	7.510	7.856

Die Entwicklung der Buchwerte der Finanzanlagen für das laufende Jahr wird in Note 36 dargestellt.

22. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Software	64	70
selbst erstellt	4	5
erworben	60	65
Software in Entwicklung	9	7
selbst erstellt	2	1
erworben	7	6
Gesamt	73	77

Die Immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere die abschreibungspflichtigen Investitionen aus der mehrjährigen Transformationsphase zur Modernisierung der bankweiten IT-Landschaft, die zum Jahresende 2024 abgeschlossen wurde und in der Position Software ausgewiesen wird.

23. Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Sachanlagevermögen

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Grundstücke und Gebäude	8	8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	3
Nutzungsrechte aus Leasing	5	7
Gesamt	15	18

Der Rückgang der Nutzungsrechte aus Leasing resultiert aus der planmäßigen Abschreibung ihrer Barwerte für die erfassten Mietverhältnisse der Hamburg Commercial Bank und ihrer Niederlassungen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1
Gesamt	1	1

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

24. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an Kunden	-	48
Gesamt vor Risikovorsorge	-	48
Gesamt	-	48

Für eine Immobilienfinanzierung aus dem Segment Real Estate wurde zum 31. Dezember 2025 ein Bilanzausweis als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert vorgenommen. Die Veräußerung dieser zu Amortised Cost bewerteten Forderung erfolgte zu par im ersten Quartal 2026.

Per 30. Juni 2026 sind keine zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen vorhanden.

25. Latente Steueransprüche

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 365 Mio. € (31. Dezember 2025: 393 Mio. €) entfällt ein Betrag in Höhe von 238 Mio. € (31. Dezember 2025: 247 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge.

Diese entfallen zum 30. Juni 2026 in Höhe von 159 Mio. € auf das Head Office (31. Dezember 2025: 169 Mio. €) und in Höhe von 79 Mio. € auf die Niederlassung Luxemburg (31. Dezember 2025: 78 Mio. €).

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern resultiert aus den im Rahmen der aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Steuerplanung erwarteten positiven zukünftigen steuerlichen Ergebnissen.

26. Sonstige Aktiva**Sonstige Aktiva**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12	10
Aktiviertes Planvermögen	209	248
Erstattungsanspruch aus Planvermögen	16	32
Rückzahlungsansprüche ¹⁾	–	8
Sonstige Vermögenswerte	6	16
Gesamt	243	314

¹⁾ Rückzahlungsanspruch aus finaler Abrechnung des freiwilligen Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. (ESF).

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 29 Mio. € (31. Dezember 2025: 41 Mio. €) Finanzinstrumente. Zum 30. Juni 2026 übersteigt der Fair Value des Planvermögens die durch das Planvermögen abgedeckten Pensionsverpflichtungen. Der übersteigende Betrag in Höhe von 209 Mio. € (31. Dezember 2025: 248 Mio. €) wird innerhalb der Sonstigen Aktiva als Aktiviertes Planvermögen ausgewiesen.

Die Bank hat vertragliche Erstattungsansprüche aus dem Planvermögen in Höhe der gezahlten Versorgungsleistungen. Die Erstattungsansprüche werden in Höhe von 16 Mio. € (31. Dezember 2025: 32 Mio. €) in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

27. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Täglich fällig	50	110
Andere befristete Verbindlichkeiten	1.780	2.306
Gesamt	1.830	2.416

28. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	4.287	3.395
befristete Verbindlichkeiten	9.621	10.088
Gesamt	13.908	13.483

29. Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Begebene Schuldverschreibungen	6.609	7.250
Gesamt	6.609	7.250

30. Handelspassiva

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie FVPL Handel ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht erfüllen.

Handelspassiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	75	24
Währungsbezogene Geschäfte	34	35
Übrige Geschäfte	40	40
Sonstiges	2	3
Gesamt	151	102

31. Rückstellungen

Rückstellungen

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	47	54
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	47	76
Rückstellungen im Kreditgeschäft	13	25
Rückstellungen für Restrukturierungen	15	21
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	133	132
Sonstige Rückstellungen	18	20
Gesamt	273	328

Zum Zweck der eigenständigen Abdeckung von Pensionsverpflichtungen besteht zwischen der HCOB AG und dem HCOB Trust e. V. ein Contractual Trust Arrangement (CTA). Der HCOB Trust e. V. fungiert dabei als Treuhänder gegenüber den Versorgungsberechtigten. Die an den HCOB Trust e. V. übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen im Sinne des IAS 19 dar.

Zum 30. Juni 2026 belief sich das Planvermögen auf 831 Mio. € (31. Dezember 2025: 874 Mio. €) und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

Die Pensionsrückstellungen sanken im Berichtszeitraum netto um 7 Mio. €. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Dienstzeit- und Zinsaufwendungen in Höhe von 14 Mio. €, der Umbuchung von Restrukturierungsrückstellungen in Vorruhestandsrückstellungen in Höhe von 2 Mio. € sowie aus Zahlungen für

Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24 Mio. €. Durch den Anstieg des Rechnungszinssatzes reduzierten sich die Pensionsverpflichtungen um 1 Mio. €.

Das Planvermögen verringerte sich im Berichtszeitraum um 43 Mio. €. Wesentliche Ursachen hierfür waren zum einen die Umbuchung von Erstattungsansprüchen der Bank in Höhe von 16 Mio. € für bereits im Geschäftsjahr 2026 gezahlte Versorgungsleistungen. Diese Ansprüche sind als Forderungen auszuweisen, da sie die Voraussetzungen für einen Ansatz als Planvermögen nach IAS 19 nicht erfüllen. Zum anderen führte die Auszahlung des Überdotierungsbetrags per 31. Dezember 2025 in Höhe von 52 Mio. € an die Bank zu einer Verringerung des Planvermögens. Demgegenüber erzielte das Planvermögen im Berichtszeitraum Bewertungserträge in Höhe von 8 Mio. € sowie Zinserträge in Höhe von 18 Mio. €.

Zum 30. Juni 2026 überstieg das Planvermögen die damit abgedeckten Pensionsverpflichtungen um 209 Mio. € (31. Dezember 2025: 248 Mio. €). Dieser Überhang wird innerhalb der Sonstigen Aktiva als aktiviertes Planvermögen ausgewiesen.

Der Rückgang der anderen Rückstellungen ist auf die laufende Inanspruchnahme im Berichtsjahr zurückzuführen. Es wurden keine wesentlichen neuen Rückstellungen im Berichtsjahr gebildet.

32. Sonstige Passiva

Sonstige Passiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	48	47
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	18	21
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	11	21
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	11	9
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	5	5
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften (Leasingnehmer)	6	8
Übrige	6	22
Gesamt	105	133

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kund:innen gegenüber Dritten.

Von den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 75 Mio. € (31. Dezember 2025: 100 Mio. €) Finanzinstrumente.

33. Nachrangkapital

Nachrangkapital

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Nachrangige Verbindlichkeiten	898	895
Gesamt	898	895

34. Eigenkapital**Eigenkapital**

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Grundkapital	302	302
Kapitalrücklage	1.542	1.540
Gewinnrücklagen	805	1.891
davon: kumulierte, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	95	86
davon: Latente Steuern aus kumulierten, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	-25	-21
Neubewertungsrücklage	45	58
davon: kreditrisikoinduzierte Wertänderungen der zum FV designierten Verbindlichkeiten (nach Steuern)	1	1
davon: Bewertungsergebnisse von verpflichtend FVOCI-kategorisierten finanziellen Vermögenswerten (nach Steuern)	44	57
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-1	-
Konzernergebnis	129	165
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	2.822	3.956
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	1
Gesamt	2.822	3.957

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. März 2026 wurde eine Dividende in Höhe von 1.256 Mio. € oder 4,16 € je Stückaktie zur Ausschüttung freigegeben. Die Zahlung erfolgte zulasten der Gewinnrücklage.

Entwicklung der Stammaktien

(Stück)	30.06.2026	31.12.2025
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	301.822.453
Bestand am Periodenende	301.822.453	301.822.453

Segmentberichterstattung

35. Segmentbericht

Januar – Juni 2026	Real Estate	Global Trans- portation	Project Finance	Corpo- rates	Lending Units	Trea- sury & Group Func- tions	Überlei- tung	Konzern
(Mio. €/%)								
Zinsüberschuss	70	47	59	101	277	12	-	289
Provisionsüberschuss	2	6	4	1	13	2	-	15
Sonstige Erträge	-5	1	-	2	-2	5	-	3
Gesamtertrag	67	54	63	104	288	19	-	307
Risikovorsorge	-24	5	37	-16	2	1	-	3
Verwaltungsaufwand & regulatorische Kosten	-36	-30	-29	-43	-138	-14	1	-151
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-	-	-	9	-	9
Ergebnis vor Steuern	7	29	71	45	152	15	1	168
Ertragsteuern	-2	-9	-23	-6	-40	-4	5	-39
Ergebnis nach Steuern	5	20	48	39	112	11	6	129
NIM – Net Interest Margin (%)	2,43	3,80	3,05	4,42	3,33	0,22	n.a.	2,11
Gross Margin (%)	2,18	2,48	2,33	3,37	2,58	n.a.	n.a.	n.a.
RWA Margin (%)	4,57	7,23	5,47	4,37	5,01	n.a.	n.a.	4,86
Risk Cost (%)	-0,81	0,42	1,98	-0,77	0,02	0,20	n.a.	0,04
Cost-Income-Ratio (CIR – %)	52	54	44	40	46	58	n.a.	47
RoE nach Steuern (%)	2,1	17,8	28,0	11,0	13,0	11,7	n.a.	9,6
Durchschnittliches Segmentvermögen (Mrd. €)	5,7	2,5	3,9	4,6	16,7	10,6	-	27,3
Neugeschäftsvolumen (Mrd. €)	0,4	1,0	0,8	0,8	3,0	-	-	3,0
30.06.2026								
Segmentvermögen (Mrd. €)	5,4	2,6	3,9	4,6	16,5	10,1	-	26,6
Geschäftsvolumen (Mrd. €)	6,0	3,3	5,4	6,8	21,5	10,2	-	31,7
NPL-Volumen (Mrd. €)	0,3	0,0	0,1	0,1	0,5	0,0	-	0,5
NPL-Quote (%)	4,7	-	2,9	3,4	3,2	0,0	n.a.	3,0
Risk Weighted Assets (Mrd. €)	2,7	1,5	2,3	4,8	11,3	1,0	-	12,3
Loan-to-Deposit-Quote (%)	466	66	311	169	183	10	n.a.	120

Januar – Juni 2025								
(Mio. €/%)	Real Estate	Global Transportation	Project Finance	Corporates	Lending Units	Treasury & Group Functions	Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	90	72	52	108	322	35	–	357
Provisionsüberschuss	2	7	3	3	15	–1	–	14
Sonstige Erträge	17	11	10	11	49	–23	–	26
Gesamtertrag	109	90	65	122	386	11	–	397
Risikovorsorge	–36	–3	–1	–18	–58	1	–	–57
Verwaltungsaufwand & regulatorische Kosten	–49	–46	–29	–48	–172	–52	–	–224
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–	–	–	–	–	23	–	23
Ergebnis vor Steuern	24	41	35	56	156	–17	–	139
Ertragsteuern	–8	–12	–11	–10	–41	5	–57	–93
Ergebnis nach Steuern	16	29	24	46	115	–12	–57	46
NIM – Net Interest Margin (%)	2,50	4,25	2,76	4,07	3,27	0,57	n.a.	2,24
Gross Margin (%)	2,33	2,84	2,12	3,29	2,63	n.a.	n.a.	n.a.
RWA Margin (%)	4,55	6,14	5,08	4,51	4,92	n.a.	n.a.	4,99
Risk Cost (%)	–0,97	–0,19	–0,08	–0,77	–0,61	0,39	n.a.	–0,58
Cost-Income-Ratio (CIR – %)	44	50	42	38	43	152	n.a.	51
RoE nach Steuern (%)	4,6	13,2	12,5	11,2	9,8	–8,4	n.a.	2,5
Durchschnittliches Segmentvermögen (Mrd. €)	7,2	3,4	3,8	5,3	19,7	12,2	–	31,9
Neugeschäftsvolumen (Mrd. €)	0,2	0,9	0,6	0,9	2,6	–	–	2,6

31.12.2025

Segmentvermögen (Mrd. €)	5,9	2,5	3,9	4,6	16,9	11,8	–0,1	28,6
Geschäftsvolumen (Mrd. €)	6,7	2,8	5,3	7,1	21,9	11,8	–	33,7
NPL-Volumen (Mrd. €)	0,4	0,0	0,1	0,1	0,5	0,0	–	0,5
NPL-Quote (%)	6,1	–	2,9	2,1	3,5	0,0	n.a.	3,3
Risk Weighted Assets (Mrd. €)	2,9	1,5	2,3	4,9	11,6	1,5	–	13,1
Loan-to-Deposit-Quote (%)	397	71	271	157	182	13	n.a.	126

Allgemeine Angaben

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur, die sich an der Abgrenzung für die interne Steuerung der Geschäftsfelder orientiert. Bei der Bildung der Segmente wird eine möglichst weitgehende Homogenität der Kundengruppen hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots an Kreditfinanzierungen sowie weiterer Produkte und Dienstleistungen angestrebt. Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kund:innen erzielt.

Geografische Angaben sowie Informationen über Erträge mit externen Kund:innen für jedes Produkt und jede Dienstleistung sind nicht im primären Fokus des internen Reportings (Managementberichterstattung).

Segmentstruktur

Die Segmentstruktur bündelt entsprechend der Vorstandsverantwortung (CIO) alle kreditnahen Einheiten in den vier Segmenten „Real Estate“, „Global Transportation“, „Project Finance“ und „Corporates“. Die vier kreditnahen Segmente werden zusätzlich als „Lending Units“ zusammenfassend dargestellt. Der Schwerpunkt

der Geschäftstätigkeit der kreditnahen Segmente ist das Anbieten von Finanzierungslösungen im Kreditgeschäft.

Das weitere Segment „Treasury & Group Functions“ umfasst die Kapitalmarktaktivitäten, die sich auf die Steuerung strategischer Investments und auf die Treasury-Funktion fokussieren als auch die übrigen Stabs- und Servicefunktionen. Die Kapitalmarktaktivitäten bündeln neben dem bankweiten Asset-Liability-Management (ALM) und der Steuerung der Cashposition das Management der Portfolios im Bankbuch (Liquiditätspuffer, Deckungstöcke, strategisches Investmentportfolio und Management der Pensionsverpflichtungen). Das Finanzierungsgeschäft mit institutionellen Kunden wird ebenfalls im Segment „Treasury & Group Functions“ ausgewiesen.

Die zum 30.06. des Vorjahres im Segment Corporates geführten liquiden CLOs (Public Collateralized Loan Obligations) wurden zum 01.07.2025 im Rahmen der angepassten Unternehmensstrategie in das Segment Treasury & Group Functions überführt. Somit werden die liquiden CLOs zusammen mit den anderen strategischen Investments in diesem Segment gesteuert. Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Methodik der Segmentergebnisse

Der Ergebnisausweis der Segmente basiert auf der internen Performancemessung. Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt für die interne Berichterstattung nach der Marktzinsmethode.

Für den Verwaltungsaufwand und die regulatorischen Kosten ergibt sich der Ausweis in den Segmenten auf Basis der in der internen Performancemessung allokierten regulatorischen Kosten (Aufwand für Regulatorik, Einlagensicherung und Bankenverbände) sowie der angesetzten Standardbearbeitungskosten (für den Verwaltungsaufwand). Die Differenz zu dem Verwaltungsaufwand auf Konzernebene wird im Segment Treasury & Group Functions ausgewiesen. Im Vorjahreszeitraum betrifft die Differenz im Wesentlichen die im Verwaltungsaufwand erfassten Belastungen aus dem beschlossenen Personalabbau, siehe Note 10.

Überleitungseffekte gemäß IFRS 8.28

Überleitungseffekte in den einzelnen Ergebnispositionen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS werden gemäß IFRS 8.28 separat in der Spalte „Überleitung“ dargestellt.

Die Ertragsteuern der Segmente wurden mit einem nach Steuerlokationen differenzierten kalkulatorischen Steuersatz auf das jeweilige Ergebnis vor Steuern ermittelt. Die Differenz zu den Ertragsteuern im Konzern wird in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Der Return-on-Equity (RoE nach Steuern) für die Segmente basiert auf einer normierten Eigenkapitalunterlegung (durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA) auf Basis einer CET1-Quote von 15 %). Für den Konzern wird der RoE nach Steuern auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals zum Jahresbeginn abzüglich der vorgeschlagenen Dividende berechnet.

Definitionen

Für die Beurteilung des Zinsüberschusses wird die Net Interest Margin (NIM) ausgewiesen. Die NIM setzt den Zinsüberschuss ins Verhältnis zum durchschnittlichen Segmentvermögen. Die Gross Margin für die Lending Units zeigt den Brutto-Zinsertrag der Kunden-Forderungen ohne abgegrenzte Bearbeitungsgebühren bezogen auf das durchschnittliche Forderungsvolumen gegenüber Kunden. Der Gesamtertrag im Verhältnis zu den durchschnittlichen Risk Weighted Assets wird als RWA Margin gezeigt. Die Risk Cost ergeben sich aus dem Verhältnis der Risikovorsorge zu den durchschnittlichen Forderungen an Kunden. Die Loan-to-Deposit-Quote setzt die Forderungen an Kunden ins Verhältnis zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Für die Definition der Kennzahlen CIR sowie NPL-Quote verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht der Hamburg Commercial Bank für das Geschäftsjahr 2025 (Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Steuerungssystem“).

Angaben zu Finanzinstrumenten

36. Angaben zur Entwicklung der Risikovorsorge und der Buchwerte der nicht erfolgswirksam zum FV bewerteten Finanzinstrumente

Nachfolgend wird die Entwicklung der Bruttobuchwerte der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie für das außerbilanzielle Geschäft dargestellt.

Ebenso wird für die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente die Entwicklung der Risikovorsorge getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt.

Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kreditinstitute

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2026	544	-	-	-	544
davon AC	542	-	-	-	542
davon FVOCI	2	-	-	-	2
Sonstige Bestandsveränderungen	-43	-	-	-	-43
davon AC	-42	-	-	-	-42
davon FVOCI	-1	-	-	-	-1
Buchwerte Stand 30. Juni 2026	501	-	-	-	501
davon AC	500	-	-	-	500
davon FVOCI	1	-	-	-	1

Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kreditinstitute

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2025	714	-	-	-	714
davon AC	709	-	-	-	709
davon FVOCI	5	-	-	-	5
Sonstige Bestandsveränderungen	-170	-	-	-	-170
davon AC	-167	-	-	-	-167
davon FVOCI	-3	-	-	-	-3
Buchwerte Stand 31. Dezember 2025	544	-	-	-	544
davon AC	542	-	-	-	542
davon FVOCI	2	-	-	-	2

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, gibt es keine wesentliche Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute.

Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kunden

(Mio. €)	30.06.2026				Gesamt
	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	
Buchwerte	14.152	2.169	581	-	16.902
Stand 1. Januar 2026					
davon AC	13.770	2.169	581	-	16.520
davon FVOCI	363	-	-	-	363
davon Forderungen aus Finance-Lease- Geschäften	19	-	-	-	19
Transfer zu LECL Stufe 2	-738	746	-8	-	-
davon AC	-738	746	-8	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-8	-124	132	-	-
davon AC	-8	-124	132	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	412	-412	-	-	-
davon AC	412	-412	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-24	-91	-197	-	-312
davon AC	-17	-91	-197	-	-305
davon FVOCI	-5	-	-	-	-5
davon Leasing	-2	-	-	-	-2
Buchwerte	13.794	2.288	508	-	16.590
Stand 30. Juni 2026					
davon AC	13.419	2.288	508	-	16.215
davon FVOCI	358	-	-	-	358
davon Forderungen aus Finance-Lease- Geschäften	17	-	-	-	17

Entwicklung Bruttobuchwerte für Forderungen an Kunden

	31.12.2025				
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2025	17.052	2.696	670	-	20.418
davon AC	16.655	2.696	670	-	20.021
davon FVOCI	372	-	-	-	372
davon Forderungen aus Finance-Lease- Geschäften	25	-	-	-	25
Transfer zu LECL Stufe 2	-2.104	2.104	-	-	-
davon AC	-2.104	2.104	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-9	-380	389	-	-
davon AC	-9	-380	389	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	1.451	-1.451	-	-	-
davon AC	1.451	-1.451	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-2.238	-800	-478	-	-3.516
davon AC	-2.223	-800	-478	-	-3.501
davon FVOCI	-9	-	-	-	-9
davon Leasing	-6	-	-	-	-6
Buchwerte Stand 31. Dezember 2025	14.152	2.169	581	-	16.902
davon AC	13.770	2.169	581	-	16.520
davon FVOCI	363	-	-	-	363
davon Forderungen aus Finance-Lease- Geschäften	19	-	-	-	19

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2026	36	77	162	-	275
Transfer zu LECL Stufe 2	-4	8	-4	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-20	20	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	9	-9	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen, Tilgungen und sonstigen Verminderungen	-25	-25	-32	-	-82
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	15	43	77	-	135
Verbrauch	-	-	-82	-	-82
Sonstige Änderungen inkl. Wechselkursänderungen	-	1	1	-	2
Risikovorsorge Stand 30. Juni 2026	31	75	142	-	248

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2025	42	93	212	-	347
Transfer zu LECL Stufe 2	-15	15	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-46	46	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	24	-24	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen, Tilgungen und sonstigen Verminderungen	-73	-57	-76	-	-206
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	61	99	163	-	323
Verbrauch	-	-	-177	-	-177
Sonstige Änderungen inkl. Wechselkursänderungen	-3	-3	-6	-	-12
Risikovorsorge Stand 31. Dezember 2025	36	77	162	-	275

Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum beziehen sich die Veränderungen der Risikovorsorge an Kunden nur auf AC-kategorisierte Geschäfte.

Entwicklung Bruttobuchwerte für Finanzanlagen

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2026	7.566	-	-	-	7.566
davon AC	114	-	-	-	114
davon FVOCI	7.452	-	-	-	7.452
Sonstige Bestandsveränderungen	-317	-	-	-	-317
davon AC	50	-	-	-	50
davon FVOCI	-367	-	-	-	-367
Buchwerte Stand 30. Juni 2026	7.249	-	-	-	7.249
davon AC	164	-	-	-	164
davon FVOCI	7.085	-	-	-	7.085

Entwicklung Bruttobuchwerte für Finanzanlagen

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2025	8.147	-	-	-	8.147
davon AC	131	-	-	-	131
davon FVOCI	8.016	-	-	-	8.016
Sonstige Bestandsveränderungen	-581	-	-	-	-581
davon AC	-17	-	-	-	-17
davon FVOCI	-564	-	-	-	-564
Buchwerte Stand 31. Dezember 2025	7.566	-	-	-	7.566
davon AC	114	-	-	-	114
davon FVOCI	7.452	-	-	-	7.452

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Finanzanlagen

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2026	1	-	-	-	1
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-1	-	-	-	-1
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	1	-	-	-	1
Risikovorsorge Stand 30. Juni 2026	1	-	-	-	1

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Finanzanlagen

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2025	1	-	-	-	1
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-1	-	-	-	-1
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	1	-	-	-	1
Risikovorsorge Stand 31. Dezember 2025	1	-	-	-	1

Im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum beziehen sich die Veränderungen der Finanzanlagen nur auf FVOCI-kategorisierte Geschäfte.

Entwicklung Bruttobuchwerte zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte					
Stand 1. Januar 2026	48	-	-	-	48
davon AC	48	-	-	-	48
Sonstige Bestandsveränderungen	-48	-	-	-	-48
davon AC	-48	-	-	-	-48
Buchwerte					
Stand 30. Juni 2026	-	-	-	-	-

Entwicklung Bruttobuchwerte zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte					
Stand 1. Januar 2025	-	-	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	48	-	-	-	48
davon AC	48	-	-	-	48
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2025	48	-	-	-	48
davon AC	48	-	-	-	48

Im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum gab es keine wesentliche Risikovorsorge für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Buchwerte außerbilanzielles Geschäft

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2026 vor Anpassung	4.729	289	44	-	5.062
Anpassungen zu Werten Stand 1. Januar 2026	-	-	-	-	-
Buchwerte Stand 1. Januar 2026	4.729	289	44	-	5.062
Transfer zu LECL Stufe 2	-867	867	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-1	-26	27	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	282	-282	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	556	-573	-38	-	-55
Buchwerte Stand 30. Juni 2026	4.699	275	33	-	5.007

Buchwerte außerbilanzielles Geschäft

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Buchwerte Stand 1. Januar 2025	4.824	327	40	-	5.191
Transfer zu LECL Stufe 2	-2.607	2.607	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-159	159	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	1.990	-1.990	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	522	-496	-155	-	-129
Buchwerte Stand 31. Dezember 2025	4.729	289	44	-	5.062

Entwicklung Bestand Risikovorsorge außerbilanzielles Geschäft

30.06.2026					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2026	4	6	15	-	25
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-3	3	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-3	-4	-17	-	-24
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	3	6	3	-	12
Risikovorsorge Stand 30. Juni 2026	4	5	4	-	13
davon Rückstellungen für Eventual- verbindlichkeiten	-	1	3	-	4
davon Rückstellungen für Unwiderrufliche Kreditzusagen	4	4	1	-	9

Entwicklung Bestand Risikovorsorge außerbilanzielles Geschäft

31.12.2025					
(Mio. €)	Nicht signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (12-Monats-ECL)	Signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos (LECL Stufe 2)	Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)	Mit beeinträch- tigter Bonität zugegangene Kredite (POCI)	Gesamt
Risikovorsorge Stand 1. Januar 2025	4	12	12	-	28
Transfer zu LECL Stufe 2	-2	2	-	-	-
Transfer zu LECL Stufe 3	-	-1	1	-	-
Transfer zu 12-Monats-ECL	7	-7	-	-	-
Auflösungen aufgrund von Abgängen und sonstigen Verminderungen	-13	-17	-13	-	-43
Zuführungen aufgrund von Neuzugängen und sonstigen Erhöhungen	8	17	15	-	40
Risikovorsorge Stand 31. Dezember 2025	4	6	15	-	25
davon Rückstellungen für Eventual- verbindlichkeiten	-	-	4	-	4
davon Rückstellungen für Unwiderrufliche Kreditzusagen	4	6	11	-	21

37. Angaben zum Fair Value nach IFRS 7 und nach IFRS 13

I. Fair Values von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt, den Buchwerten gegenübergestellt und in die drei Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 aufgeteilt.

Fair Values von Finanzinstrumenten

Aktiva

	30.06.2026				
(Mio. €)	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
FVOCI-verpflichtend	7.443	7.443	4.490	2.607	346
Forderungen an Kreditinstitute	1	1	–	1	–
Forderungen an Kunden	358	358	–	358	–
Finanzanlagen	7.084	7.084	4.490	2.248	346
FVPL Handel	111	111	–	108	3
Handelsaktiva	111	111	–	108	3
FVPL Sonstige	389	389	79	104	206
Forderungen an Kunden	127	127	–	24	103
Finanzanlagen	262	262	79	80	103
AC Vermögenswerte	17.996	18.089	n.r.	n.r.	n.r.
Barreserve	1.335	1.335	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	500	500	–	–	–
Forderungen an Kunden	15.967	16.066	–	–	–
Finanzanlagen	165	164	–	–	–
Sonstige Aktiva	29	24	–	–	–
Ohne IFRS 9-Kategorie	17	17	n.r.	n.r.	n.r.
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	17	17	n.r.	n.r.	n.r.
Gesamt Aktiva	25.956	26.049	4.569	2.819	555

Fair Values von Finanzinstrumenten**Aktiva**

(Mio. €)	31.12.2025				
	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
FVOCI-verpflichtend	7.854	7.854	4.739	2.868	247
Barreserve	38	38	38	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2	2	-	2	-
Forderungen an Kunden	362	362	-	362	-
Finanzanlagen	7.452	7.452	4.701	2.504	247
FVPL-designiert	39	39	-	39	-
Finanzanlagen	39	39	-	39	-
FVPL Handel	151	151	-	148	3
Handelsaktiva	151	151	-	148	3
FVPL Sonstige	354	354	104	72	178
Forderungen an Kunden	103	103	-	-	103
Finanzanlagen	251	251	104	72	75
AC Vermögenswerte	19.413	19.599	-	3.492	16.107
Barreserve	2.424	2.424	-	2.424	-
Forderungen an Kreditinstitute	541	541	-	539	2
Forderungen an Kunden	16.245	16.433	-	419	16.014
Finanzanlagen	114	112	-	69	43
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	48	48	-	-	48
Sonstige Aktiva	41	41	-	41	-
Ohne IFRS 9-Kategorie	19	19	-	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	19	19	n.r.	n.r.	n.r.
Gesamt Aktiva	27.830	28.016	4.843	6.619	16.535

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie AC HTC sind vermindert um die bilanzielle Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

Fair Values von Finanzinstrumenten**Passiva**

(Mio. €)	30.06.2026				
	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
FVPL-designiert	283	283	-	206	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	4	-	-	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	195	195	-	131	64
Verbriefte Verbindlichkeiten	84	84	-	75	9
FVPL Handel	151	151	-	147	4
Handelspassiva	151	151	-	147	4
AC Verbindlichkeiten	23.036	23.059	n.r.	n.r.	n.r.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.826	1.772	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.713	13.719	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.524	6.567	-	-	-
Sonstige Passiva	75	75	-	-	-
Nachrangkapital	898	926	-	-	-
Ohne IFRS 9-Kategorie	36	36	-	36	-
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	36	36	-	36	-
Gesamt Passiva	23.506	23.529	-	389	81

Fair Values von Finanzinstrumenten**Passiva**

(Mio. €)	31.12.2025				
	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
FVPL-designiert	294	294	-	217	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14	14	-	10	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	183	183	-	119	64
Verbriefte Verbindlichkeiten	97	97	-	88	9
FVPL Handel	102	102	-	100	2
Handelspassiva	102	102	-	100	2
AC Verbindlichkeiten	23.850	23.872	-	21.751	2.121
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.402	2.333	-	816	1.517
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.300	13.309	-	13.298	11
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.153	7.208	-	6.615	593
Sonstige Passiva	100	100	-	100	-
Nachrangkapital	895	922	-	922	-
Ohne IFRS 9-Kategorie	39	39	-	39	-
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	39	39	-	39	-
davon Zinsderivate	39	39	-	39	-
Gesamt Passiva	24.285	24.307	-	22.107	2.200

Zum Ende der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

Transfer Aktiv

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
30.06.2026						
Finanzanlagen						
davon FVOCI-verpflichtend	108	-	20	-263	155	-20
davon FVPL Sonstige	17	-	-	-38	21	-
Gesamt	125	-	20	-301	176	-20

Transfer Aktiv

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
31.12.2025						
Finanzanlagen						
davon FVOCI-verpflichtend	44	-219	394	-44	-	-175
davon FVPL Sonstige	1	-16	16	-1	-	-
Gesamt	45	-235	410	-45	-	-175

In der Berichtsperiode sowie in der Vorjahresperiode lagen keine passiven Transfers vor.

IFRS 13 enthält die Vorgaben zur Fair-Value-Ermittlung, die durch IDW RS HFA 47 weiter konkretisiert werden. Dies beinhaltet auch die Leitlinien zur Zuordnung der Inputfaktoren zu den Levels der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der Hamburg Commercial Bank Preise von Preis-Service-Agenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level 2-Inputfaktoren.

Entsprechend kam es in der Berichtsperiode bei verzinslichen Wertpapieren – abhängig von den zur Bewertung verwendeten Preisen – zu Umklassifizierungen von Level 1 in Level 2 und umgekehrt.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)		Ergebniswirksame Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				30. Juni 2026	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2026 im Bestand waren
	1. Januar 2026	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	OCI-Rücklage	Käufe	Verkäufe	Emissionen	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	Umbuchung/ Umkate-gorisierung	Wechselkurs-änderungen		
30.06.2026													
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart													
Forderungen an Kunden													
davon FVPL Sonstige	103	2	-	3	-5	-	-2	-	-	-	2	103	-
Handelsaktiva													
davon FVPL Handel	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Finanzanlagen													
davon FVOCI-verpflichtend	247	1	-	-	-36	-	-	-20	154	-	-	346	-
davon FVPL Sonstige	75	-3	-	18	-8	-	-	-	21	-	-	103	1
Gesamt	428	- ¹	-	21	-49	-	-2	-20	175	-	2	555	1

¹⁾ Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen -3 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten, 1 Mio. € auf das Finanzanlageergebnis und 2 Mio. € auf das Zinsergebnis.

a¹

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)		Ergebniswirksame Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers				31. Dezember 2025	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2025 im Bestand waren
	1. Januar 2025	Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	OCI-Rücklage	Käufe	Verkäufe	Emissionen	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	Umbuchung/ Umkate-gorisierung	Wechselkurs-änderungen		
31.12.2025													
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart													
Forderungen an Kunden													
davon FVPL Sonstige	133	3	-	2	-	-	-25	-	-	1	-11	103	3
Handelsaktiva													
davon FVPL Handel	30	3	-	-	-20	-	-7	-	-	-	-3	3	2
Finanzanlagen													
davon FVOCI-verpflichtend	452	1	-1	204	-229	-	-	-175	-	-	-5	247	-
davon FVPL Sonstige	67	-6	-	16	-	-	-1	-	-	-	-1	75	-6
Gesamt	682	1 ¹	-1	222	-249	-	-33	-175	-	1	-20	428	-1

¹⁾ Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen -2 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten, -1 Mio. € auf das Finanzanlageergebnis und 4 Mio. € auf das Zinsergebnis.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)		Ergebniswirksame Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers						
		Erfolgs-wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs-neutrales Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Neu-geschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	Umbuchung/ Umkate-gorisierung	Wechselkurs-änderungen	30. Juni 2026	Ergebnis von Vermögens-werten, die zum 30. Juni 2026 im Bestand waren	
30.06.2026	1. Januar 2026													
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart														
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten														
davon FVPL-designiert	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden														
davon FVPL-designiert	64	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	64	-	
Verbriefte Verbindlichkeiten														
davon FVPL-designiert	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	-	
Handelspassiva														
davon FVPL Handel	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	3	
Gesamt	79	2 ¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-	81	3	

¹⁾ Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen 2 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)		Bestandsveränderung		Bestandsveränderung		Bestandsveränderung		Transfers					
		(GuV)	Ergebnis	Käufe	Verkäufe	geschäft	Settlements	Aus Stufe 3	In Stufe 3	gorisierung	änderungen	2025	waren
31.12.2025	1. Januar 2025												
Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten													
davon FVPL-designiert	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden													
davon FVPL-designiert	70	5	-	-	-	-	-11	-	-	-	-	64	5
Verbriefte Verbindlichkeiten													
davon FVPL-designiert	10	-	-	-	-1	-	-	-	-	-	-	9	-
Handelspassiva													
davon FVPL Handel	3	-1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-1
Gesamt	87	4 ¹	-	-	-1	-	-11	-	-	-	-	79	4

¹⁾ Von dem erfolgswirksamen GuV-Ergebnis entfallen 2 Mio.€ auf das Zinsergebnis und 2 Mio. € auf das Ergebnis aus FVPL-kategorisierten Finanzinstrumenten.

II. Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern**QUANTITATIVE ANGABEN ZU SIGNIFIKANTEN NICHT BEOBACHTBAREN PARAMETERN**

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern.

Fair Value

(Mio. €)		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
30.06.2026						
Forderungen an Kunden	FVPL Sonstige	103		DCF-Verfahren	Spread Kredite (bps)	264–1437 bp
					Spread Anleihen (bps)	30,16–67 bp
Handelsaktiva / Handelspassiva	FVPL Handel	3	4	Options- preismodell	Swaptionvolatilität	45,44%–68,41%
Finanzanlagen	FVPL Sonstige	103		Preis	Preis (bps)	1–99
				DCF-Verfahren	Spread Anleihen (bps)	30,16–67 bp
	FVOCI- verpflichtend	346		Preis	Preis (bps)	1–99
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FVPL- designiert		4	Options- preismodell	Swaptionvolatilität	45,44%–68,41%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	FVPL- designiert		64	Options- preismodell	Swaptionvolatilität	45,44%–68,41%
Verbriefte Verbindlichkeiten	FVPL DFP		9	Options- preismodell	Swaptionvolatilität	45,44%–68,41%
Gesamt		555	81			

Fair Value

(Mio. €)		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
31.12.2025						
Forderungen an Kreditinstitute	FVOCI-verpflichtend	-		DCF-Verfahren	Spread (bps)	84
Forderungen an Kunden	FVPL Sonstige	103		DCF-Verfahren	Spread Loans (bps)	450-1.649
					Spread Bonds (bps)	0-315
Handelsaktiva/ Handelsspassiva	FVPL Handel	3	2	DCF-Verfahren	Spread Loans (bps)	450-1.649
				Options- preismodell	Swaption- volatilität	11,55%-16,31%
Finanzanlagen	FVPL Sonstige	75		Preis	Preis (bps)	1-99
				DCF-Verfahren	Spread Bonds (bps)	0-315
	FVOCI-verpflichtend	247		Preis	Preis (bps)	1-99
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen	FVPL Sonstige			DCF-Verfahren	Kapitalkosten	6%-8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FVPL-designiert		4	Options- preismodell	Swaption- volatilität	11,55%-16,31%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	FVPL-designiert		64	Options- preismodell	Swaption- volatilität	11,55%-16,31%
Verbriefte Verbindlichkeiten	FVPL-designiert		9	Options- preismodell	Swaption- volatilität	11,55%-16,31%
Nachrangkapital	FVPL DFP			Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	17%-87%
Gesamt		428	79			

Die für Derivate genannten Spannen für Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfaltet. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.

SENSITIVITÄTEN DER FAIR VALUES IN ABHÄNGIGKEIT VON NICHT BEOBACHTBAREN PARAMETERN

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nicht beobachtbarer Parameter ändern können.

KORRELATIONEN

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Values von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen (FX-basket-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerten (Equity-basket-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein enger Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

VOLATILITÄTEN

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Referenzwert im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Values von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet (at-the-money). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist (far-out-of-the-money oder far-in-the-money).

PREIS

Preise können bei der Bewertung von Finanzinstrumenten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Bei diesen Preisen handelt es sich dann um Preisbildungsinformationen Dritter im Sinne des IFRS 13.93(d) Satz 4, wobei die Bank zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des jeweiligen Finanzinstruments keine quantitativen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren erzeugt. Weitergehende quantitative Angaben zu diesen Inputfaktoren sind aus diesem Grund nicht notwendig. Der Fair Value erhöht sich, wenn der Preis sich erhöht, und er sinkt, wenn der Preis sich verringert.

Wechselwirkungen zwischen nicht beobachtbaren Parametern

Zwischen nicht beobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Values mehrere nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nicht beobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nicht beobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

Effekte nicht beobachtbarer Parameter

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nicht beobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, aber insoweit subjektiv, als auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nicht beobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nicht beobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannbreite hätte bestimmte Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair-Value-Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nicht beobachtbaren Parametern ermittelt worden. Dabei wurden die Zinsvolatilitäten um $\pm 5\%$, alle Korrelationen um $\pm 20\%$ (gecappt bei $\pm 100\%$), Preisparameter um $\pm 2\%$ und Spreads um ± 50 bp geändert. Hierdurch hätte sich dann in Summe ein positiver/negativer Effekt auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) ergeben. Dieser entfällt in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) als Ertrag/Aufwand auf die GuV und in Höhe von 6 Mio. € auf die Neubewertungsrücklage (Vorjahr: 5 Mio. € GuV).

III. Day One Profit and Loss

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Bestand zum 1. Januar	2	4
Erfolgsneutrale Zuführungen	-	-
Erfolgswirksame Auflösungen	-	2
Bestand zum 30. Juni	2	2

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie FVPL Handel.

38. Kreditrisikoanalyse finanzieller Vermögenswerte**I. Kreditqualität**

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität aller von der Bank gehaltenen Finanzinstrumente. Dabei stellt die folgende Tabelle die Kreditrisiko-Exposures dar, indem die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Nominale der außerbilanziellen Geschäfte nach der Kreditrisikostufe aufgegliedert und den Ratingklassen zugeordnet werden. Basis ist hier die DSGV-Masterskala, die in allen Ratingverfahren gleichermaßen verwendet wird.

Kreditqualität

(Mio. €) 30.06.2026	1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A–)	2 bis 5	6 bis 9	10 bis 12	13 bis 15	16 bis 18	Gesamt
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)								
Barreserve								
davon AC Vermögenswerte	1.335	–	–	–	–	–	–	1.335
davon FVOCI-verpflichtend	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute								
davon AC Vermögenswerte	99	379	1	21	–	–	–	500
davon FVOCI-verpflichtend	1	–	–	–	–	–	–	1
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	158	1.967	6.003	4.665	584	42	–	13.419
davon FVOCI-verpflichtend	314	44	–	–	–	–	–	358
Finanzanlagen								
davon AC Vermögenswerte	27	35	73	30	–	–	–	165
davon FVOCI-verpflichtend	2.504	4.371	178	32	–	–	–	7.085
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen								
davon AC Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiva								
davon AC Vermögenswerte	–	29	–	–	–	–	–	29
Ohne Haltekatgorie								
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	–	17	–	–	–	–	–	17
Eventualverbindlichkeiten	50	285	285	129	15	–	–	764
Unwiderrufliche Kreditzusagen	70	607	1.518	1.535	197	7	–	3.934
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)								
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	–	–	53	860	1.143	232	–	2.288
Ohne Haltekatgorie								
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	7	18	2	–	27
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	5	57	166	20	–	248
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)								
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	508	508
Ohne Haltekatgorie								
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	18	18
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–	16	16
Gesamt	4.558	7.734	8.116	7.336	2.123	303	542	30.712

Den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9.5.5.15 wendet die Bank nicht an, sodass die Angabe nach IFRS 7.35 M(b)(iii) nicht relevant ist.

Kreditqualität

(Mio. €) 31.12.2025	1(AAA) bis 1(AA+)	1(AA) bis 1(A–)	2 bis 5	6 bis 9	10 bis 12	13 bis 15	16 bis 18	Gesamt
Finanzinstrumente ohne signifikant verschlechterte Kreditqualität (12-Monats-ECL)								
Barreserve								
davon AC Vermögenswerte	2.424	–	–	–	–	–	–	2.424
davon FVOCI-verpflichtend	13	25	–	–	–	–	–	38
Forderungen an Kreditinstitute								
davon AC Vermögenswerte	101	415	1	24	–	–	–	541
davon FVOCI-verpflichtend	2	–	–	–	–	–	–	2
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	181	2.010	5.850	5.047	623	59	–	13.770
davon FVOCI-verpflichtend	317	45	–	–	–	–	–	362
Finanzanlagen								
davon AC Vermögenswerte	–	43	41	30	–	–	–	114
davon FVOCI-verpflichtend	2.603	4.531	265	53	–	–	–	7.452
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen								
davon AC Vermögenswerte	–	–	48	–	–	–	–	48
Sonstige Aktiva								
davon AC Vermögenswerte	–	41	–	–	–	–	–	41
Ohne Haltekategorie								
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	–	19	–	–	–	–	–	19
Eventualverbindlichkeiten	48	283	241	147	12	–	–	731
Unwiderrufliche Kreditzusagen	86	697	1.769	1.290	148	9	–	3.999
Finanzinstrumente mit signifikant verschlechterter Kreditqualität (LECL Stufe 2)								
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	–	–	200	812	872	285	–	2.169
Ohne Haltekategorie								
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	25	20	2	–	47
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	28	85	101	28	–	242
Beeinträchtigte Bonität (LECL Stufe 3)								
Forderungen an Kunden								
davon AC Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	581	581
Ohne Haltekategorie								
Eventualverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	12	12
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–	32	32
Gesamt	5.775	8.109	8.443	7.513	1.776	383	625	32.624

II. Kreditrisiko-Exposure

Das Kreditrisiko-Exposure entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, wie in Note 36 dargestellt, sowie den Nominalen der außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 41.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 18. Das maximale Ausfallrisiko der als erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL) bilanzierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate gemindert.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

III. Erhaltene Sicherheiten**A) DAS AUSFALLRISIKO MINIMIERENDE SICHERHEITENWERTE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE, DIE NICHT DEM WERTMINDERUNGSVORGEHEN UNTERLIEGEN**

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern, die nicht dem Wertminderungsverfahren gemäß IFRS 9 unterliegen. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

Finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2026				
FVPL Sonstige				
Forderungen an Kunden	127	-	-	-
Finanzanlagen	262	-	-	-
FVPL Handel				
Handelsaktiva	111	1	1	27
Gesamt Aktiva	500	1	1	27

Finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Register- pfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2025				
FVPL-designiert				
Finanzanlagen	39	-	-	-
FVPL Sonstige				
Forderungen an Kunden	103	2	-	-
Finanzanlagen	251	-	-	-
FVPL Handel				
Handelsaktiva	151	3	1	48
Gesamt Aktiva	544	5	1	48

B) WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Die folgende Übersicht zeigt das Volumen und die Konzentration der von der Hamburg Commercial Bank zur Verminderung des Ausfallrisikos eingesetzten gehaltenen Sicherheiten und sonstige Kreditbesicherungen für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Register- pfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
30.06.2026				
AC Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden	508	117	1	82
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	18	1	2	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16	8	-	-
Gesamt Aktiva	542	126	3	82

(Mio. €)		Wert der erhaltenen Sicherheit		
	Buchwert	Grund- und Register- pfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2025				
AC Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden	581	178	1	83
Ohne Haltekatgorie				
Eventualverbindlichkeiten	12	1	4	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	32	17	-	-
Gesamt Aktiva	625	196	5	83

Für Forderungen an Kunden in Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2025: 44 Mio. €) sind aufgrund der vorhandenen Sicherheiten trotz Ausfalls keine Wertberichtigungen gebildet worden.

Sicherheiten stellen ein zentrales Instrument zur Steuerung von Ausfallrisiken dar. Sie fließen als risikomindernd in die wesentlichen Verfahren zur Steuerung und Überwachung von Ausfallrisiken ein. Die Methoden und Prozesse für die Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind in der Sicherheitenrichtlinie der Hamburg Commercial Bank festgelegt.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird. Nur im Sicherheitenkatalog aufgeführte Sicherheiten werden als werthaltige Sicherheiten aufgenommen. Bei Zugang erfolgt die Wertermittlung von als Sicherheiten anerkannten Mobilien und Immobilien durch marktunabhängige Gutachter:innen. Die Werthaltigkeit und Verwertungsmöglichkeiten werden in Abhängigkeit von der Sicherheitenart in festgelegtem Turnus regelmäßig, bei starken Marktschwankungen auch häufiger überprüft.

Angaben zu den Risikokonzentrationen bei den gegebenen Sicherheiten finden sich im Risikobericht unter dem Kapitel zum Ausfallrisiko.

C) DAVON ERHALTENE SICHERHEITEN, FÜR DIE AUCH OHNE ZAHLUNGSVERZUG KEINE VERFÜGUNGSG- UND VERWERTUNGSBESCHRÄNKUNGEN BESTEHEN

Die Hamburg Commercial Bank hat von Kontrahenten Barsicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt 4 Mio. € (31. Dezember 2025: 23 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte.

Erhaltene Sicherheiten wurden nicht weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Die Hamburg Commercial Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Die Hamburg Commercial Bank tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

D) SONSTIGE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden, wie im Vorjahr, keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert.

IV. Abgeschriebene Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen

In der laufenden Berichtsperiode wurden finanzielle Vermögenswerte, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, mit dem vertragsrechtlich ausstehenden Betrag von 1 Mio. € (31. Dezember 2025: 105 Mio. €) abgeschrieben.

39. ESG-bezogene Finanzinstrumente

Die Hamburg Commercial Bank schließt im Rahmen des Aktivgeschäfts (mit Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten) vertragliche Vereinbarungen, die die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme infolge des (Nicht-)Eintritts eines ungewissen Ereignisses ändern können.

Im Passivgeschäft hat die HCOB derzeit keine derartigen Vereinbarungen abgeschlossen.

Bei den vertraglichen Regelungen handelt es sich ausschließlich um Veränderungen des Zinssatzes für den Schuldner in Abhängigkeit des Über- bzw. Unterschreitens schulderspezifischer ESG-Kennzahlen.

Infolge des (Nicht-)Eintritts eines derart ungewissen Ereignisses können sich die der Hamburg Commercial Bank zustehenden Zahlungsströme (Zinszahlungen) um bis zu 0,25 % verändern.

Die folgende Tabelle enthält die jeweiligen Bruttobuchwerte der davon betroffenen finanziellen Vermögenswerte:

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an Kunden	622	549
davon AC	622	549
Gesamt	622	549

40. Restrukturierte bzw. modifizierte Kredite

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von Krediten und Kreditzusagen angegeben, die restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert wurden, um den Schuldner trotz finanzieller Schwierigkeiten in die Lage zu versetzen, den Kapitaldienst weiterhin bzw. wieder leisten zu können.

Forbearance-Exposure

(Mio. €)	Ratingklasse	Ratingklasse	
30.06.2026	1–15	16–18	Gesamt
Forderungen an Kunden	643	353	996
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	82	15	97
Summe	725	368	1.093

Forbearance-Exposure

(Mio. €)	Ratingklasse	Ratingklasse	
31.12.2025	1–15	16–18	Gesamt
Forderungen an Kunden	587	451	1.038
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	38	32	70
Summe	625	483	1.108

Auf das hier dargestellte Forderungsvolumen, das mit Forbearance-Maßnahmen belegt ist, wurde für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Bestände bereits in Höhe von 123 Mio. € Risikovorsorge gebildet (Vorjahr: 154 Mio. €).

41. Eventualverbindlichkeiten und Unwiderrufliche Kreditzusagen

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Eventualverbindlichkeiten	809	790
Kreditzusagen	4.198	4.273
Gesamt	5.007	5.063

Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Werten bestehen weitere Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten. Die Rechtsstreitigkeiten im Rahmen dieser Prozessrisiken umfassen mehrere Klagegegenstände. Für einen Teil davon sind Rückstellungen für Prozessrisiken gebildet, während für einen anderen Teil Eventualverbindlichkeiten bestehen. Die Bank verzichtet auf die Darstellung der nach IAS 37 verlangten Angaben aufgrund der Tatsache, dass diese die Position der Bank in den zugrunde liegenden Rechtsstreitigkeiten negativ beeinflussen könnte.

Sonstige Angaben

42. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Hamburg Commercial Bank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Hierzu gehören die Fonds und Accounts unter dem Management von Cerberus Capital Management, L.P. sowie von J.C. Flowers & Co. LLC, unter deren maßgeblichem Einfluss die Bank steht.

Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Hamburg Commercial Bank AG.

Die Bank unterhält Pensionspläne für Mitarbeiter:innen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

I. Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Bank steht, ausgewiesen:

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss – Aktiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an Kunden	65	59
Gesamt	65	59

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss – GuV

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Zinsüberschuss	2	2
Gesamt	2	2

II. Tochterunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Tochterunternehmen ausgewiesen:

Tochterunternehmen – Aktiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an Kunden	84	80
Risikovorsorge	-19	-11
Gesamt	65	69

Tochterunternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	2
Rückstellungen	-	3
Gesamt	2	5

Tochterunternehmen – GuV

(Mio. €)	Januar – Juni 2026	Januar – Juni 2025
Zinsüberschuss	2	-
Risikovorsorge	-5	-
Gesamt	-3	-

III. Assoziierte Unternehmen

In der Berichts- sowie in der Vorjahresperiode lagen keine wesentlichen Geschäfte mit assoziierten Unternehmen vor.

IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

Gemeinschaftsunternehmen – Aktiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an Kunden	1	1
Gesamt	1	1

Gemeinschaftsunternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.06.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	2
Gesamt	1	2

V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden zu den Personen in Schlüsselpositionen der Hamburg Commercial Bank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen keine wesentlichen Geschäfte.

VI. Pensionspläne

Die Hamburg Commercial Bank hat zur eigenständigen Abdeckung ihrer Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag Vermögenswerte im Rahmen eines Contractual Trust Agreements an den HCOB Trust e.V., Hamburg, übertragen. Für weitere Ausführungen und die Höhe des Planvermögens wird auf Note 31 verwiesen.

Vorstandsmitglieder

LUC POPELIER

Jahrgang 1964
Chief Executive Officer

MARC ZIEGNER

Jahrgang 1975
Chief Financial Officer (CFO)

JENS THIELE

Jahrgang 1980
Chief Investment Officer (CIO)

REINOUT VAN RIEL

Jahrgang 1970
Chief Risk Officer (CRO)

Hamburg, den 14. August 2026

Luc Popelier

Marc Ziegner

Jens Thiele

Reinout van Riel

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hamburg Commercial Bank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Hamburg Commercial Bank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Hamburg Commercial Bank Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 14. August 2026

Luc Popelier

Marc Ziegner

Jens Thiele

Reinout van Riel

Kontakt

Hamburg Commercial Bank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0
info@hcob-bank.com
www.hcob-bank.com

Investor Relations

Telefon 040 3333-11500/-25421
investor-relations@hcob-bank.com

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 040 3333-11130/-11334
presse@hcob-bank.com

Impressum

Konzept & Design

HCOB Marketing

Produktion

HCOB Marketing

Hinweis

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Dieser Zwischenbericht wurde am 20. August 2026 veröffentlicht und steht im Internet unter www.hcob-bank.com zum Download zur Verfügung. Dieser Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der Hamburg Commercial Bank AG dar.

Über die Hamburg Commercial Bank

Die Hamburg Commercial Bank AG (HCOB) ist eine private Geschäftsbank mit Sitz in Hamburg, die auf individuelle Finanzierungs-lösungen für deutsche und europäische Unternehmen spezialisiert ist. Sie verfügt zudem über eine starke Position in der auf Deutschland ausgerichteten Immobilienfinanzierung, ist ein etablierter Projektfinanzierer in Europa und ein verlässlicher Partner der Schifffahrtsindustrie. Effiziente und sichere Zahlungsverkehrs-Services sowie innovative Lösungen für den Außenhandel ergänzen das Leistungsangebot. Die Bank orientiert sich an etablierten ESG-Kriterien und ist an mehreren Standorten in Deutschland sowie in Amsterdam, London, Luxemburg und Piräus vertreten. Unter der Marke „Hamburg Direct Bank“ bietet die HCOB Tages- und Festgeldanlagen für Privatkunden an. Weitere Informationen unter www.hcob-bank.com.

